Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 319. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 8. Mai 1888.

Deutschland.

⚭ **Berlin**, 6. Mai. [Nochmals Herr von Forckenbeck.] Der Berliner Oberbürgermeister hat sein Kreuz und seinen Stern; aber damit nicht irrige Folgerungen aus dieser Auszeichnung gezogen werden, ist amtlich bei der Verleihung des Ordens der Grund derselben angegeben worden. Selbst die officiöse Mittheilung in der „Nordd. Allg. Ztg." wurde nicht als ausreichend erachtet. Nun wäre es ein Leichtes gewesen, diese ungewöhnliche Form der Ankündigung zu umgehen. Da bereits mitgetheilt ist, daß der Kaiser befohlen habe, ihm weitere Vorschläge zu Auszeichnungen anläßlich des Hilfswerkes für die Ueberschwemmten zu machen, so hätte ganz gut die summarische Verkündigung unter einer beispielsweise bei Fürstenbesuchen, Jubiläen, Thronbesteigungen üblichen Einleitung geschehen können. Da jetzt die Auszeichnung Forckenbeck's allein und unter besonderer Begründung erfolgt ist, so wird man vielleicht vermuthen dürfen, diese Form entstamme dem Wunsche einer Seite, welche nicht zu den politischen Freunden des Berliner Stadtoberhauptes zählt. In früherer Zeit ist es einmal vorgekommen, daß die Ernennung eines Herrenhaus-Mitgliedes zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat Excellenz amtlich nicht verkündet werden durfte und daß dann veröffentlicht wurde, der Betreffende sei nur Excellenz „im Bereiche des königlichen Hausministeriums". Da ist es mit Forckenbeck immerhin noch glimpflicher gegangen. Im Uebrigen kann der Werth eines Mannes nicht durch Orden gehoben werden. Man darf vermuthen, daß der Deutsche Kaiser Herrn von Forckenbeck viel höher schätzt — auch nicht blos wegen der Thätigkeit für die Ueberschwemmten — als der Stern zweiter Klasse anzeigt. Als dem damaligen Kronprinzen von den Wählern des Kreises Wolmirstedt-Neuhaldensleben ein Mandat für den constituirenden Reichstag angetragen wurde, da empfahl er, woran wir bereits erinnerten, als seinen würdigsten Ersatzmann, der auch gewählt wurde Herrn von Forckenbeck. Es liegen keinerlei Anzeichen vor, daß in dieser Würdigung der Gesinnung des Berliner Oberbürgermeisters irgend eine Aenderung eingetreten sei. Im Gegentheil, es zeigt von der fortdauernden warmen Sympathie des Herrschers, daß er selbst in seinen kranken Tagen eine Form gesucht und gefunden hat, den Mann seines besonderen persönlichen Vertrauens auszuzeichnen — trotz alledem. Daß dabei ein bestimmter Anlaß angegeben wird, was thut es? Es wäre sogar sehr erwünscht, wenn dieses Beispiel allgemein würde. Ein Dichter hat gelegentlich gesungen: „Da ist ein Fürst, der das Talent — Huldreich verschont; wem keins geworden, — Dem deckt er huldreich und decent — Die Lücke zu mit einem Orden!" Es wird wohl ein Körnlein Wahrheit in diesen Worten liegen, und es möchte nicht immer so leicht sein, plausible Gründe für Ordensverleihungen zu finden, wie in dem Falle Forckenbeck. Da voraussichtlich in nächster Zeit auch Virchow, der bekanntlich bei der Behandlung des Kaisers durch seine mikroskopischen Untersuchungen betheiligt war, eine Auszeichnung erhalten wird, so darf man erwarten, daß auch hier der besondere Grund angegeben werde. Es ist ganz gut, wenn das Volk erfährt, daß die freisinnigen Männer, wenn sie Orden bekommen, auch ganz besondere Verdienste aufweisen müssen, was man sonst nicht immer sagen kann.

[Im Auftrage der Kaiserin Victoria] veröffentlicht der Oberpräsident von Hannover, Herr von Leipziger, in hannoverschen Blättern folgende Bekanntmachung:

„Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben Allergnädigst geruht, mich zu beauftragen, der Stadt Lüneburg und den Kreisen Dannenberg und Bleckede den Dank Ihrer Majestät für den Allerhöchstderselben bereiteten festlichen Empfang und für die herzlichen und freudigen Kundgebungen, mit welchen Ihre Majestät bei Bereisung des Ueberschwemmungsgebietes innerhalb der Provinz Hannover begrüßt worden sind, auszusprechen."

[Zum Gesetzentwurf betreffend die Verbesserung der Oder und Spree] hat Abg. Schorlemer-Alst folgende Anträge eingebracht.

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:

1) In dem vorbezeichneten Gesetz-Entwurfe am Schluß des § 1 zuzufügen:

Die Staatsregierung wird ferner IV., unter Abänderung des § 1 des Gesetzes vom 9. Juli 1886, betr. den Bau neuer Schifffahrtscanäle und die Verbesserung vorhandener Schifffahrtsstraßen ermächtigt,

zur Ausführung der unter Nr. 1 daselbst näher angegebenen Wasserbauten statt 58 400 000 M. die Summe von 59 825 033 Mark, mithin für die im § 1 gedachten sämmtlichen Bauarbeiten statt 71 000 000 M. den Betrag von 72 425 033 M. zu verwenden.

2) Am Schluß des § 2 zuzufügen:

Mit der Ausführung des Projects ad IV erst vorzugehen, wenn zu den Kosten des Grunderwerbs ꝛc. aus Interessentenkreisen ein Beitrag von 4 854 967 M. in rechtsgültiger Form übernommen und sichergestellt ist.

Der § 2 des Gesetzes vom 9. Juli 1886 wird aufgehoben.

3) Die Ueberschrift, wie folgt, zu fassen:

Entwurf eines Gesetzes, betr. die Verbesserung der Oder und der Spree, sowie die Abänderung des Gesetzes vom 9. Juli 1886, betr. den Bau neuer Schifffahrtscanäle und die Verbesserung vorhandener Schifffahrtsstraßen.

[Militärisches.] Die „Post" schreibt: Wie aus orientirten militärischen Kreisen mitgetheilt wird, entbehrt die unter anderen angeblichen Uniformirungs-Veränderungen untergebrachte Nachricht, daß den „schweren" Cavallerie-Regimentern der „lange" Carabiner wieder entzogen werden würde, der Klarheit und Richtigkeit. Die schwere Cavallerie, die Kürassier-Regimenter, bleiben bezüglich ihrer Bewaffnung unverändert. Die Ulanen zählen nicht zu den schweren Reiter-Regimentern, nehmen vielmehr eine Mittelstellung zwischen den Kürassieren als schweren und den Dragoner- und Husaren-Regimentern als leichten Regimentern ein. Die europäische Cavallerie, ja selbst einschließlich der russischen Kosaken-Regimenter, hat sich mehr und mehr weittragenden Schußwaffen als einem Theil ihrer Bewaffnung zugewendet: in Deutschland ist der neue Carabiner als unabweisliche Waffe auch bei den Ulanen eingeführt worden. Bei der leichten Cavallerie, vorerst bei den Husaren, wird aber vielleicht außer Säbel und Carabiner auch noch die Lanze (ohne Fähnchen) eingeführt. Die Versuche hiermit, insonderheit die Erwägungen, der wievielte Theil nur einer jeden Schwadron mit diesem Kampfmittel zu versehen wäre, sind jedoch (wie bereits gemeldet) noch zu keinem entscheidenden Abschluß gelangt.

Wie das „D. Tgbl." vernimmt, ist den Truppen-Commandos der Feldartillerie in diesen Tagen ein gänzlich neuer Entwurf eines Reglements zugegangen, der in diesem Sommer erprobt und begutachtet werden soll, bevor die endgiltige Herausgabe eines neuen Feldartillerie-Reglements erfolgt. Der neue Entwurf unterscheidet sich, dem Vernehmen nach, erheblich von dem alten Reglement, und zwar in drei Richtungen: 1) ist die Exercierschule, welche im alten Reglement eine über Gebühr wichtige Rolle spielt, auf das Nothwendigste beschränkt; 2) ist die taktische Ausbildung und Verwendung im Gelände der Bedeutung dieser Gesichtspunkte entsprechend betont und 3) das ganze Reglement wesentlich vereinfacht und übersichtlicher gestaltet.

Dem „B. Tgbl." nach soll die Frage ernstlich erwogen werden, ob und inwieweit den Offizieren das Tragen von Civilkleidern gestattet werden soll.

[Statistik des Post- und Telegraphenwesens.] Nach der von dem kaiserlichen Reichs-Postamte veröffentlichten Statistik der deutschen Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung für das Kalenderjahr 1886 hat in Folge der fortgesetzten Verkehrssteigerung wiederum eine erhebliche Vermehrung der Anstalten sowohl, als auch des Personals und der sonstigen Einrichtungen dieses wichtigen Verkehrsinstituts stattgefunden. I. Im Postwesen hat sich die Zahl der Anstalten von 15 385 auf 16 592, um 1207, vermehrt, wovon 320 auf Postagenturen und 870 auf Posthilfsstellen kommen. Im Reichs-Postgebiet kam auf 26,8 Quadratkilometer und auf 2377 Einwohner eine Postanstalt. Die Gesammtzahl der Briefkasten betrug 61 144, und hatte sich gegen 85 um 2326 vermehrt. Das gesammte Personal zählte 85 459 Personen. Seine Vermehrung gegen 85 betrug 3739 Köpfe, wovon 1626 auf Beamte und 2113 auf Unterbeamte kommen. Die Zahl der Posthaltereien ist zwar um 13, auf 1160, zurückgegangen, der Pferdebestand hatte sich aber dennoch um 417 erhöht und betrug 13 091 Stück. Der Fuhrpark zählte 13 457 Postwagen für Landstraßen, Eisenbahn-Postwagen und Schlitten, und weist ebenfalls eine Vermehrung von 316 Gefährten auf. Auf einer Gesammt-Postkurslänge von 30 386 Kilometer (gegen 85 mehr 802 Km.) wurden zur Postbeförderung täglich 5267 (gegen 85 265 mehr) Eisenbahnzüge benutzt. Auch auf Landstraßen hat sich die Zahl der Postkurse erheblich vermehrt und beträgt auf 88 029 Kilometer Kurslänge 8472 mit 11 936 Posten, in denen allerdings auch die Boten- und Landbriefträgerposten mit inbegriffen sind. Dagegen hat die Beförderung von Extraposten um 540 abgenommen und ist auf 2456 zurückgegangen. Curiere wurden 4 (2 weniger als 85) und Estafetten 18 (gegen 5 im vergangenen Jahre) befördert. Ferner wurden innerhalb des deutschen Reichs-Postgebiets zur Postbeförderung 59 Privat-Dampf- und Segelschiffs-Verbindungen (3 mehr als 85) auf 2015 Km. Wasserstraße benutzt. Die Gesammtzahl der von den Posten zurückgelegten Kilometer betrug rund 181 Millionen (5½ Millionen mehr als 85) und zwar: 110 Mill. auf Eisenbahnen, 70 Mill. auf Landstraßen und ¾ Mill. auf Wasserstraßen. — Die Gesammt-Stückzahl der durch die Post beförderten Sendungen beziffert sich auf rund 1921 Mill. (110 Mill. mehr als im Vorjahre), darunter waren: Briefe 774,3 Mill., Postkarten 246,35 Mill., Drucksachen und Geschäftspapiere 242 Mill., Waarenproben 18,8 Mill., Postanweisungen 58,85 Mill., Postauftragsbriefe 4,63 Mill., Postnachnahmebriefe 3,18 Mill., Zeitungsnummern 448,52 Mill., außergewöhnliche Zeitungsbeilagen 31,52 Mill., Packete ohne Werthangabe 83,32 Mill., Packete mit Werthangabe 2,48 Mill. und Briefe mit Werthangabe 7 Mill. — Der Gesammt-Werthbetrag der vermittelten Geldsendungen erreichte die Höhe von rund 16000 Millionen Mark, und das Gesammt-Gewicht der beförderten Päckereisendungen betrug 352 Mill. Kilogramm. Personen wurden 2235816 (gegen 1885 36100 weniger) befördert. Der Briefverkehr aus dem Auslande nach dem deutschen Reichs-Postgebiete beziffert sich auf 100 Millionen, derjenige in entgegengesetzter Richtung auf 116 Millionen, und derjenige im Durchgang auf 90 Millionen Stück, zusammen 306 Millionen und etwa 19 Millionen Stück mehr als im Vorjahre. Von den europäischen Staaten weisen die Schweiz, Baiern und Würtemberg, Oesterreich-Ungarn, Niederland und Belgien, Frankreich und Großbritannien mit Irland und von den überseeischen Ländern die Vereinigten Staaten von Amerika, Brasilien, Britisch Indien, die argentinische Republik, Algerien und die europäischen Colonien in Asien den stärksten Verkehr auf. — An Zeitungen wurden durch Vermittelung der deutschen Reichs-Postanstalten bezogen: 2 253 492 Stück in 448,5 Mill. Nummern. Von diesen erschienen im deutschen Reichs-Postgebiet 2 158 885, in Baiern und Württemberg 62 569, in Oesterreich-Ungarn 4638 und in anderen Ländern 27 400 Stück. — Von den innerhalb des deutschen Reichs-Postgebiets beförderten Packeten war die größte Anzahl nicht über 5 Klgr. schwer. Es wogen bis 1 Klgr. 17, 1 bis 5 Klgr. 61,5, bis 6 Klgr. 7, 6 bis 7 Klgr. 4 Procent u. s. f. — Bedeutend hat sich der Postanweisungsverkehr mit dem Auslande gehoben; er betrug rund 401 Mill. Mark (gegen 34 Millionen mehr als im Jahre 1885). — Unbestellbare Postsendungen ergaben sich 257 852 Stück. — An Postwerthzeichen kamen zum Verkauf rund 1175 Millionen Stück, wofür 125 853 569 M. 38 Pf. vereinnahmt wurden, und die Personenbeförderung ergab eine Einnahme von 2 452 984 M. — II. Im Bereich des Telegraphenwesens, wo ebenfalls eine erhebliche Steigerung des Verkehrs, sowie Erweiterung und Vermehrung der Betriebsmittel verzeichnet ist, betrug die Gesammtlänge der Telegraphenlinien 74 690,43 Kilometer mit 3 072,93 Kilometer = 4,29 Procent Vermehrung und die der Drahtleitungen 261 350,47 Kilometer mit 8915,15 Kilometer = 3,53 Procent Vermehrung. 69 029,16 Kilometer entfallen auf oberirdische, 5619,36 Kilometer auf unterirdische Linien und 41,91 Kilometer auf unterseeische Kabel. Die Zahl der Telegraphenanstalten ist von 11 756 auf 12 682, um 926 = 7,9 pCt. gestiegen, wovon 534 auf mit Postanstalten vereinigte Aemter, 97 auf Telegraphenhilfsstellen, 225 auf die Eisenbahn-Telegraphenämter und 67 auf private Anstalten fallen. Der Verkehrssteigerung entsprechend ist die Dienstbereitschaft der einzelnen Aemter erheblich erweitert worden. Das Gesammtpersonal bei den selbstständigen Aemtern zählte 3243 Beamte (Vermehrung 256) und 819 Unterbeamte (Vermehrung 50), zusammen 4062 Personen. An Apparaten waren im Betriebe: System Morse 9554 (mehr 241), System Hughes 221 (mehr 9), Fernsprecher 6505 (mehr 1047), Estienne-Apparate (verbessertes Morse-System) 66 (weniger 7) und 250 Hilfsapparate (mehr 71) verschiedener anderer Systeme, zusammen 16 596 Apparate. Die Zahl der Batterie-Elemente betrug 167 690 (Vermehrung 7,64 pCt.), der Isolatoren 3 447 781 (Vermehrung 4,33 pCt.) und der aufgestellten Telegraphenstangen 1 084 740 (Vermehrung 4,74 pCt.). Die Gesammtzahl der beförderten Telegramme erreichte bei einer Steigerung um 1 261 714 die Höhe von 18,66 Millionen, wovon 12 Millionen auf das deutsche Reichstelegraphengebiet, je 3 Millionen nach und aus anderen Ländern und der Rest auf den Durchgang entfallen. 3,69 pCt. dieser Telegramme wurden gebührenfrei befördert. Auch im Telegrammverkehr steht die Schweiz obenan und die übrigen Länder folgen fast in derselben Reihenfolge wie beim Briefverkehr. Australien als zuletzt verzeichneter Erdtheil sandte nach dem deutschen Reichs-Telegraphengebiete 543 und empfing von ihm 483, zusammen 1026; außerdem transitirten über Deutschland für Australien noch 134, so daß der Gesammtverkehr für diesen Erdtheil 1160 Telegramme betrug. — Die Rohrpost in Berlin und Charlottenburg umfaßt ein Röhrennetz von 49,44 Km., auf dem 33 Aemter den Verkehr vermitteln. Die Gesammtzahl der beförderten Gegenstände beträgt 3 129 739 Stück, und zwar 2 194 984 zum weitaus größten Theil von außerhalb angekommene Telegramme und nur 934 755 Briefe und Karten. — Eine erhebliche Erweiterung haben die Stadt-Fernsprecheinrichtungen erfahren. 113 Orte (10 mehr als 1885) mit 17 243 Theilnehmern (4533 mehr als 85) sind damit versehen, und die Länge ihrer Linien betrug 3635,6 Km. (323,82 Km. mehr als 85) und die der Leitungen 30 393,0 Km. (3558,65 Km. mehr als 85). Die Zahl der Vermittelungsanstalten vermehrte sich um 23, stieg auf 133, welche den Verkehr für 19 112 Sprechstellen (4976 mehr als 85) mittelst 28 134 Apparate (6394 mehr als 85) vermittelten und zu diesem Zwecke rund 70 Millionen Verbindungen (33 Mill. mehr als 85) ausführten, wovon 5½ Millionen auf die nach außerhalb gemachten Verbindungen kommen. In 17 Städten befanden sich 39 öffentliche Fernsprechstellen (8 mehr als 85), und 113 Orte, gegen 95 im Vorjahre, waren untereinander verbunden. — Die Gesammteinnahme der Reichspost- und Telegraphenverwaltung für das Etatsjahr 1886/87 stellt sich auf 179 853 964 Mark und ergiebt einen Ueberschuß von 23 545 844 M. Für das Etatsjahr 1888/89 ist die Einnahme auf 195 013 890 M. mit einem reinen Ueberschuß von rund 24 Mill. veranschlagt, obwohl die einmaligen Ausgaben 6 Mill. betragen.

[Der Bazar der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger] hat am Sonnabend seine Pforten geöffnet. Die Protectorin, die Frau Kronprinzessin, erschien, begleitet von der Gräfin Brockdorff und dem Baron von Veltheim, bereits um 9 Uhr früh, um sich persönlich von der Vollendung der Arrangements zu überzeugen. Die hohe Frau wurde, wie die „Post" berichtet, am Portal des Schauspielhauses vom Grafen Hochberg, dem Präsidenten der Genossenschaft, Kammersänger Betz, und den Vorstandsmitgliedern, dem Kammersänger Krolop und dem Hofschauspieler Dehnicke sowie vom Geheimen Hofrath Schäffer empfangen und in die Räume des Bazars geleitet, in denen bereits einige der Damen verweilten, welche das Ehrenamt als Verkäuferinnen übernommen haben. Die hohe Frau, welche aus den Händen des Grafen Hochberg ein prächtiges Bouquet entgegengenommen hatte, gab bei Betreten des Hauptsaales ihrer freudigen Ueberraschung Ausdruck über den herrlichen Aufbau und die Pracht der Gaben. Sie trat an jeden der Tische heran und erkundigte sich nach den Ursprungsorten der Gaben, die der hohen Frau immer von Neuem Ausdrücke der Ueberraschung entlockten. Als sie inmitten des Saales ihre eigene Büste, umgeben von herrlich blühenden Camelien erblickte, dankte sie mit herzlichen Worten für die ihr dadurch dargebrachte Ovation. Das ganz besondere Interesse der hohen Frau erregten die auf der Galerie ausgestellten Kunstwerke. Erst um 10 Uhr verließ sie das Schauspielhaus mit dem Versprechen, Punkt 11 Uhr zur Eröffnung des Bazars wieder zur Stelle zu sein. Die Eröffnung selbst gestaltete sich überaus weihevoll, entsprach dabei aber voll dem Ernst der Zeit. Eine ebenso zahlreiche, wie distinguirte Versammlung füllte den Hauptsaal und die Galerien. In weitem Bogen umgab die Plätze der Ehrengäste der Kranz der Verkäuferinnen, welche zumeist in geschmackvollster Toilette erschienen waren. Um 11 Uhr fuhr der Wagen der Frau Kronprinzessin vor dem mit Fahnen geschmückten Portal vor. Graf Hochberg empfing die hohe Frau und geleitete sie nach der an der Nordwand des Saales errichteten Estrade. Nachdem die Protectorin, die von der festlichen Versammlung ehrfurchtsvoll begrüßt wurde, Platz genommen hatte, intonirten Opernchor und Orchester Mendelssohns „Festgesang an die Künstler". Nachdem der letzte Accord verstummt war, nahm Hofschauspieler Kahle das Wort zu dem von Prof. Taubert gedichteten Prolog. Der Taubert'sche Gesang aus der „Glocke" folgte. Alsdann erklärte Kammersänger Betz im Auftrage der hohen Protectorin den Bazar für eröffnet und empfahl ihn dem Wohlwollen der Besucher. Die Kronprinzessin verweilte noch einige Zeit in den Räumen und ließ sich u. A. auch den Hofschauspieler Kahle vorstellen, um ihm für die Declamation des Prologes zu danken. Der Bazar, durch dessen Räume sich nunmehr die Fluth der Besucher ergoß, bietet ein überraschendes Bild. An der Westwand des Hauptsaales stehen in Nischen, aus Lorbeeren gebildet, die Büsten des Kaisers Wilhelm und des Kaisers Friedrich. Vor ihnen breiten sich auf mächtigen Tischen die Hauptgewinne der Lotterie aus, die mit dem Bazar verbunden ist. In Mitten des Saales, nach der Fensterwand zu, erhebt sich, wie schon erwähnt, aus einem üppigen Camelienhain die Büste der hohen Protectorin, ihr gegenüber steht die des Kronprinzen. Den anschließenden Apollosaal schmückt die gleichfalls mit Blumen umstellte Büste des verstorbenen Generalintendanten von Hülsen. Von der Galerie des Saales herab hängen kostbare Teppiche. Die Fülle der Gaben selbst zu schildern, ist unmöglich. Es sei nur zur Orientirung in großen Zügen darauf hingewiesen, daß in dem unteren Büstensaal, den man zunächst betritt, das reich ausgestattete Buffet eingerichtet ist, an dem Fräulein Stubel, von Frl. Clara und Hedwig Meyer und anderen Damen unterstützt, geschäftig ihres Amtes als Obermundschenkin waltet. Im Apollosaal haben einige besonders voluminöse Geschenke Platz gefunden. Hier hat sich zu Füßen der Apollostatue auch eine 50 Pf.-Bude aufgethan, deren humorvoller Inhalt der hohen Protectorin ein herzliches Lachen entlockte. Betritt man von hier aus den Hauptraum, den großen Saal, so findet man zunächst rechts und links die in Berlin selbst gesammelten Gaben, die der Obhut der Damen Odilon, Stollberg, Urbanska u. A. anvertraut sind. Am Tische des Leipziger Verbandes verkauft Frl. Conrad, am Schweriner Tisch Freiin von Hausen, die Gaben Karlsruhes hat Frl. Zipser, die Weimars Frl. Grünfeld, die Darmstadts Frl. Hausner übernommen. Das Hauptinteresse wendet sich vor Allem den fürstlichen Gaben zu, die im oberen Büstensaal ausgestellt sind. Unter der Leitung der Frau Marie Seebach waren hier Frl. Groß, Frl. Kopka, Frl. Pospischil u. A. als Verkäuferinnen thätig. Frl. Globig und Frau Commissionsrath Fränkel haben die Abtheilungen der Musikalien und Bücher unter sich und Frl. Golmick bot reizende Bouquets aus. Der Besuch war ein ungemein reger.

[Eine seltene Anklage] gelangte am Sonnabend vor der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I zur Verhandlung. Der Schlächtergeselle Karl Julius Fröhlich war beschuldigt, sich durch Selbstverstümmelung zur Erfüllung seiner Militärpflicht dauernd untauglich gemacht zu haben. Fröhlich, der nach Auskunft der Ersatz-Commission früher militärdienstfähig gewesen, hatte sich im Herbst vorigen Jahres zu stellen, und die Aussicht, ausgehoben zu werden, lastete um so schwerer auf ihm, als er trotz seiner 21 Jahre bereits verheirathet und Vater eines Kindes war. Er hatte wiederholt zu anderen Personen geäußert, daß er lieber einen Finger missen möchte, wenn er nur nicht Soldat zu werden brauche, und als er sich am 13. August v. J. beim Fleischhacken den linken Daumen fast völlig abgeschnitten hatte, lag der Verdacht nahe, daß er nicht aus Fahrlässigkeit, sondern mit Vorsatz die Verwundung herbeigeführt habe. Er war auch bald geständig und räumte in der Verhandlung unumwunden ein, daß er sich selbst verstümmelt habe, um nicht Soldat werden zu müssen. Seine Absicht hat er erreicht, denn wenn der Daumen auch wieder angeheilt ist, so ist derselbe doch völlig steif geblieben. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Gefängnißstrafe von anderthalb Jahren und zweijährigen Ehrverlust; der Gerichtshof ging aber über das zulässig niedrigste Strafmaß nicht hinaus und erkannte auf ein Jahr Gefängniß. Auch beließ der Gerichtshof dem Angeklagten die Ehrenrechte.

[Proceß gegen den Bankier Reiff.] Nach eintägiger Ruhepause sind am Sonnabend die Verhandlungen in dem Processe gegen den Bankier Reiff vor der VII. Strafkammer hiesigen Landgerichts I wieder aufgenommen worden. Selbst der Centralstraßenproceß, der vor fast ganz gleich zusammengesetztem Collegium unter demselben Vorsitzenden verhandelt wurde, hat an die Geduld der Richter wie des Publikums kaum solche Anforderungen gestellt, wie dieser Proceß. Die Hauptaufgabe bei dieser Strafsache hat dem Bücherrevisor Bierstaedt obgelegen, der durch seine umfassenden Zusammenstellungen aus den Reiff'schen Geschäftsbüchern gewissermaßen erst den Leitungsfaden hergestellt hat, welcher durch dieses Labyrinth von kleinen und großen Geldgeschäften und durch das Chaos des den einzelnen Kunden zugefügten Schadens hindurchleitete. Auch am Sonnabend ging die Beweisaufnahme in dem bisherigen Style fort, sie nahm jedoch in der zweiten Hälfte der Sitzung ein beschleunigtes Tempo an, da auch gestern der Angeklagte in den meisten Fällen das Thatsächliche zugab, trotzdem aber aus rechtlichen Gesichtspunkten das Vorliegen einer Unterschlagung bestritt. Unter den vernommenen Zeugen befanden sich viele, welche durch den Angeklagten um ihre ganzen Ersparnisse gebracht worden sind. Die Naivetät ist fast rührend, mit welcher die zumeist mit Börsendingen gänzlich unbekannten Kunden des Angeklagten

demselben sein Treiben leicht gemacht haben. Einzelne der Zeugen begnügten sich nicht damit, eine Faust in der Tasche zu machen, sie erhoben dieselbe vielmehr sichtbar gegen den Angeklagten und stießen beim Hinaustreten aus dem Gerichtssaale Verwünschungen gegen denselben aus. Die Beweisaufnahme hat das erste Hundert der Unterschlagungsfälle fast erschöpft und es ist Aussicht vorhanden, daß am Dinstag mit den Plaidoyers wird begonnen werden können.

[Militär-Wochenblatt.] Jacobi, Major und Abtheilungs-Commandeur vom 2. Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister), unter Stellung à la suite dieses Regts., nach Würtemberg, behufs Uebernahme der Functionen des etatsmäßigen Stabsoffiziers des 2. Kgl. Würtemb. Feld-Art.-Regts. Nr. 29 command. Die nachbenannten Offiziere und Sanitätsoffiziere außer Diensten in der Landwehr wieder angestellt, und zwar: a. bei der Garde-Infanterie 2. Aufgebots: Pr.-Lt. v. Loos, zuletzt von der Reserve des 2. Garde-Regts. zu Fuß, bei dem 2. Garde-Landw.-Regt. (Landw.-Bats.-Bezirk Schroda), Sec.-Lt. Rietzsch, zuletzt von der Res. des Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regts. Nr. 1, bei dem 1. Garde-Gren.-Landw.-Regt. (Landw.-Bats.-Bezirk Görlitz), Sec.-Lt. Felisch, zuletzt im Garde-Füs.-Landw.-Regt., bei diesem Regt. (Landw.-Bats.-Bezirk Freistadt), Sec.-Lt. Krech, zuletzt im 3. Garde-Gren.-Landw.-Regt., bei diesem Regt. (Landw.-Bats.-Bezirk Görlitz); b. bei der Garde-Cavallerie 2. Aufgebots: charakteris. Rittm. Nickisch v. Rosenegk, zuletzt Pr.-Lt. von der Garde-Landw.-Cav. (Landw.-Bats.-Bezirk Liegnitz), Pr.-Lt. Graf v. Brühl, zuletzt von der Res. des 2. Garde-Ulan.-Regts. (Landw.-Bats.-Bezirk Görlitz), Pr.-Lt. v. Łącki, zuletzt von der Garde-Landw.-Cav. (Landw.-Bats.-Bezirk Samter), Sec.-Lt. Graf v. Mycielski, zuletzt von der Garde-Landw.-Cav. (Landw.-Bats.-Bezirk Schrimm); c. bei der Infanterie 1. Aufgebots: Pr.-Lt. Pätzolt, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bat.-Liegnitz (Landw.-Bats.-Bezirk Liegnitz); d. bei der Infanterie 2. Aufgebots: charakteris. Hauptm. v. Unruh, zuletzt Pr.-Lt. à la suite des 1. Niederschl.-Inf.-Regts. Nr. 46 (Landw.-Bats.-Bezirk Samter), Pr.-Lt. v. Kamptz, zuletzt im 2. Oberschles.-Inf.-Regt. Nr. 23 (Landw.-Bats.-Bezirk Görlitz), Pr.-Lt. Riebel, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Muskau (Landw.-Bats.-Bezirk Muskau), Pr.-Lt. v. Hoven, zuletzt à la suite des 1. Hanseat. Inf.-Regts. Nr. 75 (Landw.-Bats.-Bezirk Glogau), Pr.-Lt. Lewinski, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Posen (Landw.-Bats.-Bezirk Posen), Pr.-Lt. Kraker v. Schwarzenfeld, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Liegnitz (Landw.-Bats.-Bezirk Liegnitz), Pr.-Lt. Knüpper, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Weißenfels (Landw.-Bats.-Bezirk Lauban), charakteris. Pr.-Lt. Fenrych, zuletzt Sec.-Lt. von der Inf. des Landw.-Bats. Loetzen (Landw.-Bats.-Bezirk Schrimm), Sec.-Lt. Kober, zuletzt von der Inf. des Land.-Bats. Sprottau (Landw.-Bats.-Bezirk Görlitz), Sec.-Lt. Bieneck, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bataillons Ostrowo (Landw.-Bats.-Bezirk Ostrowo), Second-Lieutenant Mathis, zuletzt von der Infanterie des Landwehr-Bataillons Glogau (Landw.-Bats.-Bezirk Glogau), Sec.-Lt. Kohlsaat, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Schroda (Landw.-Bats.-Bezirk Schroda), Sec.-Lieut. Baensch-Schmidtlein, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Glogau (Landw.-Bats.-Bezirk Jauer), Sec.-Lt. Maske, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Schroda (Landw.-Bats.-Bezirk Schroda), Sec.-Lt. Klug, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Posen (Landw.-Bats.-Bezirk Posen), Sec.-Lt. Engelhard, zuletzt von der Infanterie des Landwehr-Bats. Freistadt (Landwehr-Bataillons-Bezirk Freistadt), Sec.-Lt. v. Zobeltitz, zuletzt von der Infanterie des Landw.-Bats. Posen (Landw.-Bats.-Bezirk Posen), Sec.-Lieutenant Eichler, zuletzt von der Infanterie des Landwehr-Bataillons Freistadt (Landwehr-Bataillons-Bezirk Freistadt), (Landw.-Bats.-Bezirk Posen), Sec.-Lt. Bayer, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Jauer (Landw.-Bats.-Bezirk Jauer), Sec.-Lt. Stutzer, zuletzt von der Inf. des damaligen Res.-Landw.-Regts. Berlin (Landwehr-Bats.-Bezirk Posen), Sec.-Lt. Stahr, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Posen (Landw.-Bats.-Bezirk Posen), Sec.-Lt. Adam, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Freistadt (Landw.-Bats-Bezirk Freistadt), Sec.-Lt. Kober, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Liegnitz (Landw.-Bats.-Bezirk Liegnitz), Sec.-Lt. Kloß, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Liegnitz (Landw.-Bats.-Bezirk Liegnitz), Sec.-Lt. Mylius, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Rawitsch (Landw.-Bats.-Bezirk Rawitsch); e. bei den Jägern 2. Aufgebots: Pr.-Lt. Apitzsch, zuletzt von den Jägern des Landw.-Bats. Görlitz (Landw.-Bats.-Bezirk Görlitz), Pr.-Lt. Sattig, zuletzt von den Jägern des Landw.-Bats. Hirschberg (Landw.-Bats.-Bezirk Hirschberg), Pr.-Lt. Müller, zuletzt von den Jägern des Landw.-Bats. Görlitz (Landw.-Bats.-Bezirk Görlitz), Pr.-Lt. Arndt, zuletzt von den Jägern des Landw.-Bats. Hirschberg (Landw.-Bats.-Bezirk Hirschberg); f. bei der Cavallerie 2. Aufgebots: Pr.-Lt. Seydel, zuletzt von der Res. des Westpreuß. Kür.-Regts. Nr. 5 (Landw.-Bats.-Bezirk Schroda), Pr.-Lt. Scholtz, zuletzt von der Cav. des Landw.-Bats. Sprottau (Landw.-Bats.-Bezirk Liegnitz), charakteris. Pr.-Lt. v. Bismarck, zuletzt Sec.-Lt. und Feldjäger im Reitenden Feldjägercorps (Landw.-Bats.-Bezirk Samter), Sec.-Lt. Titze, zuletzt von der Cav. des Landw.-Bats. Jauer (Landw.-Bats.-Bezirk Jauer), Sec.-Lt. v. Günther, zuletzt von der Cav. des Ldw.-Bats. Schrimm (Ldw.-Bats.-Bez. Schrimm), Sec.-Lt. Lucke, zuletzt von der Cav. des Landw.-Bats. Posen (Landw.-Bats.-Bezirk Posen), Sec.-Lt. Hasenhauer, zuletzt von der Cav. des Landw.-Bats. Görlitz (Landw.-Bats.-Bezirk Görlitz), Sec.-Lt. Petzel, zuletzt von der Cav. des Landw.-Bats. Kosten (Landw.-Bats.-Bezirk Kosten), Sec.-Lt. Wendorff, zuletzt von der Cav. des Landw.-Bats. Glogau (Landw.-Bats.-Bezirk Glogau), Sec.-Lt. Haehnel, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Glogau (Landw.-Bats.-Bezirk Glogau), Sec.-Lt. Neumann, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Gleiwitz (Landw.-Bats.-Bezirk Glogau), Sec.-Lt. Rosemann, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Liegnitz (Landw.-Bats.-Bezirk Liegnitz), Sec.-Lt. Kleckow, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Freistadt (Landw.-Bats.-Bezirk Freistadt), Sec.-Lt. Hoerner, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Ostrowo (Landw.-Bats.-Bezirk Rawitsch), Sec.-Lt. Pohle, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Glogau (Landw.-Bats.-Bezirk Glogau), Sec.-Lt. Ohm, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Hirschberg (Landw.-Bats.-Bezirk Hirschberg), Sec.-Lt. Kupke, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Ostrowo (Landw.-Bats.-Bezirk Ostrowo), Sec.-Lt. Lautier, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Görlitz (Landw.-Bats.-Bezirk Görlitz), Sec.-Lt. Ender, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Glogau (Landw.-Bats.-Bezirk Glogau), Sec.-Lt. Studemund, zuletzt von der Res. des 3. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 66 (Landw.-Bats.-Bezirk Kosten), Sec.-Lt. Löwenberg, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Glogau (Landw.-Bats.-Bezirk Glogau), Sec.-Lt. Luks, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Muskau (Landw.-Bats.-Bezirk Muskau), Sec.-Lt. Gutbier, zuletzt von der Res. des 3. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 14 (Landw.-Bats.-Bezirk Glogau), Sec.-Lt. Stegemann, zuletzt von der Reserve des 4. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 72 (Landw.-Bats.-Bezirk Görlitz), Sec.-Lt. Krąkowski, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Ostrowo (Landw.-Bats.-Bezirk Ostrowo), Sec.-Lt. Mitschke, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Kosten (Landw.-Bats.-Bezirk Kosten), Sec.-Lt. Burchhard, zuletzt von der Res. des 2. Niederschlesischen Inf.-Regts. Nr. 47 (Landw.-Bats.-Bezirk Schrimm), Sec.-Lt. Busse, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Neutomischel (Landw.-Bats.-Bezirk Neutomischel), Sec.-Lt. Lonicer, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Glogau (Landw.-Bats.-Bezirk Glogau), Sec.-Lt. Jaenicke, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Liegnitz (Landw.-Bats.-Bezirk Liegnitz), Sec.-Lt. Fischer, zuletzt von der Res. des 3. Megdeburg. Inf.-Regts. Nr. 66 (Landw.-Bats.-Bezirk Posen), Sec.-Lt. Schneider, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Görlitz (Landw.-Bats.-Bezirk Görlitz), Sec.-Lt. Buchholtz, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Görlitz (Landw.-Bats.-Bezirk Görlitz), Sec.-Lt. Grussendorf, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Muskau (Landw.-Bats.-Bezirk Muskau), Sec.-Lt. Scharnweber, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Muskau (Landw.-Bats.-Bezirk Sprottau), Sec.-Lt. Winckler, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Jauer (Landw.-Bats.-Bezirk Jauer), Sec.-Lt. Nemitz, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Wohlau (Landw.-Bats.-Bezirk Schroda), Sec.-Lt. v. Unwerth, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Muskau (Landw.-Bats.-Bezirk Muskau), Sec.-Lt. Voß, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bats. Samter (Landw.-Bats.-Bezirk Samter), Sec.-Lt. Messerschmidt, zuletzt von der Infanterie des Landw.-Bats. Rybnik Sec.-Lt. v. Modlibowski, zuletzt von der Cavallerie des Landw.-Bats. Rawitsch (Landw.-Bats.-Bezirk Rawitsch), Sec.-Lt. Frank, zuletzt von der Cav. des Landw.-Bats. Schrimm (Landw.-Bats.-Bezirk Schrimm), Sec.-Lt. Nicaeus, zuletzt von der Cav. des Landw.-Bats. Samter (Landw.-Bats.-Bezirk Samter), Sec.-Lieut. Götze, zuletzt von der Cavallerie des Landwehr-Bataillons Schrimm (Landwehr-Bataillons-Bezirk Schrimm), Sec.-Lt. Frhr. v. Recum, zuletzt von der Cav. des Res.-Landw.-Regts. 1. Breslau (Landw.-Bats.-Bezirk Liegnitz), Sec.-Lt. Buchholtz, zuletzt von der Res. des 1. Brandenburg. Ulan.-Regts. (Kaiser Alexander II. von Rußland) Nr. 3 (Landw.-Bats.-Bezirk Liegnitz), Sec.-Lt. Dzierzykraj von Morawski, zuletzt von der Cav. des Landw.-Bats. Kosten (Landw.-Bats.-Bezirk Kosten), Sec.-Lt. v. Wolff, zuletzt von der Cav. des Landw.-Bats. Liegnitz (Landw.-Bats.-Bezirk Liegnitz), Sec.-Lt. Cegielski, zuletzt von der Cav. des Landw.-Bats. Posen (Landw.-Bats.-Bezirk Posen); g. bei der Feld-Artillerie 2. Aufgebots: Pr.-Lt. Hoffmann, zuletzt von der Feld-Art. des Landw.-Bats. Lauban (Landw.-Bats.-Bezirk Görlitz), Prem.-Lt. Grambsch, zuletzt von der Feld-Art. des Landw.-Bats. Posen (Landw.-Bats.-Bezirk Posen), Sec.-Lt. Zenker, zuletzt von der Feld-Art. des Landw.-Bats. Kosten (Landw.-Bats.-Bezirk Kosten), Sec.-Lt. Graf Szoldrski, zuletzt von der Feld-Art. des Landw.-Bats. Posen (Landw.-Bats.-Bezirk Posen), Sec.-Lt. Evers, zuletzt von der Feld-Art. des Landw.-Bats. Lauban (Landw.-Bats.-Bezirk Hirschberg); h. beim Train 2. Aufgebots: Sec.-Lt. Kunze, zuletzt vom Train des Landw.-Bats. Lauban (Landw.-Bats.-Bezirk Lauban); Sec.-Lt. Thomas, zuletzt vom Train des Landw.-Bats. Görlitz (Landw.-Bats.-Bezirk Görlitz); i. bei den Sanitäts-Offizieren 2. Aufgebots: Assist.-Arzt 1. Kl. Dr. Erler, zuletzt von der Res. des Landw.-Bats. Görlitz (Landw.-Bats.-Bezirk Görlitz). — Dr. Hellwig, Stabs- und Bats.-Arzt vom Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt des 6. Ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 43, Dr. Buchs, Stabs- und Bats.-Arzt vom Füs.-Bat. 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt des 6. Pomm. Inf.-Regts Nr. 49, Dr. Wolff, Stabs- und Bats.-Arzt vom 2. Bat. 1 Schles. Gren.-Regts Nr. 10, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt des 4. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 24 (Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin), Dr. Bogge, Assist.-Arzt I. Kl. vom Invalidenhause zu Berlin, zum Stabs- und Bats.-Arzt des Füs.-Bats. 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50, Dr. Schwarze, Assist.-Arzt 1. Kl. in der etatsmäß. Stelle bei dem General- und Corpsarzt des Gardecorps, zum Stabs- und Abtheil.-Arzt der 1. Abtheil. des Posen. Feld-Art.-Regts. Nr. 20, befördert. Die Unterärzte der Reserve: Rischkowsky vom Landw.-Regts.-Bezirk I Breslau, Dr. Körber vom Landw.-Regts.-Bezirk I Breslau zu Assist.-Aerzten 2. Klasse der Res. befördert. Dr. Boehr, Stabs- und Bats.-Arzt vom 3. Bat. Schles. Füs.-Regts. Nr. 38, zum 2. Bat. 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, Dr. Kaegler, Stabs- und Abtheil.-Arzt von der 1. Abtheil. des Posen. Feld-Art.-Regts. Nr. 20, als Bats.-Arzt zum Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5 versetzt.

Vermischtes aus Deutschland. Aus Solingen, 4. Mai, wird geschrieben: Ein gräßlicher Brudermord hat sich hierselbst ereignet. Nach Genuß einer größeren Menge Fusel waren zwei Fabrikarbeiter (Brüder) in einen heftigen Streit gerathen, der den einen der Beiden so sehr erhitzte, daß er eine eiserne Schaufel ergriff und mit derselben auf seinen Bruder einschlug. Mit einer klaffenden Kopfwunde, aus der das Blut hoch emporspritzte, brach der Unglückliche zusammen. Man schaffte ihn ins Krankenhaus und ließ ihm alle nöthige Pflege angedeihen, die jedoch ohne Erfolg war: am Mittwoch ist der Bedauernswerthe gestorben. An demselben Tage wurde der Brudermörder verhaftet; gestern mußte er der Obduction der Leiche seines von ihm im Jähzorn hingemordeten Bruders beiwohnen.

Oesterreich-Ungarn.

x. **Wien**, 6. Mai. [Der Mißbilligungsparagraph. — Zum Proceß Schönerer.] Die schmählichen Verleumdungen, die Dr. Lueger, der Schleppträger des Fürsten Liechtenstein, gegen den deutsch-böhmischen Abg. Swoboda vorgebracht, haben ihre parlamentarische Sühne gefunden. Daß Herr Lueger einer der gewissenlosesten Verdreher der Wahrheit ist, hat man seit Langem gewußt, aber daß er die Stirne haben werde, einen Collegen in öffentlicher Parlamentssitzung einer Reihe von schändlichen Verbrechen, wie Amtsmißbrauch, Urkundenfälschung und Meineid zu beschuldigen, ohne dafür auch nur den Schein eines wirklichen Beweises beibringen zu können, das hätte man doch nicht für möglich halten sollen. Was soll man von einem Advocaten denken, der einen Postmeister der Verletzung des Briefgeheimnisses beschuldigt und der dann den „Beweis der Wahrheit" mit ein paar Privatbriefen notorisch politischer Gegner jenes Postmeisters antritt, in denen Stellen vorkommen, in welchen nicht etwa irgend welche Thatsachen von eröffneten Briefen behauptet, sondern nichts als vage Verdächtigungen und mißtrauische Anspielungen zum Ausdrucke gebracht werden. Ganz ähnlicher Art waren die „Beweise", die Lueger in Bezug auf die dem Abg. Swoboda in seiner Eigenschaft als Bürgermeister von Tachau vorgeworfene Fälschung eines Grundbuches, sowie in Bezug auf einen in dieser selben Angelegenheit geleisteten Meineid vorgebracht hat. Verdächtigende Notizen in einem czechischen Parteiblatt, eine Erklärung politischer Gegner und ein Wahlaufruf, das war das Material, auf Grund dessen Dr. Lueger den Abgeordneten Swoboda, einen unbescholtenen Mann, der seit Jahrzehnten in ehrenvoller Weise öffentlich thätig ist, als „eine Schande für das deutsche Volk" bezeichnete. Wahrlich, das Wort, welches der Wiener „Demokrat" da anwendete, paßt auf keinen Menschen in der Welt besser, als auf ihn. Es ist begreiflich, daß der auf Verlangen des Herrn Swoboda eingesetzte sogenannte „Mißbilligungsausschuß" einstimmig beschloß, über das Vorgehen Lueger's die Mißbilligung auszusprechen und daß das Abgeordnetenhaus diesen Beschluß ohne Widerspruch ratificirt hat. Herr Lueger lächelte, als der Präsident dieses Verdict verkündigte. Er hat Recht. Was liegt ihm an dem Urtheil der Reichsvertretung, die vereinigten Antisemiten, Clericalen und Czechen seines Wahlbezirks werden ihm darum ihr Vertrauen doch nicht entziehen. Im Gegentheil. Der edle Demokrat hat sich übrigens an dem Abgeordnetenhause sofort gerächt. Dr. Kopp, der sich der dankbaren Aufgabe unterzogen hatte,

---

Stadt-Theater.

Sonntag, 6. Mai.

Gastspiel des Herrn Josef Kainz vom Deutschen Theater. Galeotto.

Die Sonntags-Vorstellung von Echegarays dramatisirtem Paradoxon, daß man — wie J. V. Widmann in seinem „Die erste Nacht" oder „Die letzten Consequenzen" betitelten parodistischen Nachspiel zu „Galeotto" die geistvoll-verschrobene Moral des Stückes zusammenfaßt — „schlechter sein müsse als man scheint", war ohne Zweifel eine der besten der Saison. Obwohl die heimischen Kräfte der Bühne dem Gast zulieb ein wenig hatten „umlernen" und auch in dem äußeren Arrangement sich den Wünschen des Gastes hatten anbequemen müssen, da das Drama in der Fassung des „Deutschen Theaters" gegeben wurde, in welcher der Schauplatz in Madrid verbleibt und auch die spanischen Namen der Personen beibehalten sind, so spielte sich doch die Aufführung in vortrefflicher Abrundung ab. Es ist eben ein gewaltiger Unterschied, ob man ein Stück nach wenigen Proben herausbringt, oder ob man es zum so und so vielten Male wiederholt, so daß sich jeder Mitwirkende im gesicherten Besitz seiner Rolle befindet. Die Damen Frl. Bensberg (Julia), bei der man nur immer wieder aufs Tiefste bedauern kann, daß auf eine Verbesserung ihrer fatalen Sprechtechnik nicht die mindeste Aussicht besteht, und Frau Hermany-Benedix (Donna Mercedes, früher Therese), sowie die Herren v. Fischer (Don Manuel, früher Andreas) und Pfeil (Don Severo, früher Albert) verdienen für die ausgezeichnete Unterstützung, die sie dem Dichter liehen, das wärmste Lob.

Was den Gast, der die Rolle des Ernesto darstellte, anbetrifft, so liegen für seine Art zu spielen, für seine Individualität, in dem modernen Stücke Echegarays, wie es Lindau bearbeitet hat, nicht die Fußangeln und Selbstschüsse, in die er zu seinem Unglück im classischen Versdrama blindlings hineingeräth. Weder läuft er hier Gefahr, mit seiner realistischen Spielweise die Styleinheit zu zerreißen und die Stylreinheit zu beeinträchtigen, wie im „Don Carlos," noch kann hier sein Naturalismus in der Veranschaulichung der Leidenschaft so brüsk verletzend wirken, wie in dem poetischsten aller poetischen Dramen, in „Romeo und Julia". Wir gestehen denn auch gern, daß wir das, was wir am Sonntag Abend von unserem Gaste sahen, weit über seinen Carlos und seinen Romeo stellen. Zwar schien uns sein Ernesto in dem Vorspiele zu „Galeotto" nicht ganz frei von theatralischem Aplomb; er entwickelte seinen Schauspielplan vor Manuel und Julia nicht ganz mit jener ungezwungenen Natürlichkeit, mit der wir zu allen lieben Bekannten von dem, was uns beschäftigt und bewegt, sprechen; er stattete seine Erörterungen ein wenig zu reichlich mit „Drückern" aus; immerhin aber ließe sich darüber rechten, ob den Dichter, der eine Skizze zu seinem neuesten Werke zeichnet, nicht die Begeisterung für seinen Stoff mit sich fortreißen werde, ja müsse, so daß wir unsere Einwendungen vor uns selbst schon als halb entkräftet gelten lassen wollen. In dem ganzen übrigen Theile des Schauspiels hat Herr Kainz durchaus das Richtige getroffen. Für sein Verhalten gegenüber Julia fand er sehr gut den Ton wohltemperirter Zurückhaltung, ohne in eine gemachte Kälte zu verfallen, die bei dem obwaltenden Freundschaftsverhältnisse offenbar nicht am Platze gewesen wäre; Manuel gegenüber blieb er immer der jüngere Mann, der zu dem älteren wie zu einem väterlichen Freunde aufblickt. Alles dies war in der Darstellung des Herrn Kainz natürlich, überzeugend, gewinnend. Im späteren Stadium der Handlung, wo sich die Situation so vollständig verschiebt, daß aus der naiven Unbefangenheit, in der alle drei — der alternde Gatte, die junge Frau und der phantastische Hausfreund — bis dahin verharrten, Dank der wirksamen Arbeit des „großen Galeotto" schwere Conflicte erwachsen, die mit Faustschlag und Blutvergießen endigen, konnte Ernesto sein aufgerütteltes Inneres mit intensiver Leidenschaftlichkeit nach Außen kehren und vor dem aufmerksam lauschenden Publikum all' seine Philosophie ausschütten. Herr Kainz stand hier voll und ganz seinen Mann; er wußte auch die im Stücke selbst mit großer Meisterschaft vorbereitete und durchgeführte dramatische Steigerung schauspielerisch so in die Wege zu leiten, daß er sich für die Schlußscene die durchschlagendste Wirkung zu sichern verstand. Beide, Julia und Ernesto, bekennen, daß die Machenschaften und Verleumdungen der beschränkten und schlechten Menschen um sie her (die ja im Grunde genommen alle so Recht haben) auf ihren Gedankengang verwirrend eingewirkt hätten; Julia meint, es sei gelungen, sie „mürbe" zu machen; Ernesto meint, er sei gegen den Wahnsinn der Verzweiflung nicht völlig gefeit: unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, konnte die letzte Scene namentlich in Folge des Spiels des Gastes als so glaubhaft dargestellt gelten, wie dies überhaupt nur denkbar ist, denn der Ernesto des Herrn Kainz schien in diesen Momenten höchster geistiger Erregung in Wirklichkeit als ein Mann zu gelten, bei dem die Leidenschaft sich eines schrankenlosen Sieges über die ruhig wägende Vernunft erfreute. Nur so wird es ja überhaupt verständlich, daß Ernesto in einem Augenblick, wo Julia's Gatte eben erst die Augen geschlossen, die frühere „Nur-Freundin" mit trotzigem Stolze Allen, die es hören wollen, als sein „Weib" vorstellt. Der Beifall, welcher Herrn Kainz an diesem Abend zu Theil wurde, war viel reichlicher und auch viel wärmer, als an den beiden andren Abenden seines Gastspiels. Das Auditorium fühlte ersichtlich, daß es sich diesmal mit dem Künstler befreunden konnte, ohne daß es nöthig war, die befremdenden Eindrücke zu überwinden, die sich den Zuschauern an den andren Abenden des Gastspiels aufdrängten.

Herr Kainz hat in Berlin das Gift der Schmeichelei in solchen Gaben eingesogen, daß es uns zweifelhaft ist, ob ihn die Objectivität, mit der ihm die Breslauer Kritik gegenübergetreten, bestimmen wird, über die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit nachzudenken, daß sein großes und starkes Talent sich in andrer Richtung bewähren könne, als in der es sich jetzt bethätigt. Wir unsrerseits machen nicht den Anspruch darauf, mit dem, was wir über den Gast geschrieben, eine solche Wirkung beabsichtigt zu haben. Man wird ja als Kritiker so unendlich bescheiden, wenn man sieht, daß die Schauspieler schließlich doch die Klügeren sind, was sie durch die souveräne Nichtachtung aller wohlgemeinten Rathschläge der Kritik zu beweisen nicht müde werden. Aber wenigstens wollen wir es uns zur Beruhigung dienen lassen, daß wir uns ehrlich befleißigt haben und auch in Zukunft befleißigen werden, aufrichtig zu sein, gegen wen es auch sei, ob gegen einen namenlosen Anfänger oder gegen einen Darsteller, dessen Haupt von der Gloriole des Ruhmes umstrahlt ist. Karl Vollrath.

Die „drei gestrengen Herren"

vor dem Forum der Meteorologie.

Kaum hat der Frühling, in diesem Jahre so lange vergeblich und deshalb um so sehnsüchtiger erwartet, von Alt und Jung froh begrüßt, seinen Einzug gehalten: die Knospen öffnen sich, die Saaten ergrünen und die Rebe sprießt; da mischt sich auch schon in unsere Freude die sorgende Frage: Was werden uns in diesem Jahre die „gestrengen Herren" bringen? Wenn sie nur erst vorüber wären!

Daß man mit diesem Namen die Schutzheiligen Mamertus, Pancratius und Servatius der drei auf einander folgenden Kalendertage vom 11. bis 13. Mai, d. h. derjenigen Tage bezeichnet, an denen ein empfindlicher Rückgang der Temperatur, nicht selten bis unter den Gefrierpunkt einzutreten pflegt, ist allgemein bekannt. Spielt doch diese merkwürdige Erscheinung in den Gedanken und Berechnungen des Landmannes, Gärtners und Winzers eine große und leider nur allzu berechtigte Rolle; sieht doch auch jeder Naturfreund mit Wehmuth und Trauer, wenn die zarten Frühlingskinder dem rauhen Hauche der verspäteten Nachtfröste erliegen müssen. Die Wirkungen des Kälterückfalls im Mai zu schildern, können wir uns erlassen; des Interesses des geneigten Lesers dagegen glauben wir uns versichert halten zu dürfen, wenn wir die neuere Meteorologie, die wissenschaftliche Witterungskunde, nach den Ursachen befragen, welche das vorliegende Phänomen hervorbringen. Eine sichere Antwort für alle Einzelheiten kann auch diese zwar gegenwärtig noch nicht geben. In einigen Punkten aber hat sie, wie es scheint, das Richtige bereits getroffen, während sie zuversichtlich glaubt, für spätere Zeit die volle Lösung des Räthsels in Aussicht stellen zu dürfen.

Eine in solchem Maße auffällige und mit Recht gefürchtete Erscheinung ist natürlich der landläufigen Wetterkunde schon längst bekannt gewesen. Aber darin zunächst hat die wissenschaftliche Meteorologie die landläufige Meinung berichtigt, daß die Kälterückschläge, wenn sie überhaupt eintreffen, nothwendig auf die genannten Tage fallen müßten, und daß, wenn diese vorüber seien, ohne sie gebracht zu haben, die Gefahr als beseitigt anzusehen wäre. Eine solche Regelmäßigkeit findet nicht statt. Schon in Süddeutschland rechnet man die Periode einen Tag später; und wir wissen nur so viel, daß die genannten Tage wohl im langjährigen Durchschnitt bei uns in Deutschland den tiefsten Wärmerückgang zeigen, in den einzelnen Jahren dagegen das Eintreten der Rückschläge innerhalb 2 bis 3 Wochen schwanken kann. Im nördlichen und nordöstlichen Europa scheint sogar nach den Untersuchungen von Dove die Sicherheit dafür, daß die kritischen Tage mit den genannten zusammenfallen, noch geringer

das „Beweismaterial" Lueger's in seiner Nichtigkeit zu enthüllen, ließ sich dabei in gerechter Entrüstung am Schlusse seiner Ausführung auch den Ausdruck „perfide Verdächtigungen" entschlüpfen. Sofort meldete sich Lueger, um seinerseits auf Grund des § 58 der Geschäftsordnung die Einsetzung eines Ausschusses zur Mißbilligung der ihm durch Dr. Kopp zugefügten Beleidigung zu verlangen. Ueber ein solches Verlangen giebt es keine Abstimmung und der Präsident mußte demselben willfahren, wiewohl er nicht für nöthig erachtet hatte, den Ausdruck Dr. Kopps zu rügen. Man darf begierig sein, wie sich die Majorität verhalten wird, wenn die Angelegenheit am Mittwoch zum Referate kommt. Beschließt sie über auch Dr. Kopp die Mißbilligung, dann ist der betreffende Paragraph der Geschäftsordnung ad absurdum geführt und er muß geändert werden, wenn er nicht dem Parlament zur Geißel werden soll. — Der Proceß Schönerer ist zu Ende und der Führer der Antisemiten erhielt vier Monate schweren Kerkers. Das Urtheil hat überrascht, denn wiewohl der Strafsatz auf 1 bis 5 Jahre Kerker lautet, hat man doch geglaubt, daß er höchstens zu 2 Monaten einfachen Kerkers verurtheilt werden würde. Unverdient ist Herr von Schönerers Schicksal indessen nicht. Würde irgend ein armer Teufel sich ein ähnliches Verbrechen haben zu Schulden kommen lassen, so hätte er wohl noch schwerer dafür büßen müssen. Der Verurtheilte hat die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet und zwar, weil die von ihm geführten Entlastungszeugen nicht beeidet wurden. Diese Nichtigkeitsbeschwerde ist indessen nach der Ansicht aller Juristen aussichtslos, weil sämmtliche Entlastungszeugen Theilnehmer des Ueberfalles waren und daher unmöglich beeidigt werden konnten. Außer der Nichtigkeitsbeschwerde steht Herrn Schönerer noch der Appell bezüglich des Strafmaßes offen.

Wien, 5. Mai. [Im Abgeordnetenhause] kam es heute wieder zu lebhaften Scenen. Es wurde der Titel „Hochschulen" berathen, wobei der Antisemit Vergani das Wort ergriff.

Abg. Vergani: Er wolle beweisen, daß die Juden nicht nur das materielle Wohl, welches die einheimische Bevölkerung durch jahrtausendlange Culturkämpfe sich erworben hat ....

Präsident (unterbrechend): Sie berühren ein Thema, welches gar nicht zum Gegenstande gehört. (Bravo! links.) Wenn Sie so weiter sprechen, werde ich Ihnen das Wort entziehen. (Widerspruch auf der äußersten Linken.) Lassen Sie die Juden jetzt in Ruhe! (Lebhafte Heiterkeit.)

Abg. Vergani (fortfahrend): Es muß mir doch gestattet sein, bei der Debatte über Universitäten von der Verjudung derselben zu sprechen. Redner bespricht das Procentverhältniß der jüdischen Lehrer und Hörer der Wiener Universität. Redner beruft sich bezüglich der Ausübung des ärztlichen Berufes durch die Juden auf einige Stellen des Talmud. In dem von zwei Rabbinern verfaßten Auszuge aus dem Talmud, Schulchan Aruch genannt, das als vollständiges Gesetzbuch für alle Juden Geltung hat, heiße es: Der Jude ist nicht verpflichtet, einen Akum, das ist Christ, direct todtzuschlagen, doch ist es ihm strenge verboten ....

Präsident (unterbrechend): Sie behandeln das Thema unter gar keinem Bezug auf die Hochschulen. Ich bitte, so nicht fortzufahren.

Abg. Vergani (fortfahrend): Ich bitte, wenn ich beweisen will, daß die jüdischen Aerzte für die christliche Bevölkerung gefährlich sind (Gelächter), so muß ich doch die Gesetze aus dem Talmud anführen. Ich werde mich kurz fassen. Es heißt da: Einem Juden ist es ferner erlaubt, an einem Akum (Christen) zu prüfen, ob ein Arzneimittel gesundheitsbringend oder tödtlich sei.

Abg. Dr. Bloch: Das ist erlogen.

Abg. Fiegl: Ruhig! Ruhig! Melden Sie sich doch zu einer thatsächlichen Berichtigung zum Worte.

Präsident: Ich bitte zunächst, den Redner nicht zu unterbrechen. Da jedoch der Redner meiner Aufforderung, zur Sache zu sprechen, nicht Folge geleistet hat, entziehe ich ihm das Wort.

Präsident Smolka befragte auf Antrag des Abg. Vergani, ob das Haus denselben noch weiter anhören wolle. — Für diesen Antrag erheben sich nur wenige Abgeordnete.

Abg. Dr. Bloch (zu einer thatsächlichen Berichtigung): Es hat dem Abg. Vergani gefallen, seine Wuth nicht blos gegen die Juden, sondern auch gegen die jüdische Religion auszulassen. Als gewesener Rabbiner kann ich dies nicht ruhig anhören. Er hat eine Stelle aus dem „Schulchan Aruch" und einen Paragraph aus dem Talmud vorgelesen. Sie haben gemeint, er lese Ihnen das wirklich vor, er hat aber aus dem Buche eines Mannes vorgelesen, welcher in Wien wegen Urkundenfälschung und Betrugs zur Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

Abg. Fiegl: War das ein Jude?

Abg. Bloch: Nein, er war ein Katholik. Das also ist der Verfasser des Buches, aus dem er vorgelesen hat. (Abg. Vergani zeigt dem Redner ein Buch, Abg. Dr. Bloch nimmt das Buch in die Hand, um nach der Stelle zu suchen. Er bemerkt jedoch unter großer Heiterkeit des Hauses, daß ihm Abg. Vergani die Geschäftsordnung in die Hand gegeben hat.)

Abg. Dr. Bloch wendet sich sodann gegen die Bemerkung des Abg. Vergani, daß achtzig jüdische Professoren und Docenten an der Universität seien. Diese Ziffer sei unrichtig, denn derselbe habe die getauften Juden mit dazu gerechnet. (Große Heiterkeit.) Uebrigens würde er sofort seine Zustimmung geben, daß kein getaufter Jude angestellt werde. (Heiterkeit.) Auf die Bemerkung des Abg. Vergani über die jüdischen Aerzte erwidert Redner mit dem Hinweise, daß selbst im Mittelalter die Päpste jüdische Aerzte gehabt haber

Wien, 5. Mai. [Zum Proceß Schönerer.] Die Gründe des gegen Schönerer und Gerstgrasser gefällten Urtheils lauten:

Der Gerichtshof hat auf Grund der Aussagen der vernommenen Zeugen und auf Grund der in der Voruntersuchung von Eduard Gerstgrasser abgelegten, ohne genügende Motivirung widerrufenen Aussage, sowie auch auf Grund des theilweisen Eingeständnisses des Herrn v. Schönerer als erwiesen angenommen, daß in der Nacht vom 8. auf den 9. März Schönerer mit noch 27 Begleitern aus Skoda's Restauration in den Steyrerhof gegangen ist und daß er sich dort in das Redactions-Local des „Tagblatt" begeben hat, daß dort von dem Angeklagten der Befehl: „Thüren besetzen!" an seine Begleiter ergangen ist und daß er dann dort die während der Hauptverhandlung so oft besprochene Anrede gehalten hat, welche, nachdem er zuerst den bekannten Satz von dem wüthenden Hunde gesprochen, damit geendet hat, daß jetzt der Tag der Rache gekommen sei, heute werde der Anfang gemacht und daß er endlich den Anwesenden zugerufen habe: „Abbitte leisten! Nieder auf die Knie!", welcher Zuruf zu wiederholten Malen ausgesprochen wurde. Der Gerichtshof hat auf Grund der Aussagen mehrerer Zeugen als erwiesen angenommen, daß der Angeklagte damals an der rechten Hand über dem Handschuh einen Schlagring hatte und einen Stock, welcher mit einem Bleiknopf versehen war, also eine Waffe, bei sich gehabt hat. Daß die Worte: „Schlagt sie nieder!" gebraucht worden sind, hat der Gerichtshof als erwiesen nicht angenommen, allein er hat aus dem Auftreten des Angeklagten, aus seinem ganzen Benehmen, aus der Aeußerung, die er zur Telegraphistin gemacht hat: „Halt's Maul!", ferner aus der Aeußerung: „Wir verschonen auch die Judenweiber nicht!" die Ueberzeugung gewonnen, daß der Angeklagte in diesem Augenblicke nicht nur die Absicht gehabt hat, Gewalt anzuwenden, sondern daß in seiner Haltung auch die Aufforderung zur Gewaltthätigkeit an seine Genossen geschehen ist. Die harmlose Darstellung seitens der gegentheiligen Zeugen wird wohl widerlegt dadurch, daß die Behauptung, man habe sich nur in die Redaction begeben, um sich zu erkundigen, mit den nachfolgenden Ereignissen selbst, wie sie von Seite des Angeklagten zugegeben werden, nicht übereinstimmt, daß überhaupt die Absendung der Deputation von 28 Personen nicht das geeignete Mittel ist, um sich lediglich eine aus Gefälligkeit zu erhaltende Auskunft zu verschaffen. Uebrigens wird diese Absicht auch durch die Aussage Kietaibl's, wenigstens in der Voruntersuchung, beleuchtet, welcher selbst zugegeben hat, es sei beschlossen worden, der allgemeinen Entrüstung durch ein allgemeines Erscheinen im Redactionslocal Ausdruck zu geben. Fügt man nun bei, daß kurze Zeit vorher seitens des Angeklagten eine Rede gehalten worden ist, welche geendet hat: „Es wird der Tag gepriesen werden, wo die Schonzeit für die jüdischen Journalisten vorüber ist," so kann es als erwiesen angenommen werden, daß der Angeklagte sich deshalb in das Redactionslocal verfügt hat, um dort Gewalt und Gehässigkeiten gegen die Besitzer dieser Localitäten auszuüben. Was die Rechtsfrage anbelangt, so hat der Gerichtshof angenommen, daß zum Thatbestand des Verbrechens nach § 83 des Strafgesetzes gehört: Erstens, ein Eindringen in ein fremdes Haus oder in eine fremde Wohnung; zweitens, daß der Eindringer im Besitze von Mitteln ist, sei es von Waffen oder Begleitung, welche den Widerstand des dazu Berechtigten von vornherein erschweren oder unmöglich machen; endlich, daß auf das Eindringen Gewaltanwendung erfolge, und daß das Ganze geschieht, um eine Gehässigkeit auszudrücken. Wenn nun Jemand in eine Wohnung eintritt mit der Absicht, in diese Wohnung auch ohne Zustimmung Desjenigen zu kommen, welcher zu einer Verweigerung dieser Zustimmung berechtigt wäre, und in diese Wohnung eintritt in der Absicht, in derselben auch gegen den ausgesprochenen Willen des zur Verweigerung Berechtigten zu bleiben, dann begeht er das erste Moment, nämlich das Eindringen, und dieses wird zu einem gewaltsamen dann, wenn er im Besitze der Mittel ist, wie es die Begleitung einer größeren Anzahl von Personen darstellt und wie es der Besitz von Waffen ist, um den Widerstand des zum Widerstand Berechtigten zu beugen. Diese Momente sind entschieden in diesem Falle vorhanden. Wenn Jemand in eine solche Localität eingedrungen ist und durch sein Auftreten, durch die Zahl seiner Genossen, durch die drohende Haltung, die er einnimmt, durch die Rufe: „Nieder auf die Knie! Abbitte leisten! Der Tag der Rache ist gekommen!" die in dieser Wohnung befindlichen Personen in eine, wie sämmtliche Zeugen aussagen, bedeutende Bestürzung, in Furcht und Schrecken versetzt, so würde diese Handlungsweise an sich den Thatbestand des § 99 des Strafgesetzes begründen. Dieser Thatbestaud geht jedoch im vorliegenden Falle deshalb in dem Thatbestand des § 83 auf, weil er das zu diesem Thatbestand nöthige Gewaltmoment in sich hat. Daß die ganze Handlung aber aus Gehässigkeit geschehen ist, hat der Gerichtshof als erwiesen angenommen aus einer ganzen Reihe verschiedener Aeußerungen, die der Angeklagte dort gemacht hat, aus dem Verhalten während der Verhandlung selbst und aus dem Verhalten in dem Hofe, wo zu den Arbeitern darüber gesprochen worden ist, daß sie sich der Juden nicht annehmen sollen u. s. w. Die Strafe war zu bemessen mit einem bis fünf Jahren schweren Kerkers. Mildernd war das theilweise Geständniß, die bisherige Unbescholtenheit und die Aufregung, in der sich der Angeklagte befunden. Es wurde auch auf die Familie des Angeklagten, wenn er auch nicht als Ernährer, sondern nur als Erzieher zu betrachten ist, nach § 55 Rücksicht genommen. — Was den Zweitangeklagten Gerstgrasser betrifft, so gilt all das, was über das Eindringen in die fremde Wohnung bezüglich des Erstangeklagten bereits gesagt wurde. Dieses Eindringen wird aber dadurch zur Mithilfe im Sinne des § 84, daß er, nachdem er eingedrungen war, dort Gewalt ausgeübt hat. Der Gerichtshof hat als erwiesen angenommen, daß Gerstgrasser zu Schmal sagte: „Halt's Maul, Jud'! Wir werden Dich deutsche Art lehren!" und daß er durch diese Provocation den Schlag hervorrief. Es ist also ebenfalls die Gewaltanwendung, daher der Thatbestand nach § 83 erwiesen. Bei ihm wurde als mildernd das theilweise Geständniß und die bisherige Unbescholtenheit angenommen: als erschwerend, daß eine körperliche Verletzung, wenn auch nur eine gringfügige, daraus entstanden ist.

Ueber die Vorgänge vor dem Landesgerichte berichtet die „Pr.": Bei anbrechender Dunkelheit begann die Passage in der Alserstraße sich lebhafter zu gestalten, als dies sonst um diese Zeit der Fall zu sein pflegt. Zumeist waren es junge Leute, Studenten, Mitglieder des Ersten Wiener Turnvereins und anderweitige Anhänger Schönerer's, die hier in kleinen Abtheilungen auf- und abspazierten. Sechs bis acht Wachleute verhinderten es, daß sich größere Ansammlungen bildeten oder daß die Leute in Gruppen stehen blieben. Bis 10 Uhr veränderte sich das hier geschilderte Bild sehr wenig und man gewann nicht den Eindruck, als ob es zu Demonstrationen kommen würde. Plötzlich, einige Minuten vor 10 Uhr, erschollen von der Landgerichtsstraße laute Hochrufe und im Nu strömten Leute von allen Seiten zusammen, so daß der Anfang der Alserstraße im Verlaufe von kaum zwei Minuten von einer dichtgedrängten Menschenmasse gefüllt war. An der Ecke der Landgerichtsstraße und der Alserstraße, wo einige Wagen standen, stauten sich die meisten Menschen. Man schrie und brüllte: „Hoch Schönerer!" „Perenat Juden!", ohne daß irgend Jemand die äußere Veranlassung zu dieser allgemeinen Lungenübung gewußt hätte. Das Gejohle wurde noch ärger, als eine Stimme „Freigesprochen!" rief. Das ging so beiläufig eine Viertelstunde lang fort. Die Tramwaywaggons konnten nur langsam vorwärts kommen und die Passage wurde immer schwieriger, bis nach ¼11 Uhr die Sicherheitswache einzuschreiten begann und aus der Alserkaserne ein Piquet des 84. Infanterie-Regiments aufmarschirte, welches die Alserstraße in ihrer ganzen Breite absperrte. Die Wachleute forderten die Demonstranten auf, sich zu entfernen, wobei es zu einigen heftigen Scenen und in Folge dessen auch zu einigen Verhaftungen von Individuen kam, welche sich renitent benommen hatten. Bis ¾11 Uhr herrschte nun verhältnißmäßige Ruhe, obwohl die Schönerianer außerhalb der militärischen Kette in einzelnen Gruppen stehen geblieben waren. Als das Urtheil, vor 11 Uhr, auf der Straße bekannt wurde, blieb es noch immer ruhig. Erst als Schönerer durch das Thor in der Landesgerichtsstraße ins Freie trat, ging der Spectakel wieder los. Dem Comfortabelwagen, in welchen Schönerer gestiegen war, spannte man den Gaul aus und schleppte das Vehikel mit seinem Insassen unter fortwährenden Hochrufen durch die Universitätsstraße bis zur Rathhausstraße. Dort ließ man den Comfortabel stehen; Schönerer verließ denselben und wurde, während der Comfortabelkutscher mit seinem Klepper dem einsam und verlassen dastehenden Wagen nachgehumpelt kam, von

---

zu sein, als beispielsweise schon in Breslau. Derselbe Gelehrte zeigte ferner, daß in den verschiedenen Gegenden die Nachtfröste des Mai nicht gleichzeitig auftreten, und daß ihnen eine beträchtliche Erwärmung vorausgehen müsse, die sie einerseits hervorrufe, andererseits um so empfindlicher mache.

Der kundige Leser möge entschuldigen, wenn wir für den mit wissenschaftlicher Meteorologie nicht vertrauten Naturfreund Einiges vorausschicken. Zum Verständniß aller Vorgänge in der Atmosphäre ist dem Meteorologen die Kenntniß zweier Factoren unerläßlich: die Vertheilung der Temperatur und des Luftdrucks an den verschiedenen Punkten der Erdoberfläche oder wenigstens eines möglichst ausgedehnten Theiles derselben, und zwar möglichst genau und für eine beträchtliche Zeitdauer. Diese beiden Factoren sind nicht von einander unabhängig, sondern stehen in einer einigermaßen complicirten Wechselwirkung zu einander, wie sich aus dem Verlaufe unserer Darlegung ergeben wird.

Es sind noch nicht 25 Jahre her, seitdem Leverrier auf die eminente und alle anderen in Betracht kommenden Verhältnisse weit übertreffende Bedeutung der Vertheilung des Luftdrucks aufmerksam wurde und vor allen Dingen den Zusammenhang derselben mit Stärke und Richtung der Winde erkannte. Auf den sogenannten Wetterkarten, wie sie z. B. die deutsche Seewarte in Hamburg täglich bearbeitet und veröffentlicht, wird darum auch vor allen Dingen durch Isobaren, d. h. Linien, welche die Orte gleichen Barometerstandes verbinden, die Vertheilung des Luftdrucks zu einem bestimmten Zeitpunkt festgestellt. Zeigen sich Verschiedenheiten, und daran fehlt es nie, so finden zwecks Ausgleichung Strömungen, das sind Winde, statt, von den Stellen, wo der hohe Barometerstand einen Ueberfluß atmosphärischer Luft anzeigt, nach solchen Stellen, wo der tiefere Barometerstand einen Mangel an solcher anzeigt. Und zwar geschieht dieser Ausgleich nach dem Gesetz von Buys-Ballot in einer schon von vornherein plausiblen Weise, nämlich mit um so größerer Stärke, je größer die Druckdifferenz zwischen zwei von einander in gegebener Entfernung liegenden Orten ist, je näher also auf der Karte die Isobaren aneinander rücken. Zu bemerken ist nur noch, daß die Luftmassen nicht den kürzesten Weg, nämlich die gerade Verbindungslinie einschlagen, sondern wegen der Drehung der Erde auf der nördlichen Halbkugel stets nach rechts abgelenkt werden, also in Spiralen um den tiefsten Punkt herumfließen. Diese Verhältnisse sind in der heißen Zone sehr constant, sehr veränderlich dagegen in höheren und mittleren Breiten. Der Meteorologe wird somit in unseren Gegenden einen weitaus schwereren Stand haben. Das Material, auf welches er seine Erklärungen stützt, regelmäßige und genaue Bestimmungen der Temperatur und des Luftdrucks muß deshalb auf längere Zeiträume, zahlreichere Localitäten und kurzperiodische, wenn möglich tägliche, oder gar achtstündige Beobachtungen sich erstrecken. Bisher läßt bei der Neuheit der Meteorologie das Material nach dieser Seite hin noch zu wünschen, und es giebt für den Forscher zunächst keinen anderen Weg, als sorgfältiges Material zu sammeln und im Uebrigen sich in Geduld zu fassen. Muß die Wissenschaft aus diesem Grunde fürs Erste auf die Erklärung verzichten, warum die Kälterückschläge vornehmlich auf bestimmte Tage fallen, oder wenigstens sich in einem auffallend engen Zeitraum bewegen, so glaubt sie doch schon 2 Fragen mit einiger Sicherheit beantworten zu können, welches die Ursachen der Rückschläge überhaupt sind, und weshalb sie in die Fühlingsmitte, den Mai, fallen.

Unter dem Einfluß der Jahreszeiten ändern sich die Verhältnisse des Luftdrucks über Europa, den östlich anstoßenden Ländermassen Asiens und dem westlich angrenzenden Ocean sehr wesentlich, ja man kann sagen, daß sie sich in gewisser Weise umkehren. Eine Vergleichung der Temperaturverhältnisse und des gleichzeitigen Barometerstandes zeigt uns eine enge Beziehung zwischen Wärme und Luftdruck im Allgemeinen, und besonders, was für die vorliegende Frage von Wichtigkeit ist, daß stets hoher Barometerstand in den relativ kälteren, niederer in den relativ wärmeren Gebieten sich findet. Im Winter sind die Ländermassen kälter als die Meere, weil das Wasser gemäß seiner physikalischen Eigenschaft sich zwar langsamer erwärmt, aber auch die Wärme weniger leicht verliert als das Erdreich. Das Umgekehrte gilt im Sommer, und mit den Wärmeverhältnissen ändert sich auch die Luftdrucksvertheilung. Vergleicht man die täglichen Wetterkarten, so sieht man, daß die Stellen tiefsten Barometerstandes, die Depressionen, nicht feststehen, sondern wandern, und zwar in östlicher oder nordöstlicher Richtung. Letztere herrscht im Winter vor, weil der wärmere Golfstrom und überhaupt der relativ wärmere atlantische Ocean die Depressionen anzieht. Erwärmt sich dagegen im Frühling der Continent, so gehen die Depressionen östlich, ja wohl gar mit einer Neigung nach Südosten in denselben hinein. Daß dieser Uebergang von winterlicher zu sommerlicher Luftdrucksvertheilung in die Monate April und Mai fallen muß, ergiebt sich aus der erst jetzt lebhafter und fühlbarer werdenden Wärmezufuhr, durch welche, nachdem der Schnee geschmolzen ist, das Erdreich sich weithin bedeutend erwärmt. Doch hat der April noch vorwiegend winterlichen Charakter, der Mai bereits mehr sommerlichen. Im April machen die Depressionen noch gewissermaßen tastende Versuche, auf den Continent überzutreten, daher das schwankende Wetter mit den veränderlichen Windrichtungen und Niederschlägen. Im Mai entwickeln sich jedoch über den sich leicht erwärmenden Gebieten der ungarischen Tiefebene und der Balkanhalbinsel, sowie weiter östlich in Asien entschiedene Depressionen. Im Norden des Atlantischen Oceans, welcher sich langsamer erwärmt und auch durch die aus dem Eismeer kommenden Eismassen abgekühlt wird, also relativ kälter ist als das Festland, bildet sich dagegen ein barometrisches Maximum. Hier findet deshalb ein Abströmen kälterer Luft in südlicher Richtung statt, eine Bewegung, die noch dadurch verstärkt wird, daß die südöstliche Depression die Luft anzieht. Ueber Deutschland wehen in Folge dessen lebhafte Winde, nicht aus NW., wie die directe Verbindungslinie erwarten läßt, sondern nach dem oben erwähnten Gesetze von Buys-Ballot von dem Ostrande des nördlichen Maximums nach dem Westrande des südlichen Minimums, also aus Norden. Diese kalten nördlichen Winde rufen den Kälterückfall hervor. Aendern die barometrischen Maxima und Minima ihre Stellung, jene nach dem kälteren nördlichen Eismeer, diese nach dem heißeren Klein- und Central-Asien, so werden allmälig weiter nach Osten gelegene Gegenden, Polen, Rußland, von einem ähnlichen Rückfall heimgesucht.

Aus dem Ausgleich der Luftmassen einerseits, der Wanderung der barometrischen Hauptpunkte andererseits erhellt, daß der Temperaturrückgang nach einigen Tagen aufhören muß. Doch können sich ähnliche Rückfälle noch später wiederholen. Diese sind aber weniger regelmäßig und empfindlich, weil die Gesammttemperatur sich soweit erhöht hat, daß ein Rückfall bis unter den Gefrierpunkt ausgeschlossen ist. Rückfälle in umgekehrter Richtung, überraschende Wärmesteigerungen, finden in der zweiten Jahreshälfte, namentlich im Herbste statt. Der Leser wird sich jedoch aus den oben gemachten Angaben unterrichten können, worin die Ursache dieser in der Regel willkommenen Abweichungen zu suchen ist.

Wir wiederholen, daß vorstehende Erklärung manche Einzelheiten unaufgehellt läßt, aber für die Erscheinung im Ganzen genommen dürfte die Meteorologie im Besitz der richtigen Deutung sein. Wenn freilich die Ursache einer Erscheinung aufzeigen und sie beherrschen ein und dasselbe wäre, so könnten wir hoffen, daß früher oder später unsere Frühlingsfreude nicht mehr durch allerlei Befürchtungen getrübt zu werden brauche. Daß die Meteorologie nicht mehr leisten will, als sie leisten kann, wird man ihr um so eher nachsehen, je häufiger man sich über mißglückte oder anscheinend mißglückte Wetterprognosen belustigt hat. Ihre Ohnmacht, ein leidiges Naturphänomen abzuwenden, wird die Wissenschaft, wie in so vielen Fällen, so auch hier bekennen müssen und bereitwillig zugestehen. Dennoch bleibt und mehrt sich ihr der nicht unrühmliche Sieg, daß sie das scheinbar Gesetzloseste und Zufälligste, die Launen so zu sagen des Luftkreises unter das Gebot aller Creatur zu beugen wußte, es zu zwingen verstand, dem fragenden Menschen wenigstens über Art und Herkunft Rede und Antwort zu stehen.

Do.

Universitätsnachrichten. Geh. Rath Prof. Dr. Baumstarck zu Greifswald feiert am 14. Mai das 50jährige Jubiläum seiner Berufung als ordentlicher Professor für Nationalökonomie an die Universität Greifswald, welches Amt er noch jetzt bekleidet. Rector und Senat der Universität haben beschlossen, diesen Tag festlich zu begehen und werden sich die städtischen Behörden umsomehr anschließen, als an demselben Tage Herr Geh. Rath Baumstarck auch sein 50jähriges Bürgerjubiläum feiert. Am 22. Mai d. J. schließt sich daran das 60jährige Doctorjubiläum.

Dr. Curschmann, welcher, wie bereits gemeldet wurde, zum Ordinarius der klinischen Medicin in Leipzig, als Nachfolger Ernst Leberecht Wagners gewählt worden ist, war von 1871 bis 1878 in Berlin thätig, zuerst als praktischer Arzt, seit 1875 als Director des Krankenhauses Moabit und Docent bei der Universität. Dr. Curschmann schloß sich in Berlin vornehmlich an Ludwig Traube an, zu dessen bedeutendsten Schülern er neben Prof. Leyden und Prof. Frentzel zählt. Seine wissenschaftlichen Arbeiten betreffen vornehmlich Krankheiten der Lunge, des Herzens, einige auch die Leiden des Gehirns. Seine erste größere Arbeit, eine Einzeldarstellung über „die Pocken", für Prof. Ziemssen's großes Handbuch, fertigte Dr. Curschmann in Berlin an. Sein Nachfolger am Krankenhause Moabit wurde Dr. Paul Guttmann.

etwa zweihundert Personen bis zu seiner in der Bellariastraße gelegenen Wohnung begleitet. Auf dem Wege vergnügte man sich damit, abwechselnd Schönerer hoch leben zu lassen oder einzelne Strophen der „Wacht am Rhein“ zu singen. Vor der Wohnung in der Bellariastraße angelangt, verschwand Schönerer im Flur, das Thor schloß sich hinter ihm und die jungen Leute faßten draußen Posto. Eine Viertelstunde lang schrien sie hier: „Hoch Schönerer!“ ¦ „Pereant Juden!“, ohne daß ein Wachmann zu sehen gewesen wäre. Dann stimmten sie wieder „Die Wacht am Rhein“ an, bis man laute Rufe: „Silentium!“ vernahm. Die Menge drängte näher zum Hausthore, es trat Stillschweigen ein und ein Herr begann zu reden. Er sagte: „Ich heiße Krautmann. Ich bitte Sie im Namen meines Freundes Schönerer (Rufe: Ritter v. Schönerer!), dessen beide Kinder nach einer schweren Krankheit, die sie erst überstanden haben, so wie er ja selbst der Ruhe bedürfen, sich zu entfernen!“ Die Schönerianer leisteten dieser Aufforderung Folge. Es wurden noch einige Hochrufe und Betheuerungen, wie: „Wir halten treu zu Schönerer!“ laut und dann verlief sich das Cortège.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 7. Mai.

Von unserem Mitarbeiter Herrn Dr. Anton Bettelheim in Wien geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung Folgendes zu:

An die Freunde und Bekannten Berthold Auerbachs.

Mit der Ausarbeitung einer Biographie Berthold Auerbachs beschäftigt, zu deren Abfassung mir die Benutzung der Nachlaß- und Familienpapiere gestattet wurde, erlaube ich mir, an alle Freunde, Bekannten und Landsleute des verewigten Dichters, welche mich bei diesem Unternehmen fördern könnten, die Bitte zu richten: mir, der Sache zu Liebe, durch freundliche Mittheilung ihrer Erinnerungen, durch gütige Ueberlassung von Briefschaften (in Ur- oder Abschrift), durch Nachweisungen ꝛc. wohlwollend und hilfreich ihre Unterstützung angedeihen zu lassen.

Dr. Anton Bettelheim,
Wien, Währing, Feldgasse 35.

Da Berthold Auerbach in seinen jüngeren Jahren längere Zeit in Breslau geweilt und bis an sein Lebensende mit hiesigen und schlesischen Freunden in brieflichem Verkehr gestanden hat, so ist mit Sicherheit zu erwarten, daß in Folge des vorstehenden Appells Herrn Dr. Bettelheim gerade aus unserer Stadt und Provinz werthvolles Material zur Auerbach-Biographie zugehen werde.

— Vor einigen Jahren war der Militärfiscus mit der Stadtgemeinde darüber in Unterhandlung getreten, daß ihm dieselbe für die Errichtung einer neuen Garnisonkirche einen Bauplatz am Königsplatz auflasse, möglicherweise auf einem durch Zuschüttung des Stadtgrabens zu gewinnenden Terrain. Der Militärfiscus bot der Stadt als Tauschobject den Militärkirchhof an der Großen Feld- und Klosterstraße an. Die Commune ist damals auf das Tauschgeschäft nicht eingegangen, weil man es vermeiden wollte, durch einen großen Bau gegenüber dem Allerheiligen-Hospital in irgend einer Weise den Zutritt von Luft abgesperrt zu sehen. Kürzlich meldete nun ein hiesiges Blatt, daß man dem Gedanken nahe getreten sei, die neue Garnisonkirche auf dem oben erwähnten Kirchhofe zu errichten. Wie sich jedoch jetzt herausstellt, wird sich diese Absicht nicht verwirklichen lassen, da der Kriegsminister dieselbe nicht gut geheißen hat. An die Wiederaufnahme eines älteren Planes, die Kirche auf dem Bürgerwerder zu errichten, ist in Jahr und Tag nicht zu denken. Es wird also noch längere Zeit bei dem bisherigen Verhältniß bleiben, und die Barbarakirche noch eine Reihe von Jahren hindurch als Garnisonkirche dienen.

— Nach dem Güterverzeichniß der im Deutschen Reiche vorhandenen Eisenbahnen sind im Jahre 1886 innerhalb des Regierungsbezirks Oppeln 158 673½ Tonnen Holz (Rundholz, Werkholz, Brennholz) zur Verfrachtung gelangt, nach anderen Landestheilen sind aus diesem Bezirk versandt worden 94 261½ To. und in den Bezirk hinein sind 105 980½ To. per Bahnfracht gekommen. Für die Bezirke Breslau und Liegnitz (ohne die Stadt Breslau) betrugen die entsprechenden Ziffern 107 669, 65 630 und 80 313½ To., für die Stadt Breslau 2165½, 24 824½ und 81 085¼ Tonnen (à 20 Ctr.).

E. B. **Stadttheater.** Wenn eine Coloratursängerin, die dazu verurtheilt ist, Jahr aus Jahr ein ihre Triller-Prinzessinnen und Rouladen-Königinnen zu singen, der faden und süßlichen Kost müde wird, und sich nach Besserem und Kräftigerem sehnt — wer kann es ihr verargen? Und wenn sie selbst sich an eine Aufgabe wagen sollte, die gänzlich außerhalb ihrer Gefühls-Sphäre liegt, die ihrer Individualität direct zuwider ist, so wird man doch wenigstens den Muth und die Entschlossenheit, die sich bei einem solchen Wagniß documentirt, achten müssen. Eine Sängerin, welche die Carmen so wie sie gedacht ist, singen und spielen will, muß dazu förmlich prädestinirt sein. Für eine Person, auf welche im gewöhnlichen Leben die Criminal- und Sittenpolizei ein wachsames Auge haben würde, ist eine Dosis von Ungenirtheit und degagirtem Wesen nothwendig, wie sie nicht jeder Darstellerin aus natürlichen Fonds zu Gebote steht. Ob eine Carmen correct singt, kommt für uns erst in zweiter Linie in Betracht; zunächst wollen wir, daß die „braune Hexe“ sich so unumwunden und aller moralischen Rücksichten ledig gerirt, daß sie uns die Vorgänge der Oper plausibel macht. Das ist aber weit schwerer, als man denkt und man wird sich deshalb auch nicht darüber wundern dürfen, daß Bizet's „Carmen“ so selten auf dem Repertoire erscheint. Frau Steinmann-Lampé hatte die halbvergessene Oper zu ihrem Benefiz gewählt. Die Wahl ist insofern eine glückliche gewesen, als das Theater sehr gut besetzt war und die Vorstellung mit außergewöhnlicher Wärme aufgenommen wurde. Lorbeerkränze und Blumenspenden, zum Theil in den seltsamsten Formen, flogen in erstaunlicher Menge auf die Bühne und die Hervorrufe wollten, namentlich nach den beiden ersten Acten, schier kein Ende nehmen. Der Haupt- und Endzweck eines Benefiz-Abends ist also jedenfalls erreicht worden, und wir freuen uns, daß das Publikum sich die Gelegenheit, Frau Steinmann-Lampé seinen Dank für die vielen vortrefflichen Leistungen während der verflossenen Saison summarisch abzustatten, gründlich wahrgenommen hat. — Im Großen und Ganzen zeichnete sich die Aufführung durch Frische und Glätte aus, wenn auch in einzelnen Partien nicht Alles und Jedes gelang. Tüchtiges leisteten Frl. Slach (Micaela) und Herr Herrmann (Don José), sowie die beiden Zigeunermädchen Frl. Kolb und Frau Sonntag-Uhl und das Schmugglerpaar Herr Patek und Herr Sattler. Herr Pawslowsky wußte aus dem Toreador Escamillo weder gesanglich noch schauspielerisch etwas Rechtes zu machen, obschon er es an Mühe und Sorgfalt nicht fehlen ließ, und Herrn Adolfi gelang es zur Ueberraschung der Zuhörer, aus dem Lieutenant Zuniga eine komische Figur groteskester Art zu modeln. — Chor und Orchester (Capellmeister Herr Seidel) zeichneten sich durchweg durch exactes Eingreifen, Sicherheit und Promptheit aus; die hübsch arrangirten Volksscenen wurden mit großer Lebendigkeit gespielt.

* **Vom Stadttheater.** Im Interesse des Publikums, welches noch Bons der II. Serie besitzt, wird darauf aufmerksam gemacht, daß mit dem Schlusse der Saison am 15. dieses Monats auch die letzte Bons-Vorstellung stattfindet. Den Tages-Abonnenten vom Freitag und Sonnabend, welche in Folge der angeordneten neuntägigen Schließung der Bühne um eine Vorstellung verkürzt worden sind, ist die Direction bereit, einen Ersatz zu geben, indem sie die Abonnements-Karten der Freitag-Abonnenten am Montag den 14. und die vom Sonnabend am Dinstag den 15. d. M. in Tageskarten umtauscht. — Mittwoch, den 9. Mai, findet die letzte Aufführung der Oper „Merlin“ von Carl Goldmark statt.

* **Vom Lobetheater.** Nur noch an drei Abenden gelangen „Ein toller Einfall“ und „Der Mizekado“ zur Aufführung, um dann einer Novität „Die Hochzeit des Reservisten“ Platz zu machen.

* **Von der Universität.** Am Mittwoch, 9. Mai cr., Mittags 12 Uhr, wird in der Aula Leopoldina Herr Ernst Mätschke seine Inaugural-Dissertation „Geschichte des Glatzer Landes vom Beginn der deutschen Besiedelung bis zu den Hussitenkriegen“ gegen die Opponenten, die Herren Paul Kramer und Dr. Karl Schindelwick öffentlich vertheidigen.

= **Immatriculation.** Morgen, Dinstag, werden immatriculirt werden in der evangelisch-theologischen Facultät 4 Studirende, in der katholisch-theologischen 1, in der juristischen 3, in der medicinischen 4 und in der philosophischen 6.

* **Herr Oberlandesgerichts-Präsident von Kunowski** begiebt sich heute zu einer Schöffengerichtssitzung nach Trachenberg.

= **Kunstgewerbeverein.** Gestern besuchte der Kunstgewerbeverein unter Führung des Regierungsbaumeisters Gröger das botanische Museum. Außer den technischen Einzelheiten des Baues wurden den Gästen die Herbarsäle und die physiologischen Sammlungen demonstrirt. Für die zahlreichen Fachmänner waren von besonderem Interesse die Wachsthums-abnormitäten und seltenen Hölzer dieser Sammlung. Die Fülle des aufgespeicherten Museumsmaterials erwies sich als eine derartige, daß trotz des zweistündigen Besuches nur ein allgemeiner Ueberblick gewonnen werden konnte.

= **Prähistorisches.** Bei den Tiefgrabungen, welche gegenwärtig auf der Kleinen Domstraße stattfinden, kommt in der Tiefe von drei Metern regelmäßig jene eigenthümliche Culturschicht zu Tage, welche in Breslau ausschließlich auf der Dominsel sich zu finden scheint. Es ist dies eine speckartige schwarze, oft sehr dicke Lage halb verwester Organismen, stellenweis gemengt mit großen Quantitäten von Hirsesamen und selbst mit bloßem Auge noch erkennbaren Strohresten. Diese düngerartige Masse lagert zuweilen in ganz bedeutender Mächtigkeit, so daß es etwa den Eindruck macht, als seien vor Jahrhunderten hier enorme Schutzwälle von Dünger aufgeführt worden. Unter dieser Schicht trifft man stets auf bearbeitete Hölzer, mitunter auf vollständige Pfahlroste. Für unsere heutigen Verhältnisse ist die Entstehung dieser Schicht noch ein völliges Räthsel.

—d. **Jünglingsverein der St. Bernhardin-Gemeinde.** Am Himmelfahrtstage wird der Jünglingsverein der St. Bernhardingemeinde einen Ausflug nach Masselwitz unternehmen. Zu diesem Zweck werden sich die Theilnehmer Nachmittags 2 Uhr an der Bernhardinkirche versammeln.

= **Hygienische Vorlesungen.** Der auf dem Gebiete der Bacterienkunde als hervorragende Autorität anerkannte Oberstabsarzt Dr. Schröter ist soeben von der Leitung eines bacteriologischen Cursus, den er am Reichsgesundheitsamte in Berlin abzuhalten aufgefordert war, zurückgekehrt und nimmt seine Vorlesungen wieder auf. Herr Oberstabsarzt Dr. Schröter wird u. a. öffentlich lesen: „Ueber Luft und Wasser in hygienischer Beziehung, besonders mit Bezug auf die in ihnen enthaltenen Mikroorganismen.“ Sämmtliche Vorlesungen werden im Mikroscopirsaale des botanischen Museums im botanischen Garten gehalten werden.

—ρ **Weihe einer Kirche.** Am 6. d. Mts., Vormittags 7 Uhr, fand die Weihe der Kirche zu St. Ursula auf dem Ritterplatze, welche bekanntlich in den verflossenen Monaten einer durchgreifenden Renovation unterzogen worden ist, statt. Die feierliche Ceremonie wurde durch den Herrn Curatus Scholz vollzogen. Dieselbe bestand aus Hochamt, Segen, Volks-Tedeum und Predigt. Das Orgelspiel und die Leitung des Chors hatte Herr Domcapellmeister Greulich übernommen.

ββ **Gemeinschaft der Breslauer Kunststudirenden.** Vor einigen Tagen hat sich auf Anregung der Kunststudirenden der Kunstakademien und Kunstschulen Deutschlands eine Gemeinschaft der Studirenden der hiesigen Königlichen Kunst- und Kunstgewerbe-Schule gebildet. Der Zweck der Gemeinschaft ist die Förderung der idealen und materiellen Interessen der Kunststudirenden. Die Gemeinschaft wird, ihren bereits aufgestellten Satzungen gemäß, nach innen und außen durch einen aus sieben Mitgliedern bestehenden geschäftsführenden Ausschuß vertreten. Vertreten werden: die Vorbereitungsklasse, die Act- und Antikenklasse, die Malklasse für Porträt und Historie, die Landschafts-Malklasse, die Klasse für Decorationsmalerei, die Bildhauer-Actklasse und die Modellirklasse. Die einzelnen Vorstandsämter vertheilen die Ausschußmitglieder nach Gutbefinden selbst unter einander. Vom Vorstande anzuberaumende Versammlungen finden mindestens alle vier Wochen statt, die Generalversammlung wird stets vier Wochen vor Schluß des Semesters abgehalten. Der Ausschuß, welcher die allgemeinen Angelegenheiten der Vereine innerhalb der Gemeinschaft leitet, soll auch als Ehren- und Schiedsgericht fungiren. Die Satzungen haben die Genehmigung des Directors, welche erforderlich ist, erhalten.

* **Extrazüge.** Der erste Extrazug, der in dieser Sommer-Saison nach Zobten-Ströbel geht, wird bereits am nächsten Donnerstag (Himmelfahrtstag) abgelassen. Nach Canth, Mettkau, Freiburg, Sorgau, Salzbrunn, Friedland, Halbstadt, Weckelsdorf und Braunau wird der erste Extrazug am Sonntag, 20. Mai cr., abgelassen.

* **Die Sonntags-Ausflüge** in die nächste Umgebung von Breslau wurden gestern in größerem Umfange wieder aufgenommen. Der Sonntag erwies sich als sehr wetterwendisch; während der Tag mit einem echten und rechten Maimorgen begann, stellte sich von Vormittags 10 Uhr ab kühleres Wetter und am Nachmittage auch häufig Regen ein. Der Hauptzug unserer Morgen-Spaziergänger ging nach dem herrlichen Scheitniger Park. Auch Nachmittags ergoß sich der größte Menschenstrom nach dem Scheitniger Park. Die Straßenbahn und die stets vollbesetzten Dampfer beförderten viele Hunderte schaulustiger Menschen nach dem Zoologischen Garten, der in diesem Sommer gestern seinen ersten „billigen Sonntag“ hatte. Von dem Augenblicke an, von dem Regen und Sonnenschein mit einander abwechselten, leerten oder füllten sich die weiten Räume des neuen und alten Restaurationsgebäudes und der Garten, je nachdem das Wetter die Menschenmenge in einen geschützten Raum trieb oder wieder hinaus ins Freie lockte. Aehnlich erging es den Besuchern des Schießwerdergartens, in dem die beiden ersten Theile des Concerts im Freien executirt wurden. Das Ziel vieler Spaziergänger war auch der Friebeberg und der Volksgarten.

* **Augenklinik von Professor Dr. Magnus.** Vor uns liegt der Bericht über die Wirksamkeit der Augenklinik des Professors Dr. Magnus in der Zeit vom 1. April 1887 bis 1. April 1888. Nach diesem Berichte wurde die Klinik, an welcher im Laufe des verflossenen Jahres die Herren Dr. Jacobsohn und Günsburg als Assistenzärzte wirkten, während der Zeit vom 1. April 1887 bis 1. April 1888 von 3291 neuen Patienten besucht. Die stetige Steigerung, welche sich im Laufe der letzten beiden Jahre im Besuch der Klinik geltend machte, ließ eine Vergrößerung der Anstaltsräume nothwendig erscheinen und deshalb wird die Klinik vom 1. Juli 1888 an nach Bahnhofstraße 24 parterre in erheblich vergrößerte Räumlichkeit verlegt werden. Im Ganzen wurden 164 Operationen ausgeführt; doch sind hierbei nur die größeren Operationen inbegriffen. Interessante Thatsachen wurden in der Klinik über die Vererbung der Myopie (Kurzsichtigkeit) ermittelt: Erblichkeit der Myopie ließ sich nachweisen in 132 Fällen, d. h. in 37,50 pCt., directe Vererbung von Eltern auf Kinder in 106 Fällen, d. h. in 30,11 pCt., indirecte Vererbung durch Belastung der Familie in 26 Fällen, d. h. in 7,38 pCt. Die directe Vererbung von Eltern auf Kinder ergab Folgendes: Die Myopie wurde vererbt vom Vater in 60 Fällen, d. h. in 17,04 pCt., die Myopie wurde vererbt von der Mutter in 40 Fällen, d. h. in 11,34 pCt., die Myopie wurde vererbt von beiden Eltern in 6 Fällen, d. h. in 1,70 pCt., der Vater vererbte die Myopie auf den Sohn in 36 Fällen, d. h. in 33,96 pCt., der Vater vererbte die Myopie auf die Tochter in 24 Fällen, d. h. in 22,64 pCt., die Mutter vererbte die Myopie auf den Sohn in 21 Fällen, d. h. in 19,90 pCt., die Mutter vererbte die Myopie auf die Tochter in 19 Fällen, d. h. in 17,92 pCt., beide myopische Eltern vererbten die Myopie auf den Sohn in 5 Fällen, d. h. in 4,71 pCt., auf die Tochter in 1 Falle, d. h. in 0,94 pCt.

* **Markthalle.** Schon seit einiger Zeit schweben Unterhandlungen über den Ankauf des am Freiburger Bahnhof gelegenen, zur Zeit für den Postpacketdienst dienenden Gebäudes zum Zwecke des Umbaues zu einer kleinen Markthalle. Angeregt wurde die Idee, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, von Herrn von Wallenberg-Pachaly auf Schmolz, der im Verein mit anderen Gutsbesitzern der Umgegend einen in der Nähe des Freiburger Bahnhofs gelegenen Stapelplatz für eigene Rechnung einzurichten beschlossen hat. Eine Markthalle im großen Styl nach dem Muster der Berliner Markthallen ist nicht beabsichtigt.

* **Königl. Preuß. Klassenlotterie.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose 2. Klasse 178. Lotterie bei Verlust des Anrechtes bis zum nächsten Freitag, 11. Mai cr., Nachmittags 6 Uhr, erfolgen muß. Die neue Ziehung erfolgt am 15., 16. und 17. Mai cr.

H. **Schlesischer Provinzial-Verband der Gesellschaft für Volksbildung.** Die Sonnabend Abend von 6 Uhr ab im kleinen Saale des Café Restaurant abgehaltene 14. ordentliche Generalversammlung des Schlesischen Provinzial-Verbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung war außergewöhnlich zahlreich besucht. Die Präsenzliste ergab, daß, zum größten Theile mehrfach, folgende, dem Verbande angehörende Vereine vertreten waren: Humboldtverein, Frauenbildungsverein, Handwerkerverein, Schweidnitzerthor-Bezirksverein, Werkmeister-Bezirksverein, Bezirksverein der deutschen Locomotivführer, Dichterschule, sämmtlich in Breslau, Fortbildungsverein-Bernstadt, Gewerbeverein-Brieg, die Bürgervereine zu Kosel, Königshütte und Laurahütte, Gewerbeverein und technischer Verein zu Liegnitz, die Volksbildungsvereine zu Lüben und Namslau. Seitens der deutschen Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung wohnte deren General-Secretär, Dr. Wislicenus-Berlin, den Verhandlungen bei. Dieselben wurden gegen 6½ Uhr durch den Vorsitzenden des Provinzial-Verbandes, Rector Dr. Carstädt, durch eine warm empfundene Ansprache eröffnet, in welcher derselbe in trefflichen, zu Herzen gehenden Worten des dahingeschiedenen Kaisers Wilhelm und des kranken Kaisers Friedrich gedachte. Hieran schloß der Vorsitzende einen kurzen Bericht über die Generalversammlung des Centralvereins in Coburg, der er als Delegirter des Schlesischen Provinzial-Verbandes beigewohnt. Anknüpfend an den gedruckt vorliegenden Jahresbericht, aus dem wir das Wesentlichste bereits mitgetheilt haben, bemerkte der Vorsitzende mit, daß Aussicht vorhanden sei, demnächst an Stelle des verstorbenen Wanderlehrers Grundmann eine andere geeignete Kraft zu gewinnen, die in der Lage sein dürfte, bereits im nächsten Winter eine Vortragsreise zu unternehmen. Der stellvertretende Vorsitzende, Stadtv. Apotheker Müller, berichtete über die Benutzung des neu angeschafften Pinakoskops und des Wandermuseums. Während das erstere sich großer Beliebtheit erfreut, ist das letztere weniger begehrt worden, sodaß der Vorstand für jenes eine weitere Vermehrung der Vorträge und Glasphotographien beabsichtigt, für dieses aber eine Position in den Etat nicht eingesetzt hat. In der sich hieran anknüpfenden Debatte wurde mehrfach für eine Erweiterung auch des Wandermuseums plaidirt und von Dr. Gräffner der Wunsch ausgesprochen, mit der nächstjährigen Generalversammlung eine Ausstellung des Vorhandenen zu verbinden. Demnächst erfolgte der Kassen-Bericht des Schatzmeisters, Kaufmann L. Mugdan. Nach demselben betrugen die Einnahmen 2731,99 M., die Ausgaben 2566,42 M., sodaß ein Bestand von 165,57 M. verbleibt. Auf Antrag der Kassenrevisoren wird dem Schatzmeister dankend Decharge ertheilt. Der vom Vorstande vorgelegte Entwurf des Etats, der sich in Einnahme und Ausgabe auf 2610,57 M. beziffert, ruft eine sehr ausgedehnte Discussion hervor. In demselben sind nur der statutenmäßige Beitrag von 20 pCt. an die Centralkasse in Höhe von 470 M., nicht aber wie sonst eine Position für das Vereinsorgan „Der Bildungsverein“ eingesetzt, da, wie der Schatzmeister ausführt, das Blatt den Anforderungen nicht entspricht, die der Vorstand an dasselbe stellen zu müssen glaubt. Seitens des Generalsecretärs der Gesellschaft wird darauf hingewiesen, daß in den neuesten Nummern des „Bildungsvereins“ einigen laut gewordenen Wünschen, die auch von der Redaction als zutreffend anerkannt wurden, bereits Rechnung getragen, im Uebrigen bei den ihr zu Gebote stehenden sehr geringen Mitteln die Redaction schwer in der Lage sei, allen Anforderungen zu genügen. In der über den Gegenstand geführten sehr ausgedehnten Debatte spricht sich die Mehrzahl der Redner für Fortbezug des Blattes aus und es wird daher beschlossen, für dasselbe 270 M. in den Etat einzusetzen und an einigen anderen Positionen verhältnißmäßige Abstriche vorzunehmen. Im Uebrigen wird der Etat in der Höhe, wie er vom Vorstande vorgelegt worden ist, genehmigt. Nachdem sodann noch der Vorsitzende zum Delegirten des Verbandes bei der im October in Berlin stattfindenden Generalversammlung der deutschen Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung gewählt worden ist, hielt Rechtsanwalt Dr. Honigmann einen interessanten Vortrag „über die Aufnahme der Gesetzeskunde unter die Lehrgegenstände der Fortbildungsschule“. An die von der Versammlung sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen knüpfte sich, wie bei der Wichtigkeit des Gegenstandes es leicht erklärlich erscheint, eine sehr ausgedehnte lange Debatte, zumal eine Anzahl Redner sich nicht streng an den zur Debatte stehenden Gegenstand hielten, sondern auch die Volksschule und die Bildungsvereine als solche in den Bereich ihrer Betrachtungen zogen. Allgemein wurde anerkannt, daß in weiten Schichten unseres Volkes eine große Unkenntniß der Gesetze vorhanden ist, die häufig zu großen Schädigungen des Einzelnen führe. Die Mehrheit der Redner sprach sich für die Einführung der Gesetzeskunde in die Fortbildungsschule aus, vorausgesetzt, daß der Unterricht in geeigneter und zweckmäßiger Weise erfolge, während von einer Seite dringend vor der Einführung gewarnt wurde. Die wenigsten Schüler der Fortbildungsschule seien genügend vorbereitet, und es sei zu fürchten, daß der Unterricht die Köpfe verwirren und so mehr Schaden als Nutzen stiften werde. Ein bestimmter Beschluß wurde nicht gefaßt. — Trotz der sehr vorgerückten Zeit, es war inzwischen 11½ Uhr geworden, lehnte die Versammlung einen Antrag auf Vertagung der noch auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände ab und so folgte noch ein Vortrag des stellvertretenden Schriftführers des Provinzial-Verbandes, Dr. Mertins-Breslau, „über den Werth der Fragebogen“. Auch über diese interne Angelegenheit wurde noch längere Zeit discutirt. Erst gegen 12¼ Uhr erfolgte, da der Referent des letzten Gegenstandes der Tagesordnung nicht mehr anwesend war, der Schluß der Verhandlungen.

T. **Leichenbegängniß.** Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr wurde auf dem neuen Friedhofe der reformirten Gemeinde der am 2. d. Mts. verstorbene Kaufmann Herr Gustav Halbach, ein in den musikalischen Kreisen unserer Stadt allseitig geschätzter Mann zur letzten Ruhe gebettet. Zahlreiche Blumenspenden bedeckten den Sarg. U. a. hatte der Wätzoldt'sche Männergesangverein und die Deutsch'sche Concertgesellschaft prachtvolle Kränze gespendet.

—d. **Verein gegen Verarmung und Bettelei.** Unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, Pastor primarius D. Späth, fand am verflossenen Sonnabend die Generalversammlung im großen Saale des Hôtel de Silésie statt. Der Vorsitzende gab zunächst eine kurze Uebersicht über die Thätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre. Die Mitgliederzahl des Vereins ist von 5540 auf 6021 gestiegen und die Jahresbeiträge haben sich von 37 243 M. auf 39 247 M. erhöht. Von außerordentlichen Einnahmen des Vereins sind zu erwähnen die letztwilligen Zuwendungen der Frau Stadtrath Landsberg mit 3000 M., des Sanitätsraths Dr. Friedländer mit 1000 M., des Kaufmann Encke mit 300 M., die jährliche Subvention des Fürsten von Pleß mit 300 M., Zuwendungen von zwei ungenannten Gönnern von 400 und 200 M., vom Commerzienrath Stadtrath Bülow 200 M., von der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 200 M., vom Rentier J. Hirschel 132 M., von der Schlesischen Gas-Actiengesellschaft 129,77 M., vom Aufsichtsrath der Immobilien-Actiengesellschaft 114,89 M., vom Gutsbesitzer W. H. Müller 100 M., vom Commerzienrath G. Friedmann ꝛc. 100 M. Außerdem sind von mehreren Herren am vergangenen Weihnachtsfeste Steinkohlen, sowie vom Bezirksverein der Nicolai-Vorstadt und vom Asylverein wie in früheren Jahren Suppenmarken für die Armen geschenkt worden. Das vom Vereine im Scheitniger Park veranstaltete Sommerfest hat einen Ertrag von 2300 M. ergeben. Im Laufe des Geschäftsjahres sind 11517 Unterstützungsgesuche (gegen 11574 im Vorjahre) beim Vereine eingegangen. Genehmigt wurden 8438. Zur instructionsmäßigen Verwendung der Local-Comités wurden vom Schatzmeister, Geh. Commerzienrath Heimann, 32050 M. ausgezahlt, außerdem der Betrag von 3932,50 M. zu laufenden monatlichen Unterstützungen überwiesen. Die Gewährung von Naturalien an Stelle baaren Geldes hat auch weiterhin bei verschiedenen Comités Anwendung gefunden, namentlich sind in umfangreichem Maße Brote vertheilt worden. Durch das mit dem Vereine verbundene Arbeits-Nachweise-Bureau ist auch im Jahre 1887 einer großen Zahl meist ärmerer und beschäftigungsloser Arbeiter und Arbeiterinnen Beschäftigung unentgeltlich vermittelt worden. Von Arbeitgebern gingen im Laufe des verflossenen Jahres 1708 Bestellungen ein und zwar auf 1086 männliche und

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

1020 weibliche, zusammen also auf 2106 Arbeiter. Davon wurden 1666 oder 97,5% der Bestellungen durch Zuweisung von 1073 Arbeitern und 990 Arbeiterinnen erledigt. Feste Anstellung bei Wochen- und Monatslohn und Beschäftigung für den ganzen Tag erhielten 608, Beschäftigung nur für einzelne Theile oder Stunden des Tages 374 und vorübergehende Arbeit von unbestimmter Dauer im Tagelohn 684 Arbeiter und Arbeiterinnen. Achtzehn Arbeitsstellen lagen außerhalb Breslaus. Während der ganzen bisherigen Wirksamkeit des Bureaus (von Ende Juni 1880 bis Ende December 1887) sind 18 277 Arbeitsuchende in die Register eingetragen und 17 255 derselben ist Arbeit nachgewiesen worden. Der Erfolg ist für den Arbeitsuchenden im Allgemeinen nur ein sehr geringer gewesen. Der Bericht vermißt in unserer Stadt eine Beschäftigungsanstalt für Arbeitslose, welche arbeiten können und wollen, aber trotz aller Bemühungen keine auch noch so gering lohnende Arbeit finden. Als das städtische Arbeitshaus noch nicht den Charakter einer Strafanstalt hatte, fanden die erwerbsfähigen Armen dort Beschäftigung und Unterhalt. Sollte es nicht mit Hilfe wahrer Menschenfreunde und mit Unterstützung der Stadtgemeinde möglich sein, dem Plane zur Errichtung einer so überaus segensreichen Anstalt näher zu treten? Das Elend vieler Tausende beschäftigungsloser Arbeiter würde sich dann mildern und beseitigen lassen. Aus einem unter besonderer Rechnung geführten Fonds werden Näh-, Strick- 2c. Maschinen und kleinere Darlehen, die ersteren zu niedrigerem Preise, als sie sonst in den Handlungen zu haben sind, unter günstigsten Bedingungen auf Rückzahlung gegeben. Der Werth der verausgabten Maschinen betrug 2010 Mark. Auf Maschinen wurden 924,05 M. und auf Darlehne 367,50 M. abgezahlt. Mit dem Kleider-Depot sind wiederum die günstigsten Erfolge erzielt worden; es werden dadurch Mittel erspart, welche zur Ernährung Bedürftiger verwendet werden können. Die Gesammt-Einnahme des Vereins betrug im vergangenen Jahre 52 561,50 M., die Gesammtausgabe 48 249,17 M., so daß ein Kassenbestand von 4312,33 M. verblieb. Nachdem hierauf Fabrikbesitzer O. Mann den Revisionsbericht erstattet hatte, wurde dem Vorstande Decharge ertheilt. Die aus dem Vorstande ausscheidenden Mitglieder Rentier J. Hirschel, Rechtsanwalt Kirschner, Fabrikbesitzer Köbner, Amtsgerichtsrath Lühe, Expeditionsvorsteher Meltzer, Polizei-Präsident von Uslar-Gleichen, Particulier und Armendirector Vogt und Fabrikbesitzer Th. Wiskott wurden per Acclamation wiedergewählt. Ebenso erfolgte die Wiederwahl der bisherigen Revisions-Commission. Bei der folgenden Festsetzung des Etats für die einzelnen Local-Verbände wurde beschlossen, für das Jahr 1888 dieselben Sätze wie im Jahre 1887 gelten zu lassen. Ein Antrag des 7. Local-Comités, daß das Deficit eines von ihm zum Besten des Vereins veranstalteten Concerts vom Verbande getragen werde, rief eine längere Debatte hervor. Der Antrag wurde genehmigt, zugleich aber der Grundsatz ausgesprochen, daß fortan die Mitglieder der Local-Comités das Risico bei Concertunternehmungen zu tragen haben. Schließlich wurde dem Vorstande und speciell Herrn Köbner für seine hervorragende Thätigkeit im Interesse des Vereins der Dank der Versammlung ausgesprochen.

+ **Revision von Fuhrwerken.** In den ersten Tagen des Monats Juni wird hier eine Revision der sämmtlichen öffentlichen Fuhrwerke stattfinden. Die Fuhrwerkbesitzer haben für gründliche Herstellung etwa schadhafter Fuhrwerke Sorge zu tragen, da alle nicht reglementsmäßig vorgefundenen Wagen außer Betrieb gesetzt und Nachfristen zur Instandsetzung nicht gewährt werden. Auch die Livreen der Kutscher werden revidirt; alle Bekleidungsstücke der Führer, die nicht dem Modell entsprechen, sowie unsauber geflickte Livreen werden beanstandet.

• **Vom Fischmarkte.** [Wochenbericht von E. Huhndorf.] Die Preise in der verflossenen Woche stellten sich, wie folgt: Rheinsalm 180 bis 220, Lachs 70—120, Steinbutt 140—150, Seezungen 120—140, Zander 50—80, Bratzander 45—50, Hechte 45—70, Barse 40, Schellfisch 25—30, Cabeljau 35—40, Schollen 35—40, Karpfen 90, Schleien 100, Aale 120 bis 160, Hummern 230—275 Pf. per ½ Kilogramm. Suppen-Krebse 2,40 bis 3,00, große Krebse 3,00—12,00, Solo-Krebse 12,00—16,00 Mark per Schock.

—ρ **Körperverletzungen durch Messerstiche.** Der auf der Schießwerderstraße wohnende Kalkträger Max W. wurde in der verflossenen Nacht auf dem Wege von Pöpelwitz nach Breslau, wie er angab, von mehreren ihm unbekannten Männern angerempelt und bei dem Streite, der sich demnächst entspann, von einem seiner Gegner mit einem Messer in die rechte Brustseite gestochen und schwer verletzt. — Aehnlich erging es, ebenfalls in letzter Nacht, einer auf der Heiligegeiststraße wohnenden Näherin. Dieselbe wurde, von einem Tanzsaale kommend, auf der Adalbertstraße von einem ihr nicht bekannten Manne überfallen und durch einen Messerstich am Hinterkopfe schwer verwundet. Dem Kalkträger wurde in der königl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zutheil, das verletzte Mädchen fand Aufnahme im Allerheiligen-Hospital.

+ **Wasserleiche.** An dem Rechen der Neumühle an der Werderstraße wurde Sonntag Vormittag 8 Uhr der Leichnam einer 25—30 Jahr alten unbekannten Frauensperson aus der Oder gezogen. Die Entseelte ist von mittlerer Statur, hat dunkle Haare. Die Kleidung besteht aus einem braunen Kleide, dunkler Taille, schwarzem Halstuch, 2 dunklen Unterröcken, rothgestreifter Schürze, baumwollenen Stümpfen und neuen Ledergamaschen. Die Leiche wurde nach dem Anatomiegebäude gebracht.

+ **Plötzlicher Todesfall.** Heute früh befand sich die 40 Jahre alte Frau des Schmiedegesellen Prause in einer Bäudelei auf der Seitengasse, um auf der dortigen Drehrolle Wäsche zu glätten. Nach einiger Zeit wurde Frau Anna Prause von einem Unwohlsein befallen, dem sie bereits nach wenigen Minuten erlag. Ein herbeigerufener Arzt constatirte Herzschlag.

+ **Polizeiliche Meldnugen.** Gestohlen wurden am Sonntag einem Postsecretär auf der Hirschstraße mittelst Einsteigens durchs Fenster aus einem gewaltsam erbrochenen Schmuckkästchen eine lange goldene Herrengliederkette, eine vierreihige goldene Erbsenkette, eine alte goldene französische Spindeluhr in der Größe eines Markstücks, eine goldene Halskette mit einem in Gold gefaßten Onyxkreuze, ein goldenes Medaillon mit zwei Perlen, ein goldener Siegelring mit einem Achatsteine, welcher ein Wappen und die Buchstaben „P. V." enthält, ein alter französischer goldener Ring mit kleinen Brillanten, 2 goldene Herrenringe, von denen der eine mit einem Türkis, der andere mit einem Almadinsteine verziert ist, ein alter goldener französischer Marquisenring mit silberner Platte und Granaten und einer Spinne decorirt, und schließlich noch ein kleines Vorlegeschloß aus Silber, ferner einem Dienstmädchen von der Büttnerstraße ein goldener Damenring mit Similistein, 2 Damenbeinkleider, 3 Damenhemden und ein Zwanzigmarkstück; einem Dienstmädchen von der Kaiser Wilhelmstraße ein Plüschportemonnaie mit 4 Mark, einem Bauunternehmer von der Forckenbeckstraße ein goldener Siegelring mit rothem Stein, einem Fräulein vom Roßmarkt ein silbernes Reifarmband mit 23 Münzen, einem Hausdiener von der Kleinen Groschengasse ein schwarzledernes Portemonnaie mit 30 M. — Gefunden wurden ein schwarzseidener Regenschirm, ein Damenfächer und ein Portemonnaie mit Geld. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

Z. **Hirschberg,** 6. Mai. [Riesengebirgsverein.] Für die am 3. Pfingstfeiertage, den 22. Mai cr., in Landeshut stattfindende General-Versammlung des Riesengebirgsvereins ist folgendes Programm festgesetzt worden: Von 8½ Uhr Morgens ab Frühschoppen auf dem Burgberge, um 10 Uhr Vormittags: Begrüßung der Delegirten und Sitzung im Gasthofe „Zu den 3 Kronen"; um 3 Uhr Nachmittags: Mittagbrot im Gasthofe „Zum Raben" und am 23. Mai gemeinsamer Ausflug zu Wagen über Schreibendorf, Pfaffendorf, Haselbach, Dittersbach städt., den Paß nach Hermsdorf städt., weiter über Michelsdorf, Buchwald nach Liebau und über Ullersdorf und den Tramnitzweg nach Grüssau, von da nach Landeshut zurück. Ueber die Thätigkeit des Riesengebirgsvereins im vorigen, dem achten Vereinsjahre, ist jetzt vom Centralvorstande der Bericht veröffentlicht worden. Hiernach steht das letzte Jahr gegen seine Vorgänger mindestens nicht zurück. Die große Regsamkeit der Sectionen ist die gleiche geblieben, die Ziele aber sind mannigfaltiger geworden, denn die natürliche Einseitigkeit, welche Anfangs ausschließlich an den Arbeiten für ein bequemes Orientiren der Touristen ihr Genüge fand, ist nach und nach einer vielseitigeren Thätigkeit gewichen. Das Wachsthum des Vereins, seiner Mitgliederzahl und die der Sectionen, nimmt seinen ununterbrochenen Fortgang. Dem entsprechend hat sich auch die Ziffer der unsere Gebirgsgegenden besuchenden Reisenden wiederum gehoben, ebenso diejenige der im Sommer sich längere Zeit hier aufhaltenden Personen und Familien. — Die Arbeiten des Vereins im Hochgebirge konnten im letzten Jahre vermöge der günstigen Witterungsverhältnisse durchweg gut durchgeführt werden. Durch den Centralvorstand wurden die Wege Veilchenkoppe—Schneegruben und Mittagstein—Schindlerbaude hergestellt; außerdem wurden die einer Besserung mehr oder minder bedürftigen Strecken im ganzen Verlaufe des Kammes wieder in guten Zustand gesetzt und die einzelnen Felsgruppen mit Namen und Seehöhe bezeichnet. Vielfachen Wünschen entsprechend, hat der Centralvorstand Schritte zur Beseitigung solcher Baudenmusik gethan, die durch Vortragsweise und Inhalt Anstoß erregt. — Im Ganzen besteht jetzt der Riesengebirgsverein aus 56 Sectionen mit 6171 Mitgliedern; die drei stärksten Sectionen sind Breslau mit 915, Hirschberg mit 605 und Görlitz mit 543 Mitgliedern. (Aus Landeshut schreibt uns unser ≈-Correspondent: Zu der an Pfingsten hier tagenden Generalversammlung sind gegen 150 Delegirte angemeldet. Der Vorstand des hiesigen Riesengebirgsvereins ist mit den Vorbereitungen zu derselben beschäftigt.)

—oe. **Bunzlau,** 7. Mai. [Vortrag.] Im evangelischen Männer- und Jünglingsverein hat am Sonntag Lehrer Heidrich einen Vortrag über die sociale Bewegung im Zeitalter der Reformation gehalten.

Δ **Oels,** 4. Mai. [Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr.] Dieselbe wurde am 30. v. M. abgehalten. Aus dem durch den Branddirector Herrn Zimmermeister Richter erstatteten Bericht ergiebt sich, daß der Verein am Schlusse des Vereinsjahres 185 active und 99 inactive Mitglieder zählte, insgesammt 284. Die auf Grund des Ortsstatuts zur Löschhilfe verpflichtete Reserve-Mannschaft beziffert sich auf 800. In Thätigkeit trat die Feuerwehr in der Stadt einmal, auf dem Lande zweimal, außerdem wurden mehrfach Uebungen abgehalten. In Aussicht genommen wird die Anschaffung einer mechanischen Schiebeleiter. In den Vorstand werden gewählt: Zimmermeister Richter (Branddirector), C. Scharf, zweiter Brandmeister, H. Kappner, Reserveführer, C. Reisewitz, Schatzmeister, und H. Richter, Pumpmeister.

⊙ **Neisse,** 4. Mai. [Vom Schlachthausbau. — Personalien.] Die hiesige Schlachthausfrage ist nunmehr in eine neue Phase getreten, indem gegen die Erbauung desselben auf dem Terrain zwischen der Moltke- und Wallstraße von verschiedenen Seiten Einspruch erhoben wurde, u. A. von der königl. Commandantur und der Eisenbahnverwaltung. — Definitiv nach Neisse wurden der Ober-Steuercontroleur Siegert und Ober-Controlassistent Röhr von Oswiencim versetzt. Der früher hier stationirt gewesene, später in Landsberg OS. als commissarischer Ober-Revisor beschäftigte Steuer-Inspector Bredenschey wurde definitiv als Ober-Revisor nach Glogau versetzt.

* **Kattowitz,** 1. Mai. [Fünfzigjähriges Gewerbejubiläum.] Am heutigen Tage feierte Herr Schneidermeister J. Rund sein fünfzigjähriges Gewerbejubiläum. Die hiesige Schneiderinnung, deren Mitbegründer der Jubilar ist, ertheilte Herrn Rund anläßlich des Jubiläums einen Ehrenmeisterbrief, welcher demselben von einer Deputation der Innung feierlichst überreicht wurde.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 7. Mai. [Landgericht. — Strafkammer II. — Untreue und Unterschlagung.] In der Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter, deren Geschäftslocal sich in der Kupferschmiedestraße befindet, wurde im Januar d. J. die Entdeckung gemacht, daß der Rendant Emil Schultze die Kasse während der Jahre 1885 bis 1887 fortgesetzt durch Unterschlagungen um kleine Beträge geschädigt habe. Die Art und Weise, wie er diese Unterschlagungen ausgeführt hatte, war eine sehr einfache und in ihrer Anwendung schon aus früheren Strafprocessen bekannt. Wenn Schultze eine Seite des Einnahme-Journals abschloß, rechnete er hierbei 10 Mark zu seinen Gunsten, indem er und zwar ausschließlich auf der Ausgabenseite als Summa 10 Mark mehr einstellte, als die Zusammenrechnung in Wirklichkeit ergab. Diese Manipulation hatte er, wie durch die nunmehr erfolgten Nachrevisionen festgestellt wurde, unter Ueberspringung je einer Anzahl Seiten in 57 Einzelfällen zur Ausführung gebracht, das Deficit betrug demnach 570 Mark. Es bleibt immerhin merkwürdig, daß diese Unterschlagungen ohne Entdeckung zwei Jahre lang fortgesetzt werden konnten, da allmonatlich seitens des Vorstandes der Kasse ordentliche, und etwa zwei Mal jährlich außerordentliche Kassenrevisionen stattfanden, außerdem aber in jedem Jahre mindestens drei Revisionen seitens der Aufsichtsbehörde, also durch einen Beauftragten des Magistrats, abgehalten wurden. Diesen Umstand benutzte Schultze heute vor der II. Strafkammer, vor welcher er sich wegen Untreue und Unterschlagung zu verantworten hatte, indem er direct erklärte, „nur durch die bei sämmtlichen Revisionen stattgehabte Nachlässigkeit", sei er eigentlich zu der erwähnten Fälschung der Bücher bewogen worden, es war ihm bekannt, daß weder der Vorstand noch der Magistratssecretär die Ausgabenseiten aufrechneten. Den ersten derartig falschen Posten will Schultze lediglich aus Irrthum aufgerechnet haben, später gedachte er Mancos, welche ihm besonders bei der Auszahlung der Krankengelder entstanden waren, durch die Fälschungen zu decken, einen Nutzen will er also aus den unterschlagenen Beträgen nur insofern gehabt haben, als er sonst die Mancos von seinem Gehalt, welcher pro Jahr 1740 M. betrug, hätte decken müssen. Der Vorsitzende der Kasse, Glimmerwaarenfabrikant Max Raphael, wurde als Zeuge vernommen. Derselbe erklärte es für leicht möglich, daß bei der an jedem Sonnabend stattfindenden Auszahlung des Krankengeldes Mancos entstehen könnten. Es sind jedesmal für 80 bis 150 arbeitsunfähige Kranke insgesammt bis zu 600 Mark auszuzahlen, dabei hat es der Rendant zumeist mit Leuten zu thun, welche entweder des Rechnens unkundig sind, oder welche jeden Betrag ruhig annehmen, wenn derselbe auch ihres Wissens zu hoch ist, aber stets sofort reclamiren, wenn sie angeblich zu wenig erhalten. Schultze hat nie etwas von entstandenen Mancos mitgetheilt, sonst würde der Vorstand wahrscheinlich mit Rücksicht auf seine Bedürftigkeit ihm die Mancos aus der Kasse erstattet haben. Die Ortskrankenkasse ist, wie Raphael bestätigte, durch die Unterschlagungen des Schultze nicht geschädigt worden, weil der Fehlbetrag incl. der durch die Magistratsbeamten ausgerechneten Zinsen von der in Höhe von 1500 Mark vorhandenen Caution des Angeklagten gekürzt wurde.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Gerichtsassessor Koblik, beantragte unter Berücksichtigung dieses Umstandes, sowie wegen des straffreien Vorlebens des Angeklagten, nur auf eine Gesammtstrafe von 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust zu erkennen.

Der Gerichtshof, Vorsitzender Landgerichtsdirector Beling, entsprach der seitens des Vertheidigers, Rechtsanwalts Dr. Sternberg, gestellten Bitte um Ermäßigung der beantragten Strafe, indem er den Angeklagten zu neun Monaten Gefängniß, und zwar ohne Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilte.

Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien.

T. Breslau, 7. Mai.

Die milde Witterung, der wir uns seit den letzten acht Tagen erfreuen, hat den Pflanzenwuchs besonders in geschützten Gegenden wesentlich begünstigt. Das traurige Wintergrau der Felder hat grünen Farben Platz gemacht und wenn auch letztere nicht den landwirthschaftlichen Ansprüchen genügen, so wollen wir doch hoffen, daß ein recht fruchtbarer Mai noch manche Unebenheiten ausgleicht. Den schlechtesten Eindruck machen, wie bereits in früheren Berichten erwähnt wurde, die Winterroggenschläge; wirklich gute und ausgeglichene Roggensorten scheint es dieses Jahr überhaupt nirgends zu geben, denn noch bitterer als in Schlesien sind die Klagen über den mangelhaften Stand der Winterfrüchte in den benachbarten Provinzen Brandenburg, Posen und Westpreußen. Die Ursachen dazu liegen theils in der späten vorjährigen Bestellung, dem trockenen, unfruchtbaren Herbste, dem langen, andauernden, stets wechselnden Winter, den scharfen Ost- und Nordwinden während des Märzes und den starken Schneefällen bis Mitte April. Weizen war durchschnittlich widerstandsfähiger als Roggen. Daher sind die Ernteaussichten dieser Halmfrucht entschieden keine so ungünstigen. In unseren besser gelegenen Kreisen, besonders Leobschütz, Neustadt, Neisse, Grottkau, Strehlen, Münsterberg, Nimptsch u. s. w. lassen die Weizensorten nichts zu wünschen übrig, so daß sie bei fortgesetztem warmem Wetter einen reichlichen Körnerertrag geben dürften. Raps, überhaupt Winterfrüchte, stehen im Wachsthum auf derselben Stufe, wie der Roggen. Trotz der geringen Entwickelung bei schwachem Knospenansatz hat sich bereits der Rapsglanzkäfer (Meligethes aëneus) ziemlich zahlreich eingestellt. Dieser gefährliche Blüthenzerstörer, ein kleines, schwarzes 2—3 mm langes Käferchen, verschont kein Jahr unsere Oelsaaten und ist von um so größerem Nachtheil, je länger die Blüthezeit andauert. Gegen Witterungseinflüsse scheint dieser kleine Plagegeist gar nicht empfindlich zu sein, denn selbst Schneetreiben hat sein Dasein bis jetzt noch nicht verkürzt. Noch gefährlicher, namentlich für schwache Rapssaaten, kann die Made des Rapserdflohes (Psylliodes chrysocephala) werden und es giebt auch leider gegen diesen Mitesser keine wirksamen Maßnahmen. — Die Frühjahrsbestellung hat durch die starken Regengüsse am 26./27. April eine recht unliebsame Verzögerung erfahren. Die meisten Aecker, namentlich undrainirte, sind so mit Feuchtigkeit gesättigt, daß das Betreten derselben durch Zugvieh für jetzt unmöglich ist. Die diesjährige Frühjahrsbestellung dürfte bis Ende Mai andauern. Dann ist die Vegetationsperiode der meisten landwirthschaftlichen Culturpflanzen eine so kurz bemessene, daß eine gute Körnerernte nicht zu erwarten steht. — Am günstigsten haben sich noch die Futterpflanzen entwickelt Wir haben bereits Kleeschläge gesehen, die in spätestens acht Tagen gemäht werden können; allerdings gehören solche Fälle zu den Ausnahmen und finden ihre Ursache in der vorzüglichen Tiefcultur und sorgsamen Bestellung. — Bei leichteren Bodenarten machen wir unsere geehrten Leser auf den Anbau von sog. Pferdezahnmais wiederholt aufmerksam. Die Wichtigkeit dieser Futterpflanze wird noch gar nicht gehörig anerkannt, wenigstens vermißt man sie in vielen kleineren Wirthschaften, trotzdem die Bodenverhältnisse ihren Anbau fast überall gestatten. Der Mais bedarf zu seinem Wachsthum einen nicht unbedeutenden Reichthum von leicht aufnehmbaren Nährstoffen, während die sonstigen physikalischen Eigenschaften der Ackerkrume nur einen geringen Einfluß auf seine Entwickelung ausüben. Als Dünger liebt er leicht zu zersetzende, stickstoffreiche Düngerarten, vorherrschend menschliche Exkremente. Als Milchfutter übertrifft der Mais so ziemlich alle uns bekannten Futterpflanzen, weil er äußerst günstig auf die Qualität und Quantität der Milch einwirkt. Der durchschnittliche Ertrag bei gut bestandenem Mais beträgt während der Blüthenzeit ca. 1200 Ctr. pro Hektar. Der Ertrag ist aber auch bereits in Sachsen, Böhmen und Schlesien bei ausgezeichneter Cultur und Düngung bis auf 1500 Ctr. pro Hektar gesteigert worden. — Unsere landwirthschaftlichen Hausthiere befinden sich bei dem meist guten und schönen Winterfutter in einem ganz vortrefflichen Zustande; von ansteckenden Krankheiten sind unsere Heerden bis jetzt verschont geblieben, während in Amerika, England und der skandinavischen Halbinsel Millionen von Schweinen der Schweinepest erlegen sind. — Bei den sichtbaren Fortschritten des Pflanzenwuchses und den ziemlich zahlreich auftretenden Gewittern, die meist jetzt schon mit Hagelschlag verbunden sind, erinnern wir unsere Fachgenossen an die Nothwendigkeit der Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Zu bedauern ist Niemand, der diese im Verhältniß geringe Ausgabe scheut. Wir machen speziell die kleineren Grundbesitzer in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam, daß selbst eine totale Verhagelung ihrer Feldmark sie vor Erlaß ber Staatssteuer nicht schützt. — Die Vorbereitung zur deutschen landwirthschaftlichen Ausstellung, die zugleich mit dem Maschinenmarkt in Breslau stattfindet, sind trotz des ziemlich ungünstigen Frühjahrs so weit gediehen, daß Alles rechtzeitig zur Aufnahme der erwählten Vertreter unserer landwirthschaftlichen Pfleglinge bereit sein wird. Die näheren Angaben über die Vielseitigkeit dieser Ausstellung, sowie die des Maschinenmarktes behalten wir uns für einen Sonderbericht vor.

Handels-Zeitung.

Δ **Vom oberschlesischen Kohlenmarkt.** Die alljährlich von der Königl. Eisenbahndirection Breslau (früher Oberschlesische Eisenbahn) ausgeschriebene Lieferung des Jahresbedarfs an Steinkohlen gilt als ein symptomatisches Ereigniss für den oberschlesischen Steinkohlenmarkt, und die in dem betreffenden Termin eingereichten Offerten kennzeichnen in den Preisstellungen die Lage und die Bewegung des Kohlenmarktes. In der Regel gehen zu den Submissionen in Breslau ungefähr 30 Offerten ein; Grubenverwaltungen und Grosshändler concurriren dabei mit den besten oberschlesischen Marken. Diesmal standen zur Lieferung vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1889 annähernd 300 000 Tonnen, oder 6 Millionen Centner Steinkohle zur Submission, und 28 Offerten waren eingegangen. Wir geben von denselben diejenigen der bedeutendsten Grubenverwaltungen und Grosshändler unter Beifügung der von denselben Offerenten für die gleichen Marken im vorigen Jahre gestellten Preise, die sich pro Tonne = 20 Ctr. franco Grubenstation verstehen. Es haben offerirt:

	1888	1887
Fürst. Pless'sche Bergwerksdirection		
von Emanuelssegengrube Stück	4,20	4,50
- - Würfel	4,20	4,40
Borsig'sche Verwaltung		
von Hedwigswunschgrube	5,20	5,40
Gräfl. Ballestrem'sche Direction		
von Carl Emanuelgrube Stück	5,00	5,40
- - Würfel	4,70	4,30
Fürstl. Hohenlohe'sche Verwaltung		
von Carolinengrube	5,00	5,10
Königl. Berginspection Zabrze		
von Königin Louisegrube Stück	5,50	5,84
- - Würfel	5,40	5,50
Königl. Berginspection Königshütte		
von Königsgrube Stück	5,50	5,60
- - Würfel	5,40	5,40
v. Tiele-Winckler'sche Verwaltung		
von Florentinegrube	4,90	5,22
Caesar Wollheim, Berlin		
von Gräfin Lauragrube	5,00	5,40
- Laurahüttegrube	5,00	5,40
- Wolfganggrube	5,00	5,40
- Mathildegrube	4,40	5,40
Em. Friedländer & Co., Gleiwitz		
von Hohenzollerngrube	5,15	5,40
- Paulusgrube Stück	5,15	5,30
- - Würfel	4,90	5,10

Es sind sonach im laufenden Jahre durchgängig niedrigere Preise gestellt worden, als im vorigen Jahre. Die zur Coaksbereitung geeigneten Kohlensorten sind von dem Preisrückgang nicht betroffen; diese Sorten erfreuen sich vielmehr eines anhaltend regen Absatzes und dem entsprechend einer Steigerung des Preises.

π **Der Prozess zwischen dem Herrn Leonhard Siemienski und den Erben des Herrn von Kramsta** soll, wie die Warschauer „Gazeta losowan" mittheilt, durch ein Schiedsgericht gütlich entschieden werden. Es handelt sich dabei bekanntlich um ein Object von 16 Mill. M., das durch eine Reihe von Hüttenwerken repräsentirt wird, welche an der Grenze von Preussisch-Schlesien und Russisch-Polen belegen sind.

?? **Vereinigte Breslauer Oelfabriken.** Die Durchführung des Odercanals durch die Stadt Breslau, welche in der nächsten Zeit voraussichtlich beschlossen werden wird, erfordert die theilweise Abtretung eines der Gesellschaft gehörigen Grundstücks, welches im Zuge jenes Canals belegen ist, und es ist hier und da davon gesprochen worden, dass der Gesellschaft aus dieser Abtretung besondere Vortheile erwachsen dürften. Das ist indessen nicht der Fall. Die Stadt Breslau, welche das zu jenem Canal erforderliche Terrain zu beschaffen hat, veranschlagte in der betreffenden Vorlage an die Stadtverordneten den Werth jenes Grundstücks auf 50 000 M., ein Preis, zu dem es freilich nicht erhältlich sein wird, zumal es mit einem wesentlich höheren Betrage zu Buche steht und auch einen erheblich höheren Nutzungswerth repräsentirt. Zur Zeit ist das Grundstück als Wasserkraft verpachtet und trägt, soviel bekannt, 5000 Mark jährliche Pacht.

K. **Telephonisches.** Es ist vielfach darüber geklagt worden, dass die in den Fernsprechstellen der Börse aufgestellten Mikrophone das Mithören der geführten Gespräche begünstigten, weil sie die letzteren in die benachbarten Zellen und Anschlussleitungen übertrügen. Wie wir hören, gestatten es jedoch die in den Zellen aufgestellten Mikrophone, die Gespräche mit so leiser Stimme zu führen, dass dieselben unmöglich in den benachbarten Zellen verstanden werden können. Das nicht zu laute Sprechen in die Apparate gewährt übrigens noch den Vortheil, dass selbst bei mangelhafter Isolirung der Zellen die in einer derselben geführten Gespräche in den benachbarten Zellen nicht zu hören sind. Bei Nichtbefolgung dieses Umstandes haben es sich die Betheiligten selbst zuzuschreiben, wenn ihre Gespräche in den benachbarten Zellen und Anschlussleitungen mitgehört werden.

* **Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus" in Hamburg.** Aus dem Geschäftsbericht, welcher der am 28. April abgehaltenen Generalversammlung vorgelegen hat, ist mitzutheilen, dass in der Lebensversicherungsbranche 3096 Anträge auf 8 795 860 M. Versicherungssumme einliefen und 2761 über eine Gesammtsumme von

7572910 M. zum Abschluss gelangten. Nach Absetzung der im Rechnungsjahre durch Sterbefälle, Fälligkeit, Rückkauf und Nichtprolongation ausfallenden Versicherungen ergab sich am Schlusse des Jahres ein Gesammtbestand von 71503685 Versicherungssumme und 2279417 Mark Jahresprämie. In der Pensionsversicherungsbranche erreichten die Capitalseinlagen die namhafte Höhe von 856622 M. für sogleich beginnende Rente, wodurch die jährlich auszuzahlenden Renten sich auf 445950 M. steigerten; der Gesammtbetrag der später beginnenden jährlichen Pensionen stellte sich auf 23847 M. Die Zinseneinnahme ist ungeachtet des auf niedrigsten Stande beharrenden Zinsfusses erheblich gewachsen und beziffert sich auf 816040 M. Die Sterblichkeit unter den Versicherten verlief auch im letzten Rechnungsjahre günstig. Betreffs der Personenzahl wurde die rechnungsmässige Erwartung zwar um 1079 überschritten, die versicherte Summe aber blieb um 49082 M. unter derselben. An den zur Deckung der Sterbefälle überhaupt verfügbaren Mitteln ergab sich eine Ersparniss von 92960 M. Das Gewinn- und Verlust-Conto ergab pro 1887 einen Ueberschuss von 361745,83 M. An Dividenden können a. 20 pCt. auf die reine Prämie der am Schluss des Jahres 1885 mit Gewinn-Anspruch bestandenen Versicherungen, b. 322,50 M. pro Actie auf den Baar-Einschuss zur Vertheilung gelangen. Die Gesammt-Reserven sind um 1376483 M. auf 19518855 M. gewachsen. Von denselben gehören 14786379 M. auf Prämien-Reserve der Lebens-Versicherungs-Branche, 3508300 M. auf Reserve der Pensions-Versicherungs-Branche, 843295 M. auf Gewinn-, 20880 M. auf Extra-Reserve und 360000 M. auf Capital-Reserve. Das Haus-Conto erscheint in der Bilanz um 65000 M. höher, welche für im vergangenen Jahre ausgeführte Erweiterungsbauten der Geschäftsräume aufgewendet wurde. — Der Auszug aus dem Rechenschaftsberichte pro 1887 befindet sich im Inseratentheile.

* **Oberschlesische Eisenbahn.** Die Nummern der am 21. April ausgeloosten Prioritäts-Act., Lit. B., und Prioritäts-Obligationen Lit. D., sowie die Nummern der früher ausgeloosten, aber zur Einlösung bisher noch nicht vorgelegten, befinden sich im Inseratentheile.

Verloosungen.

• **Polnische landschaftliche Creditvereins-Pfandbriefe.** Verloosung am 11. und 12. April 1888. Auszahlung vom 22. Juni 1888 ab. à 5%. 1. Serie de 1869. Litt. A à 3000 Rbl. Nr. 258 353 479 492 998 1192 530 649 972 2198 488 656 664 730 792 3110 607 889 4551 615 5002 065 110 171 759 798 830 6164 316 576 703 832 928 7076 205 582 637 668 689 732 777 834 853 895 8118 159 376 453 607.

Litt. B. à 1000 Rbl. Nr. 9014 627 712 896 10043 160 452 867 890 11107 237*) 832 939 12075 083 123 148 159 500 586 810 983 13233 657 860 996 14288 561 640 15076 084 162 450 16008 046 100 115 212 279 455 642 668 862 900 17154 384 592 653 664 821 936 974 18537 908 19008 089 210 413 596 20039 167 296 320 365 632 701 778 955 957 21108 110 216 304 345 381 464 616 663 917 22052 091 139 224 470 793 23381 385 813 923 24298 829 847 25022 204 429 564 593 864 26079 126 154 492 27098 421 540 612 665 812 828 892 911 28009 209 257 316 521 638 29096 126 229 836 180174 437.

Litt. C. à 500 Rbl. Nr. 30245 435 548 910 31205 282 322 466 636 843 863 916 972 32005 137 732 889 909 33157 166 408 714 861 943 992 34643 920 35253 265 443 579 698 868 36530 635 37197 256 393 457 480 869 38216 221 490 39198 199 255 529 562 618 621 643 985 40498 971 995 41022 322 755 42121 168 337 603 43106 212 649 752 44120 426 485 674 929 45168 358 364 447 713 964 46506 602 686 687 898 947 47183 513 541 867 999 48316 553 49250 350 524 690 715 932 50305 646 685 715 754 51094 340 583 644 849 52090 150 224 241 285 634 655 772 883 53049 511 813 873 981 54107 136 188 299 420 446 640 721 756 794 55028 032 152 334 569 585 56074 288 474 603 928 57592 602 627 657 759 944 966 988 58064 564 840 988 992 59678 747 823 181174 281 529 773 836 182087 143 269 341 361.

Litt. D. à 250 Rbl. Nr. 60071 415 668 815 830 62438 495 501 629 758 768 63029 175 194 917 64033 059 485 503 602 876 65170 212 267 518 640 666 66229 741 756 67389 682 725 812 935 68015 133 69000 307 661 877 940 70264 457 569 71822 885 897 72149 413 538 854 973 73838 74398 495 831 984 75066 096 123 225 347 866 911 76138 674 770 77015 218 232 245 431 475 557 848 877 953 78020 121 270 577 633 720 922 976 79159 283 322 80091 586 731 81216 291 754 914 82497 923 83233 366 417 484 509 84210 494 85312 820 826 86083 191 224 326 328 545 692 714 992 87041 396 528 821 88511 362 915 89138 249 527 960 90085 094 462 648 768 798 990 91540 568 725 786 816 852 92727 843 924 93011 023 121 206 270 791 94128 200 304 463 588 659 942 95164 284 419 675 782 886 895 975 96481 618 930 97001 970 98554 745 835 860 99122 239 185149 423 448 620 983 186152 300 405 455 485 568 896 187721 750 957 188025 060 193 256.

Litt. E. à 100 Rbl. Nr. 100184 286 456 679 779 101429 733 781 102068 094 306 585 800 840 909 968 103044 095 129 301 884 104034 105 336 444 500 749 771 849 105349 507 616 637 990 106045 133 178 237 299 761 856 964 107224 822 899 108088 421 675 699 873 109356 350 906 972 110043 861 111066 862 884 973 112116 462 533 740 891 113312 558 114053 895 977 115182 249 409 586 683 762 116220 336 398 489 551 578 653 117070 196 197 647 678 688 118353 119588 761 863 369 961 969 120014 318 579 632 121066 562 701 968 122187 334 400 408 417 498 558 680 745 123223 618 734 124205 926 125006 366 625 747 936 126069 156 342 374 418 562 569 571 637 993 127697 804 817 335 924 128042 436 443 669 821 850 927 129207 375 764 832 890 130027 105 711 716 718 131267 397 561 592 132181 249 473 780 924 943 133552 680 697 134073 488 628 635 775 924 135056 214 260 337 351 665 887 951 136208 287 854 137071 230 555 833 138080 195 209 684 777 780 949 139074 196 906 140249 284 520 665 908 141452 515 599 142103 568 804 143010 159 354 848 856 145025 091 201 209 437 477 513 146465 545 638 774 942 147216 616 787 957 148424 631 149004 253 274 360 579 150115 151701 933 152004 120 535 728 798 153580 937 154625 803 155779 996 156041 359 622 157039 067 332 362 807 818 158613 695 819 159047 352 160564 161217 393 579 162046 491 526 662 163092 597 734 164269 313 332 451 463 491 605 658 751 853 924 971 165392 462 729 166689 167170 385 420 612 992 168060 967 169104 115 474 556 573 583 682 844 170114 206 431 566 696 755 171094 398 531 583 877 959 963 984 172015 252 328 389 617 643 173009 077 216 242 320 427 513 563 708 910 976 174074 627 645 760 814 175078 176056 442 517 593 639 734 772 775.

à 5% 2. Serie. Litt. A. à 3000 Rbl. Nr. 86150 254 303 308 572 612 881.

Litt. B. à 1000 Rbl. Nr. 76006 085 301 399 409 477 568 580 735 756 763 77215 864.

Litt. C. à 500 Rbl. Nr. 61310 386 399 605 783 62108 206 272 412 658 667.

Litt. D. à 250 Rbl. Nr. 46050[1]) 087 356 681.

Litt. E. à 100 Rbl. Nr. 1039 089 239 812 2005.

à 5%. 3. Serie. Litt. A. à 3000 Rbl. Nr. 200019 083[2]) 177 261 267 270 498 537 539 947 981 201399 435.

Litt. B. à 1000 Rbl. Nr. 202396 657 723 203176 304 547 655 731 765 864 904 942 966 204545 600 883 205090.

Litt. C. à 500 Rbl. Nr. 206236 321 621 207003 715 718 932 208211 768 895 906 209001 360 391 500.

Litt. D. à 250 Rbl. Nr. 210571 611 861 211178 209 213 276 390 640 986 212209 367 515 529 546 679 739 763 857 213273 421 528 539 645 667.

Litt. E. à 100 Rbl. Nr. 215351 721 874 216021 546 748 805 974 217174 339 412 495 608 715 998 218056 540 573.

à 5%. 4. Serie. Litt. A. à 3000 Rbl. Nr. 230428 549 726 764.

Litt. B. à 1000 Rbl. Nr. 232208 215 218 393 706 743 880 937 233156.[3])

Litt. C. à 500 Rbl. Nr. 235065 071 336 710 911.

Litt. D. à 250 Rbl. Nr. 238198 490 504 514 565.

Litt. E. à 100 Rbl. Nr. 242045 088 191 264 412 439 450 632 637 775 986.

à 5%. 5. Serie. Litt. A. à 3000 Rbl. Nr. 75542 997 76145 174 972 77057 227 247 322 430 466 570 573 710 894 895 917 78021 153 155 378 449 638 677 79310 482 498 571 594 642 80056 200 335 372 517 536 690 830 81022 062 079 119 131 132 158 197 259 343 350 363 486 802 82076 235 402 610 873 898.

Litt. B. à 1000 Rbl. Nr. 60090 413 763 62162 495 539 573 601 709 754 887 896 63013 194 199 646 871 987 64067 109 195 507 696 709 789 65183 192 732 66225 270 643 671 780 67070 077 081 111 136 187 318 380 439 447 615 68014 058 103 132 549 703[4]) 736 805 69105 197 251 261 348 361 371 399 401 479 647 947 70399 602 604 71679.

Litt. C. à 500 Rbl. Nr. 45370 898 926 46190 209 636 652 824 974 47029 309 821 48036 068 140 185 239 256 328 490 545 679 732 739 49043 134 219 235 457 575 813 890 893 50276 358 51087 153 324 358 522 526 640 722 866 52011 078 138 210 325 397 601 620 705 748 803 53236 353 360 553 558 581 671 794 855 54257 269 411 440 498 534.

Litt. D. à 250 Rbl. Nr. 30346 397 978 31051 054 122 405 476 505 633 643 663 888 32156 269 557 670 778 801 925 985 33220 446 570 652 813 828 34186 321 327 343 401 402 481 639 35064 417 491 744 763 881 961 36024 087 281 300 340 417 453 541.

Litt. E. à 100 Rbl. Nr. 10922 107 458 11030 038 357 12022 074 210 234 13181 226 418 543 674 733 935 15000 093 152 302 367 480 731 809 952 16050 166 243 489 603 913 17029 076 237 271 312 331 333 382 409 459 511 615 645 876 18193 416 482 489 490 548 557 779 19059 339 606 762 921 20214 277 283 337 408 543 672 885 21511 22051.

*) Auf diesen Pfandbrief wird der Betrag von 323 Rbl. 2 Kop. erst am 22. December 1888 gezahlt.

[1]) Auf diesen Pfandbrief wird der Betrag von 227 Rbl. 3 Kop. erst am 22. December 1888 gezahlt.

[2]) Auf diesen Pfandbrief wird der Betrag von 465 Rbl. 49 Kop. erst am 22. December 1888 gezahlt.

[3]) Auf diesen Pfandbrief wird der Betrag von 643 Rbl. 93 Kop. erst am 22. December 1888 gezahlt.

[4]) Auf diesen Pfandbrief wird der Betrag von 144 Rbl. 38 Kop. erst am 22. December 1888 gezahlt.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.
Landtag.

* **Berlin**, 7. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm heute das Gesetz über die Verleihung von Corporationsrechten an Ordensniederlassungen in dritter Lesung ohne Debatte an. In der folgenden ersten Berathung des Gesetzentwurfs über die Verbesserung der Schifffahrtsverhältnisse der Oder und Spree begrüßte ihn der oberschlesische Centrums-Abgeordnete Letocha zwar im Interesse der oberschlesischen Kohlen-Industrie sehr warm, bedauerte jedoch die Forderung der unentgeltlichen Hergabe des Grundes und Bodens seitens der Interessenten, da die oberschlesische Montanindustrie sich in bedrängter Lage befände. Im Uebrigen wandte die Debatte sich mehr dem Project des Dortmund-Ems-Canals zu, das durch einen Antrag des Herrn von Schorlemer-Alst mit dieser Vorlage verbunden war. Der Antragsteller bemühte sich im Bunde mit verschiedenen Abgeordneten der westlichen Provinz, die Nothwendigkeit des schleunigen Baues des Dortmund-Ems-Canals zu beweisen, da die einseitige Ausführung des Oder-Spree-Canals die rheinisch-westfälische Kohlenindustrie zu Gunsten der schlesischen benachtheilige. Die Regierung gab durch die Minister von Scholz und von Maybach entgegenkommende Erklärungen, nur glaubten sie, die Leistungsfähigkeit der Interessenten höher anschlagen zu können, als die westfälischen Abgeordneten. Nachdem noch der freisinnige Abgeordnete Dr. Hermes betonte, daß diese Vorlage nur ein Vorläufer sei für die Herstellung einer Wasserstraße durch ganz Europa vom Schwarzen Meere bis zu dem deutschen Meere, die durch die Verbindung der Donau-Oder erreicht würde, und die Spreeregulirung eingehender beleuchtet hatte, wurde die Vorlage mit dem Antrage Schorlemer an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. Eine große Zahl von Petitionen wurde zum Schluß erledigt. Morgen stehen nur Rechnungssachen und Petitionen zur Berathung.

Abgeordnetenhaus. 58. Sitzung vom 7. Mai.
11 Uhr.

Am Regierungstische: von Goßler, von Scholz, von Maybach und Commissarien.

In dritter Berathung wird der Gesetzentwurf, betreffend die Verleihung von Corporationsrechten an Niederlassungen geistlicher Orden und ordensähnlicher Congregationen der katholischen Kirche ohne Debatte fast einstimmig definitiv genehmigt.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Verbesserung der Oder und der Spree.

Abg. Letocha (C.): Die Verhältnisse der oberschlesischen Montanindustrie haben in den letzten Jahren keine Fortschritte gemacht. Auf dem Gebiete der Kohlenindustrie ist daselbst sogar ein entschiedener Rückschritt eingetreten. Der Verbrauch der englischen Kohle hat sich in stetiger Zunahme befunden und selbst auf dem natürlichen Absatzmarkte der oberschlesischen Kohle in Berlin ist dies der Fall gewesen. Es wurden an englischer Kohle in den Jahren 1882, 1883, 1885 und 1886 in Berlin eingeführt 81440, 91966, 109858 und 116277 Tonnen, also im letztgenannten Jahre über 2325000 Ctr. Auch die westfälische Kohle dringt auf dem Absatzmarkte der oberschlesischen Kohle in immer größeren Massen vor. Alle diese Mißstände sind in letzterer Linie auf die mangelnde Beschaffenheit der Wasserstraßen zurückzuführen, und Oberschlesien ist daher der Wohlthat der Canalisation der oberen Oder jetzt dringender bedürftig als je. Die betreffende Vorlage ist nun endlich zustande gekommen, nachdem die Regierung inzwischen in vorsichtiger und umsichtiger Weise eine Verständigung mit der Stadt Breslau darüber herbeigeführt hat, ob der Schifffahrtsverkehr vermittelst der Oder durch Breslau oder durch den Canal um Breslau herumgeführt werden soll. Die Vorlage hat aber in den betheiligten Kreisen und auch bei mir große Niedergeschlagenheit hervorgerufen, weil nach § 2 mit der Ausführung des Projectes erst vorgegangen werden soll, wenn der gesammte Grund un Boden aus Interessentenkreisen unentgeltlich und kostenfrei der Regierung zum Eigenthum überwiesen ist. Die betreffenden Kosten werden in der Begründung auf 1610020 Mk. veranschlagt, wovon 550000 Mk. durch die Stadt Breslau getragen werden sollen. Den übrigen Interessenten wird also eine Präcipualleistung von 1060020 Mark auferlegt, die von ihnen aufgebracht und sicher gestellt werden sollen. Mit der Erhebung dieses Anspruchs an die Interessenten wird die ganze Schiffbarmachung der oberen Oder auf unabsehbare Zeit vertagt, denn die Summe müßte hauptsächlich von den Bergbau-Interessenten aufgebracht werden und es wird sicher sehr schwer halten, an Beiträgen der oberschlesischen Großindustriellen auch nur 100000 M. aufzubringen. Diese Forderung der Staatsregierung kommt auch ganz unerwartet und wirkte in Oberschlesien geradezu verblüffend. Ueberall hat man sich dort der Erwartung hingegeben, daß, wie die Regulirung der mittleren und unteren Oder, so auch die der oberen Oder auf Staatskosten erfolgen würde. Redner sucht in Folgendem ausführlich nachzuweisen, daß nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen und auch nach dem Wortlaut des allgemeinen Landrechts die Regierung zur Tragung der sämmtlichen Kosten verpflichtet sei. Er zieht zum Beweise auch den Vorgang bei dem Canal Dortmund-Emshäfen heran, wo es trotz aller Bestrebungen, trotz Subscriptionen und dergleichen nicht gelungen ist, das ganze Grunderwerbscapital aufzubringen. Er erklärt, für den in dieser Beziehung bereits zu der Vorlage gestellten Antrag von Schorlemer stimmen zu wollen, daß die noch fehlende Summe auf die Staatskasse übernommen wird und beantragt schließlich für die Vorlage die Niedersetzung einer Commission.

Abg. von Schorlemer-Alst: Nach dem Gesetze vom 9. Juli 1886 sollte mit der Regulirung der mittleren Oder gleichzeitig der Dortmund-Emshafen-Canal hergestellt werden, um eine Verschiebung der Absatzverhältnisse der rheinisch-westfälischen und oberschlesischen Kohlenvereine zu vermeiden. Die Regierung hat dabei die aufeinanderstoßenden Interessen von Schlesien und Rheinland-Westfalen in gerechter Weise abgewogen. Mit dieser Vorlage wird nun eine leistungsfähige Wasserstraße von Schlesien nach Berlin hergestellt, und für die Interessentenkreise alles bestens geordnet. Diese Vorlage steht aber im engsten Zusammenhang mit dem Project des Dortmund-Emshafencanals. Auch dieses Project darf nicht zurückbleiben oder gar unterbleiben, denn die Interessentenkreise von Hannover und Westfalen haben ihre letzte Hoffnung darauf gesetzt. Den Interessentenkreisen ist nun aber durch das Gesetz vom 9. Juli 1886 die Aufbringung der Grunderwerbskosten im Betrage von 6282124 Mark auferlegt worden. Dieser principielle Standpunkt der Regierung ist anzuerkennen, muß aber, wie es auch bei anderen Gelegenheiten, z. B. bei Eisenbahnbauten, und jetzt erst bei der Weichselregulirung geschehen ist, aufgegeben werden, wenn die Leistungsfähigkeit der Interessenten an ihrer Grenze angelangt ist. Die Interessenten sind nun mit ihren bisherigen Zeichnungen an der Grenze des Möglichen angelangt. Sie haben bisher 4854967 M., also ¾ der geforderten Summe, aufgebracht. Es bleibt noch ein kleiner Rest von ungefähr 1400000 M. übrig. Alles Mögliche ist in dieser Beziehung seitens der Interessenten geschehen. Die Provinz Hannover hat 784605 M., die Provinz Westfalen 1640000 M., die Industriellen Westfalens 1830000 M., die Stadt Münster allein 350000 M., Dortmund 230000 M. aufgebracht; es ist nicht möglich, auch nur noch eine Mark aus den Interessentenkreisen aufzubringen. Im Verhältniß zu ihrer traurigen Lage hat die westfälische Industrie also eine recht erhebliche Präcipualleistung aufzuweisen. Außerdem fallen ihr auch noch die Ausgaben für die nothwendigen Anschlüsse an den fertigen Canal und andere damit zusammenhängende Anlagen zu. Die Regierung muß sich also mit den vorhandenen Beiträgen begnügen und an die Ausführung des Projectes gehen. Ich werde in der Commission einen diesbezüglichen Antrag einbringen und bitte heute schon um das Wohlwollen des Hauses und auch der Regierung dafür. (Beifall.)

Abg. Natorp (natl.): Durch diese Vorlage enthält das Canalnetz der östlichen Provinzen eine wesentliche Erweiterung. Die Regierung ist ihren früheren Zusagen treu geblieben und fügt damit den Schlußstein in die Oder-Regulirung ein. Den oberschlesischen Industriebezirken wird ein guter Zugang nach den Nord- und Ostseehäfen geschaffen und es wird hoffentlich gelingen, die Concurrenz der englischen Kohle in Hamburg auf ein geringes Maß zu beschränken. Durch das Gesetz vom 9. Juli 1886 sollte eine Verschiebung der Concurrenzverhältnisse zwischen Rheinland und Westfalen einerseits und der oberschlesischen Industrie andererseits verhütet werden. Jetzt ist aber das umgekehrte Verhältniß eingetreten, jetzt werden die rheinisch-westfälischen Kohlenbezirke von ihren Absatzgebieten verdrängt werden, denn die Gefahr liegt nahe, daß die Ausführung des Dortmund-Emscanals nicht gelingen wird, wenn nicht die Regierung weiter entgegenkommt. Den Interessenten ist es nicht gelungen, der Forderung des genannten Gesetzes bezüglich der Grunderwerbskosten nachzukommen. Aus meinen persönlichen Erfahrungen kann ich sagen, daß es außerordentliche Anstrengungen gekostet hat, schon die 4800000 Mark aufzubringen. Es handelt sich auch nicht nur um die speciellen Kosten für den Grunderwerb des Canals, sondern um eine ganze Reihe anderer Ausgaben, die später folgen müssen. Die gesammten Kosten, die Dortmund schon aufgebracht hat und für Hafenanlagen, Lagerplätze, Schienenverbindungen 2c. später noch aufzubringen haben wird, werden sich auf 1900000 M. belaufen, also für eine Stadt von 80000 Einwohner eine bedeutende Summe. An Bereitwilligkeit fehlt es den Interessenten nicht, aber es geht über ihre Kräfte hinaus, zumal die Lage der Bergwerksindustrie keine günstige ist, und ehe die Industrie für diese Aufwendungen den Vortheil des Canals genießt, vergeht noch 1 Jahr für die Vorbereitungen, 5 Jahre Bauzeit und noch mehrere Jahre, ehe sich der Verkehr auf dem Canal allmälig entwickelt, also im Ganzen noch mehr wie ein Jahrzehnt; alles dies ist zu erwägen, um es zu verstehn, daß die Summe von 6¼ Millionen nicht aufgebracht werden konnte. Es ist also billig, wenn die Regierung wenigstens theilweise entgegenkommt und von ihrem principiellen Standpunkt abweicht. Im Uebrigen beantrage ich die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern.

Abg. v. Risselmann (cons.): Mich interessirt speciell die Regulirung der unteren Oder, die anderen Punkte überlasse ich den anderen Herren, die die Verhältnisse kennen. Ich bin mit allen Maßnahmen der Regierung ganz und gar einverstanden. Sie entsprechen den Wünschen der Bewohner an der unteren Oder und den Bedürfnissen, die an Ort und Stelle hervorgetreten sind, und ich hoffe, daß, wenn diese Anlagen ausgeführt sind, der jetzige unerträgliche Zustand aufhören wird. Bei solchen Hochfluthen, wie in diesem Jahre, werden allerdings auch diese Maßregeln nichts helfen, aber solche Ausnahmen werden wir doch für eine Reihe von Jahren nicht wieder zu erwarten haben. Erst gestern habe ich im Ueberschwemmungsgebiet der Oder gesehen, daß das Terrain noch jetzt fußhoch unter Wasser steht. Daß durch diese Vorlage der Zustand gebessert werden wird, erfüllt mich mit dem aufrichtigsten Danke. Nach § 3 soll mit den einzelnen Arbeiten an der unteren Oder erst dann vorgegangen werden, wenn die Ausführung der anschließenden Deiche und Entwässerungsanlagen gesichert ist. Ich würde wünschen, daß nicht die Herstellung sämmtlicher Anlagen dieser Art abgewartet wird, bis die Regierung mit ihren Arbeiten vorgeht. Es würde genügen, wenn nur die nächstangrenzenden Deiche sichergestellt sind. Ich bitte deshalb um eine milde Handhabung dieser Bestimmungen. Es ist nichts schwieriger, als eine große Anzahl von kleinen Grundbesitzern unter einen Hut zu bringen. Man kann es den Leuten nicht klar machen. Wenn sie aber an einem Beispiele erst die Vortheile sehen, so folgen sie von selbst später nach. Was den projectirten Neubau einer Brücke über die Meglitze betrifft, so weise ich auf die Schwedter Brücke als abschreckendes Beispiel hin, da gerade diese Brücke Eisstopfungen verursacht hat. Ich wünschte also für die Brücke über die Meglitze eine bessere Construction. Im Uebrigen bin ich mit der Ueberweisung an eine Commission von 21 Mitgliedern einverstanden.

Finanzminister v. Scholz: Ich habe den Eindruck, daß die Vorlage der Regierung auf eine allseitige Zustimmung des Hauses zu rechnen hat. Auch die Commissionsberathung dürfte nur eine gründlichere Berathung, aber keine Ablehnung eines Theils der Vorlage zur Folge haben. Ich habe nur auf einige Andeutungen zu antworten, welche seitens der Herren v. Schorlemer und Natorp darüber gemacht sind, daß diese Vorlage eine Ergänzung zu einem Antrag aus dem Haus bilden werde, welcher sich mit dem früher gewünschten westlichen Canal beschäftigte. Ich kann Namens der Staatsregierung feststellen, daß wir aufs äußerste wünschen und hoffen, daß dieses Canalproject doch endlich zu Stande käme und wir werden nach dieser Richtung mit Ihnen gemeinschaftlich jede Förderung der Sache gern in Erwägung ziehen. Ich kann freilich Herrn von Schorlemer nicht zustimmen, daß thatsächlich die Grenze der Leistungsfähigkeit seitens der Interessenten geradezu erreicht sei, mit dem, was Sie bis jetzt beizusteuern beschlossen haben. In dem Sinne, in dem man gewöhnlich von Leistungsfähigkeit spricht, wird auch Herr von Schorlemer das nicht gemeint haben, sondern nur, daß thatsächliche Schwierigkeiten außerordentlicher Art vorliegen, in kurzer Zeit mehreres bereitzustellen. Wir haben immer in solchen Fällen das Princip befolgt, nicht bis zur äußersten Grenze zu gehen, und bezüglich des Antrags Schorlemer kann ich schon jetzt erklären, daß wir bemüht sein werden, die Möglichkeiten zu erwägen, um uns über diese Schwierigkeiten in der einen oder anderen Weise hinwegzusetzen (Beifall). Daß die Sache ohne irgend ein anderes Auskunftsmittel ganz glatt durch eine einfache Reduction der Forderung nicht gehen wird, möchte ich allerdings glauben. Wir denken aber in einer Aenderung oder vielmehr in einem Ausblick auf die Zukunft ein Hilfsmittel zu finden, indem die Canalabgabe, die in Zukunft erhoben wird, nach anderen Gesichtspunkten regulirt werden könnte, um den Ausfall einzubringen, der jetzt vielleicht zugelassen wird. Indessen soll dies nur eine vorläufige Andeutung sein. Das Nähere bleibt der Commissionsberathung überlassen. Ich wiederhole nur, daß der Wunsch, wenn er hier ausgesprochen wird, uns als bereitwillige Förderer finden wird. (Beifall.)

Abg. Windthorst: Ich habe dem Herrn Finanzminister für die im Allgemeinen wohlwollende Art, in der er sich geäußert, ausdrücklich meinen Dank auszusprechen. Ich möchte aber schon heute hervorheben, daß ich es nicht für wünschenswerth halte, die Canalabgaben in irgend welcher Weise zu erhöhen. Wollen wir den Rhein-Ems-Canal für die Industrie und Landwirthschaft nutzbar machen, so dürfen wir in dieser Rücksicht nicht zu scharf eingreifen. Indessen ist die Erhöhung der Canalabgaben vom Minister nicht als conditio sine qua non, sondern nur als eine Erwägung hingeworfen. Hinsichtlich der Odervorlage bin ich in hohem Grade erfreut, daß auch dieses Project endlich zur Ausführung kommen soll. Ich wünsche, daß es möglich sein wird, daß auf die Leistungsfähigkeit der Interessenten die möglichste Rücksicht genommen werde, wie ich es überhaupt im Princip nicht verstehe, weshalb man bei Anlagen, die das öffentliche Gesammtinteresse betreffen, so sehr die Interessenten heranziehen will. Mit einer Commission bin ich einverstanden. Auf einen schriftlichen Bericht würden wir aber verzichten müssen. Würde die Vorlage nicht bis zum 14. d. M. fertig, würde die ganze Sache ad acta gelegt werden. Ich glaube, daß die Verwendungen, welche wir machen, einen productiven Zweck haben und die Leistungsfähigkeit des Landes wesentlich fördern werden. (Beifall.)

Abg. v. Liebermann erklärt, daß seine Partei einstimmig für die Vorlage stimmen werde, den Antrag Schorlemer dagegen halte ein sehr großer Theil seiner Freunde für bedenklich.

Abg. Schmieding: Bezüglich des Rhein-Emscanals möchte ich dem Herrn Minister doch zu bedenken geben, daß 6¼ Millionen verlangt werden von einer Industrie, welche in den letzten zehn Jahren nicht nur keine Ueberschüsse erzielt, sondern im Wesentlichen mit Verlusten gearbeitet hat. Gerade die Montanindustrie hat bereits eine Menge von Abgaben zu zahlen, wie die vom Bruttoertrage erhobene Bergwerkssteuer besonders schwer empfunden wird. Durch Aufhebung derselben würde man die Mittel finden, um den Beitrag, welcher von den Interessenten verlangt wird, zu decken.

Minister v. Maybach: Auf die Rechnung, die der Vorredner eben gemacht hat, einzugehen, möchte ich doch Bedenken tragen. Ich kann Sie nur

auch meinerseits bitten, die Vorlage recht rasch in der Commission zu erledigen, weil wir unsererseits wünschen, recht bald an die Arbeiten zu gehen, welche die Vorlage in Aussicht stellt. Ich zweifle nicht, daß sich auch über den Antrag Schorlemer eine Verständigung wird erreichen lassen. Ich hoffe, daß das Gesetz noch vor Pfingsten zur Verabschiedung kommen wird. (Zustimmung.)

Abg. Otto Hermes (dfr.): Auch wir sind der Regierung dankbar für die Fürsorge, welche sie neuerdings der Entwickelung unseres Canalsystems zu Theil werden läßt. Wir haben niemals verkannt, daß der Wohlstand des Volkes wesentlich in Verbindung steht mit einem guten Canalsystem. Belgien, Holland, Norwegen und Schweden, sogar Frankreich sind uns in dieser Beziehung zuvorgekommen. Durch die Verbesserung der Oder von Breslau bis Cosel wird die ganze schlesische Montanindustrie erschlossen und die Möglichkeit eröffnet, mit großen Oderkähnen bis Stettin oder Hamburg zu gelangen. Diese Wasserstraße wird von noch größerer Bedeutung werden, wenn das Project der Verbindung der Donau und Oder verwirklicht sein wird, was nur eine Frage der Zeit ist. Ist dies geschehen, dann durchzieht eine große Wasserstraße Europa vom Schwarzen Meer bis zu den deutschen Meeren. Auch für Berlin wird diese Oderregulirung von großer Bedeutung sein. Die Bedeutung Berlins für den Verkehr wird vielfach unterschätzt. Es ist schon jetzt ein Centrum des Handels und der Industrie von Deutschland und sein Wasserfrachtverkehr hat den Hamburgs und von Städten des Rheins überflügelt. Er wird nur übertroffen von London und Liverpool. In drei Jahren hat sich der Verkehr Berlins von 70 auf 100 Millionen Centner vermehrt. Wird die Wasserstraße hergestellt, dann wird sich der Verkehr in einem Maße steigern, „von dem sich unsere Schulweisheit gegenwärtig noch nichts träumen“ läßt. Würde die Schleuse nicht am Mühlendamm, sondern an der oberen Spree angelegt, so wäre damit die Möglichkeit gegeben, daß sich ein Personendampferverkehr in Berlin entwickelt, wie er auf der Seine und Themse stattfindet. Ich denke mir diese Schleuse so wie diejenige unterhalb Charlottenburgs, welche ein großartiges, bewunderungswürdiges Werk der Wassertechnik ist. Dem Antrag auf Niedersetzung einer 21er Commission schließe ich mich an. (Beifall links.)

Die Vorlage geht an eine Commission von 21 Mitgliedern, die heute nach Schluß der Plenarsitzung gewählt werden wird.

Es folgt die Berathung von Petitionen.

Die Handelskammer Osnabrück bittet um Besteuerung der Abzahlungsgeschäfte, der Consumvereine, der Musterreisenden u. s. w.

Die Commission will die Petition der Regierung als Material überweisen. Dieser Antrag wird, entgegen einem Antrag Langerhans auf Uebergang zur Tagesordnung, angenommen.

Mehrere Petitionen aus Schleswig, betreffend den Wegfall der sogenannten Jagdrecognition, sollen nach dem Antrag der Commission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden.

Abg. Jürgensen beantragt Ueberweisung an die Staatsregierung zur Berücksichtigung.

Der Antrag Jürgensen wird trotz des Widerspruches des Regierungs-Commissars Geh. Rath Glatzel mit großer Mehrheit angenommen.

Eine Petition von Mitgliedern der evangelischen Kirchen- und Schulgemeinde Hartwigswaldau wegen Erlaß eines Gesetzes zur Regelung der Schulunterhaltungspflicht zwischen den Mitgliedern der Schulgemeinden und den Dominien und die Petition von Roth und Genossen, Mitgliedern der evangelischen Schulgemeinden in Peilau, betreffend die Vertheilung der Schullasten zwischen Dominium und Gemeinde, sollen nach dem Antrag der Commission zur Berücksichtigung überwiesen werden.

Die Abgg. Knoch und Lückhoff empfehlen dringend die Annahme des Antrages; die bestehenden Rechtsverhältnisse bringen große Ungerechtigkeiten mit sich, wie die Regierung selbst anerkannt habe, ohne genügende Abhilfe zuzusagen.

Der Commissionsantrag wird angenommen.

Dr. Hübner in Zielenzig, welcher nach seinen eigenen Ausführungen seit dem Jahre 1870 in mehrfachen an den Bundesrath, das königlich preußische Kriegsministerium und das Haus der Abgeordneten gerichteten Gesuchen das Verlangen gestellt hat, ein von ihm gegen Diphtheritis und Pocken sowie sämmtliche epidemische Krankheiten gerichtetes Heilverfahren in einem Lazareth praktisch prüfen zu wollen, aber immer abschlägig beschieden ist, erneuert in einer Petition an das Abgeordnetenhaus diese Bitte.

Die Commission beantragt, die Petition für ungeeignet zur Erörterung im Plenum zu erklären, weil das Abgeordnetenhaus nicht in der Lage ist, den Herrn Cultusminister zu ersuchen, dem Petenten eine Krankenanstalt anzuweisen.

Das Haus beschließt, einem Antrag des Abg. Lückhoff gemäß, über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Mehrere Petitionen von Volksschullehrern um Regelung der Alterszulagen, um Beseitigung der Wittwen- und Waisengeldbeiträge, sowie um anderweitige Regelung der Besoldungsverhältnisse werden zum Theil unter Hinweis auf die vom Abgeordnetenhause in den letzten Wochen gefaßten Beschlüsse durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Eine Petition des Verlegers Horstmann und Genossen in Frankfurt a. M. um Aufhebung bezw. Abänderung des § 124 der Frankfurter Medicinalordnung, betreffend Strafbarkeit der Ankündigung von Arzneimitteln in Frankfurter Blättern, wird der Regierung als Material für die bevorstehende gesetzliche Regelung des Geheimmittelwesens überwiesen.

Schluß 3 Uhr.

Nächste Sitzung: Dinstag 1 Uhr. (Rechnungsvorlagen, Petitionen.)

Vom Kaiser.

(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin,** 7. Mai. Das Befinden des Kaisers hat sich seit der Nacht von Sonnabend zum Sonntag weniger zufriedenstellend gestaltet. Es stellte sich häufiger und sehr starker Eiterausfluß ein, die Nacht wurde dadurch öfter gestört und der Kaiser fühlte sich am Sonntag Morgen matt und ohne Appetit. Auf Anrathen der Aerzte blieb der Kaiser gestern im Bett und sollte dasselbe auch heute, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, nicht verlassen. Die Nacht zum Montag war wiederum unruhig, die reichliche Eiterabsonderung dauert fort. Schwäche und Appetitlosigkeit halten auch heute an. Da das Fieber nur eine mäßige Erhöhung zeigt, so ist als einzig nachweisbare Ursache für diesen Wechsel in dem Zustande des hohen Kranken die starke Eiterabsonderung anzusehen, welche in Zeiträumen von etwa einer halben Stunde auftritt. Die Aerzte fassen dies zunächst als eine der vielen Schwankungen auf, welche durch das örtliche Leiden hervorgerufen werden und hoffen, daß sie vorübergehen werde. Heute Vormittag nahmen sämmtliche sieben Aerzte an der Consultation theil und es wurde beschlossen, ein Bulletin auszugeben. Daß der Zustand des hohen Kranken trotz dieses verminderten Wohlbefindens noch keinen Anlaß zu ernsteren Bedenken bietet, zeigt schon der Umstand, daß die Kaiserin ihren für heute Nachmittag beabsichtigten Besuch in Berlin nicht aufgegeben hatte. Gegen 12 Uhr Mittags unternahmen heute die Prinzessinnen-Töchter Victoria, Sophie und Margarethe eine längere Spazierfahrt im vierspännigen Wagen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 7. Mai. Der Kaiser conferirte nach 5 Uhr kurze Zeit mit dem Fürsten Bismarck.

Berlin, 7. Mai. 10 Uhr Abends. **Der Kaiser hatte einen guten Tag. Die Nachmittagsstunden waren befriedigend, das Fieber war Nachmittags sehr gering.**

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin,** 7. Mai. Zu der heutigen Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Comités zur Unterstützung der Ueberschwemmten in den deutschen Stromgebieten hatte die Kaiserin ihr Erscheinen zugesagt. Punkt 3 Uhr fuhr dieselbe vor dem Haupteingang des Rathhauses vor, wo sie vom Oberpräsidenten Dr. Achenbach und dem Oberbürgermeister von Berlin v. Forckenbeck empfangen wurde. Von diesen geleitet betrat die Kaiserin den Festsaal des Rathhauses, wo die Sitzung stattfand. Hinter dem Tische, an dem die Kaiserin Platz nahm, während zu ihrer Linken Oberpräsident Dr. Achenbach saß, ragte aus einer dichten Gruppe hoher Palmen die Büste Kaiser Friedrichs hervor. Oberpräsident Dr. Achenbach begrüßte die Kaiserin mit etwa folgenden Worten: „Gestatten Ew. Majestät, daß ich den tiefsten Dank des Comités für Ew. Majestät Erscheinen in dieser Sitzung ausspreche. Ew. Majestät haben nicht allein Kenntniß genommen von der Noth, die in den Ueberschwemmungsgebieten herrscht, sondern haben auch auf Mittel zur Abhilfe gesonnen. Wir sind überzeugt, daß die Theilnahme, die Ew. Majestät, die hohe Protectorin des Werkes, unserer Arbeit gewidmet, dieselbe auch fördern und heben wird. Nicht besser glauben wir den Dank gegen seine Majestät Kaiser Friedrich und Ew. Majestät ausdrücken zu können, als indem wir rufen: Ihre Majestäten leben hoch!!!“ Begeistert stimmte die Versammlung dreimal ein. Nachdem hierauf Herr von Forckenbeck den Geschäftsbericht erstattet hatte, begrüßte Geh. Rath Herms die Kaiserin im Namen des Provinzial-Hilfscomités.

* **Berlin,** 7. Mai. Die „Berl. Polit. Nachrichten“ melden: Eine Amsterdamer Firma, die uns auch namhaft gemacht worden ist, soll gemeinschaftlich mit dem Comptoir d'escompte kürzlich an die russische Regierung Vorschüsse in bedeutender Höhe auf die Orient-Anleihe und auf mehrere innere Anleihen geleistet haben. Diese neuen Bemühungen Rußlands zur Aufnahme von Geld sind in Paris und Amsterdam vielfach besprochen worden, und so ist wohl die unrichtige Nachricht entstanden, daß mit den in Rede stehenden Firmen der Abschluß einer größeren Anleihe stattgefunden habe oder in Bälde stattfinden werde.

* **Berlin,** 7. Mai. Herr von Kardorff veröffentlicht folgende Erklärung: In Erwiderung auf eine Anzahl an mich ergangener Anfragen bezüglich der neu geplanten genossenschaftlichen Vereinigung der Spiritusbrenner halte ich mich für verpflichtet, hiermit öffentlich die Erklärung abzugeben, daß ich das neue Project v. Graß-Calberla-Fleck einer gründlichen Prüfung unterzogen habe und die Grundlagen desselben für durchaus richtige erachte, um den Brennereibesitzern einen, wenn auch nicht überspannt hohen, doch auskömmlichen Spirituspreis für die nächsten Campagnen zu sichern. Diejenigen Besitzer, welche aus Indolenz, oder weil sie außerhalb der Genossenschaft pecuniär besser operiren zu können glauben, oder weil sie denken, bei dem Ruin der meisten Brennereien als übrig bleibende eine besonders günstige Lage sich zu sichern, oder aus irgend welchen sonstigen Gründen, den Beitritt verweigern und dadurch auch diesen Versuch, der nothleidenden Landwirthschaft zu helfen, vereiteln, laden ihren Berufsgenossen gegenüber meines Erachtens eine sehr schwere Verantwortlichkeit auf sich. gez. v. Kardorff, Wabnitz.

* **Berlin,** 7. Mai. Die Nordhäuser Branntwein-Fabrikanten haben in einer am 6. cr. abgehaltenen Versammlung folgende Erklärung abgegeben: „Gegenüber den seitens des hiesigen Spritfabrikanten Carl Sturm der gestrigen Versammlung des Vereins der Spritfabrikanten Deutschlands in Berlin abgegebenen Erklärungen, wonach in den Kreisen der Nordhäuser Brenner noch Geneigtheit bestehen solle, mit der geplanten Spiritusbank in Verbindung zu treten, erklären die unterzeichneten Nordhäuser Brennereibesitzer ausdrücklich, daß Herr Sturm in keiner Weise autorisirt und berechtigt war, derartige Erklärungen abzugeben; nach wie vor ersehen dieselben in der projectirten Bank die größte Gefahr für die gesammte hiesige Brennerei- - Industrie und werden mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln das Unternehmen bekämpfen.“ Auch der „Verband südwestdeutscher Branntwein-Interessenten“, welcher die Mehrzahl der Destillateure, sowie auch Brenner aus der Rheinprovinz, aus Hessen, Würtemberg und Baden umfaßt, rührt sich gegenwärtig, um entschiedene Stellung gegen die geplante Spiritusbank zu nehmen. In Anlehnung an das Vorgehen der Mehrzahl Nordhäuser Branntweinbrenner, beschloß am 5. Mai der Vorstand des Verbandes, der ad hoc zu einer Sitzung zusammentrat, einer auf nächsten Mittwoch hierher einzuberufenden Mitglieder-Versammlung folgenden Vorschlag zu unterbreiten: „Es sei sofort eine Commission zu wählen, welche den Einkauf von Branntwein und Sprit für die Destillateure des Verbandes einheitlich besorgen und dabei nur mit solchen Lieferanten in Verbindung treten soll, die der Spiritusbank für Deutschland nicht angehören. Dieser Antrag dürfte auf der kommenden Mittwoch-Versammlung aller Wahrscheinlichkeit nach unverändert angenommen werden. Dadurch wird aber die Spiritusbank verhindert, den Verkauf für unsere Gegend zu monopolisiren. Bei dem Vorstande des Vereins deutscher Spiritus-Interessenten sind folgende Anträge eingegangen: „1) Die Namen derjenigen Spritrectificateure bekannt zu geben, welche sich für das Zustandekommen des Spiritusringes besonders interessiren, resp. ihre Bereitwilligkeit zum Beitritte zu der geplanten Spirituscommissionsbank erklärt haben, und die Interessenten aufzufordern, mit diesen Spritfabriken schon jetzt jede geschäftliche Beziehung ohne Rücksicht auf momentane Vortheile oder Nachtheile abzubrechen. 2) Diejenigen Brennereibesitzer, welche der Spirituscommissionsbank nicht beitreten, zu veranlassen, mit ihren Brennapparaten Reinigungsapparate zu vereinigen, um den so zum Trinkbranntwein genügend gereinigten Sprit direct von der Brennerei an die Destillateure liefern zu können. 3) Den Interessenten gedruckte Pläne, Zeichnungen und Kostenanschläge zur Anlage von Kornbrennereien zuzustellen. 4) Gutsbesitzer zur Anlage landwirthschaftlicher Kartoffelbrennereien zu veranlassen und sie zu diesem Zwecke mit einzelnen Interessenten zwecks Beschaffung billiger Gelddarlehne in Verbindung zu bringen. 5) Im Falle des Zustandekommens der Spirituscommissionsbank bei dem jetzigen Reichstage, resp. bei den nächsten Reichstagswahlen dahin zu wirken, daß der Contingentspiritus abgeschafft und die ganze Verbrauchsabgabe von 70 M. für die Reichskasse reclamirt werde, um bei der schweren Belastung der ärmeren Volksklassen durch die neue Branntweinsteuer diese vor weiterer Ausbeutung durch ein Privatmonopol zu schützen.“

* **Berlin,** 7. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute Abend die 19 Spalten umfassenden Gnadenbezeigungen anläßlich der Thronbesteigung. Wir heben aus denselben folgende hervor. Es sind erhoben worden: in den Grafenstand: Freiherr von Bodelschwingh-Plettenberg, Erbmarschall auf Bodelschwingh, Kreis Dortmund; Freiherr von Steinberg, Rittmeister a. D. und Kammerjunker auf Brüggen, Kreis Marienburg, Hannover. — In den Freiherrnstand: von Gersdorff, Rittmeister a. D., Rittergutsbesitzer auf Bauchwitz, Kreis Meseritz; Dr. Lucius, Staats-Minister; Stumm, Geheimer Commerzienrath zu Halberstadt; Stumm, kaiserlicher Botschafter zu Madrid; Stumm, Rittmeister im 1. Hessischen Husaren-Regiment Nr. 13; Friedrich Adolph Stumm, Rittmeister a. D. — Geadelt sind u. A.: Ober-Präsident Achenbach; Amtsrath Dietze-Barby; Dr. Gneist, Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath; Richard Hardt, Rittergutsbesitzer und Kaufmann zu Berlin; Heimendahl, Geheimer Commerzienrath in Crefeld; Dr. Websky, Rittergutsbesitzer auf Schwengfeld, Kreis Schweidnitz; Dr. Wegner, General-Arzt; Martini, Rittergutsbesitzer auf Lukowo, Kreis Obornik; Franz Mendelssohn, Geh. Commerzienrath zu Berlin; Robbe, Verwaltungsgerichts-Director und Rittergutsbesitzer in Erfurt; Oehlschläger, Wirkl. Geh. Ober-Justiz-Rath, Präsident des Kammergerichts, Mitglied des Herrenhauses; Dr. Werner-Siemens, Geheimer Regierungsrath: Heyer, Lucanus, Marcard, Jordan (Straßburg), Meier, Curator in Göttingen, Steinmann, Oberpräsident Schleswig; den Charakter als Wirklicher Geheimer Oberregierungs-Rath mit dem Range eines Raths erster Klasse erhielt Dr. von Rottenburg, Geheimer Ober-Regierungs- und Vortragender Rath in der Reichskanzlei; den Charakter als Geheimer Regierungsrath u. a. Regierungsrath von Poschinger und Regierungsrath Sell vom Reichs-Gesundheitsamt; den Charakter als Baurath: Wallot, Architekt, Mitglied der Königl. Akademie der Künste in Berlin; ernannt sind zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat Excellenz: Provinzialsteuer-Director Hellwig und Ministerialdirector Schneider vom Ministerium für öffentliche Arbeiten; das Prädicat Excellenz erhielt: Burggraf von Marienburg, Rodrigo Graf zu Dohnau-Finkenstein; zum Kronsyndicus wurde ernannt: von Holleben, Kanzler im Königreich Preußen, Mitglied des Herrenhauses, Ober-Landesgerichts-Präsident in Königsberg; zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse: Spinola, Geheimer Regierungs-Rath, Verwaltungsdirector des Charité-Krankenhauses zu Berlin; zum Geheimen Ober-Justiz-Rath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse: Kupffender, Senats-Präsident bei dem Ober-Landesgericht in Breslau; zum Geheimen Ober-Medicinal-Rath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse: Dr. Skrzeczka, Professor, Geheimer Medicinal-Rath und vortragender Rath im Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten; den Charakter als Geheimen Regierungs-Rath erhielten: von Hoffmann-Scholz, Landrath in Liegnitz, und Professor Roßbach in Breslau; den Charakter als Geheimer Medicinal-Rath: Dr. Hasse, Professor, Medicinal-Rath in Breslau; den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath: Dr. Graf, Sanitäts-Rath in Elberfeld; den Charakter als Geheimer Commerzien-Rath: Gruson, Commerzien-Rath in Buckau bei Magdeburg; Richter, Commerzien-Rath in Berlin, Generaldirector der Vereinigten Königs- und Laurahütte; den Charakter als Schul-Rath mit dem Range eines Raths vierter Klasse: Hörnlein, Kreis-Schulinspector in Sagan; Klose, Seminar-Director in Liebenthal; den Charakter als Rechnungs-Rath: Müller, Regierungs-Secretär in Breslau; den Charakter als Commerzienrath: Scharnke, Cigarren-Fabrikant in Striegau. Es haben erhalten das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub (wie bereits gestern gemeldet — d. Red.) Graf zu Eulenburg, Staatsminister und Ober-Präsident zu Kassel und Dr. Falk, Staatsminister und Ober-Landesgerichtspräsident zu Hamm; ferner von Voigts-Rhetz, General der Infanterie und General-Inspecteur der Feld-Artillerie. Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Guido Graf Henckel von Donnersmarck-Neudeck, Erb-Ober-Land-Mundschenk, Standesherr. Den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: Schwarz, General-Commissions-Präsident zu Breslau. Den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife: Eberhard, Geheimer Justiz-Rath und Ober-Landesgerichtsrath zu Breslau; Gryczewski, Landgerichtspräsident zu Beuthen; Kuhlmann, Oberst und Commandeur des 1. Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5; von Legat, Oberst und Commandeur des Schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38; Rausch, Oberst à la suite des Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5 und Director der Geschütz-Gießerei. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse: Müller, Ober-Bürgermeister zu Posen. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Dr. Alscher, Kreis-Physikus zu Leobschütz; Barchewitz, Regierungs-Rath zu Liegnitz; von Briesen, Major vom Schles. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6, Dr. Fritsch, Geheimer Medicinal-Rath und Professor, zur Zeit Rector der Universität zu Breslau; Guderian, Hauptmann vom 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 46; Hohberg, Amtsrath und Domänenpächter zu Sczepanowitz und Proskau, Kreis Oppeln; Kallinich, Postdirector zu Glatz; Kossak, Major z. D. und Commandeur des Landwehr-Bataillons-Bezirks Beuthen; Knauf, Ober-Landesgerichts-Rath zu Breslau; Kroll, Kreissecretär zu Görlitz; Edler von der Planitz, Major vom 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiment; Laurin, Major vom 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 50; Lessung, Landgerichts-Director zu Berlin; Ließ, Kreissecretär zu Schweidnitz: Lignitz, Oberförster zu Nesselgrund, Regierungs-Bezirk Breslau: Noetzel, Rechnungs-Rath und Eisenbahn-Hauptkassen-Rendant zu Breslau; Obst, Kanzlei-Rath und erster Gerichtsschreiber bei dem Ober-Landesgericht zu Breslau; Pyrkosky, Oberschichtmeister in Königshütte; vom Rath, Kreisdeputirter zu Magnitz, Kreis Breslau; Rehbein, Reichsgerichtsrath zu Leipzig; Rehbeock, Ober-Postdirector zu Oppeln; Salzmann, Hauptmann vom Oberschlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 21, commandirt als Adjutant bei der 3. Feld-Artillerie Inspection; von Scharfenort, Major vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 und commandirt als Adjutant beim Generalcommando des 6. Armee-Corps; Schneider, Oekonomie-Rath, Kreisdeputirter und Rittergutsbesitzer auf Petersdorf, Kr. Liegnitz; von Seydewitz, Landrath zu Görlitz; Dr. Slawitzki, Provinzial-Schulrath zu Breslau; Dr. Stein, Gymnasial-Director und Professor zu Glatz; Tetzlaff, Ober-Landesgerichtsrath in Breslau; Vitz, Regierungsrath zu Oppeln; Vogt, Major à la suite des Schlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 6 und Artillerie-Offizier vom Platz in Cüstrin; Ziemßen, Major vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23. Den Kronen-Orden erster Klasse: Graf York v. Wartenburg auf Klein-Oels. Den Kronen-Orden zweiter Klasse: Rogge, Oberst und Commandeur des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50; von Stößer, Rittergutsbesitzer und General-Landschafts-Repräsentant, Kammerherr, Major a. D. auf Rackschütz, Kreis Neumarkt; Weishun, Oberst und Commandeur des 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 63; von Werner, Professor und Director der Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin. Den Kronen-Orden 4. Klasse: Franke, Amtsvorsteher zu Schönau, Kreis Habelschwerdt; Schindelwick, Rechnungsrath beim Consistorium zu Breslau. Den Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens erhielten: Hartmann, Lehrer und Cantor zu Panthenau, Kreis Goldberg-Hainau; Hennig, erster Lehrer an der evangelischen Schule zu Kletzko, Kreis Gnesen; Kunisch, Waisenhaus-Inspector zu Ernsdorf, Kreis Reichenbach-Schlesien; Schöben, Lehrer zu Hulm, Kreis Striegau; Witton, Lehrer an der Stadtschule zu Posen.

§ **Hirschberg,** 7. Mai. Eine Deputation des hiesigen Männer-Turnvereins brach gestern nach dem „hohen Rade“ auf, um auf demselben eine für den zu errichtenden Kaiser-Wilhelm-Malhügel geeignete Stelle ausfindig zu machen. Als Tag der Herstellung dieses ersten Kaiser-Wilhelm-Denkmals ist der 27. Mai in Aussicht genommen.

* **Budapest,** 7. Mai. In dem officiösen „Nemzet“ schreibt der Abg. Csernatony, der als intimster Kenner der Gedanken des ungarischen Cabinetschefs gilt, folgendes: „Die gegenwärtige Lage legt ganz Europa unerträgliche Lasten auf. Ich bin ein Mann des Friedens und bereit, für dessen Erhaltung innerhalb der Grenzen unserer Staatsinteressen bis zu den äußersten Concessionen zu gehen. Allein, ich muß gestehen, daß auch ich den Krieg nicht für lange aufschiebbar erachte. Für gewiß betrachte ich es, daß ein Augenblick kommen wird, da Deutschland, Oesterreich und Italien bei Rußland anfragen wegen Natur und Zweck seiner den europäischen Frieden bedrohenden Rüstungen. Auf diese Frage muß dann irgend eine Antwort erfolgen. Wahrscheinlich wird jene Antwort der casus belli sein. Allein das ist der günstigste Fall, insofern derselbe sich bis zum nächsten Jahre hinziehen kann. Es kann aber auch geschehen, daß Rußland den Ausbruch beschleunigt und dazu irgend einen Vorwand schafft, noch ehe die Friedensliga formell ihre Anfrage gestellt hat. Alle Zeichen auf dem Balkan deuten darauf hin, daß diese Beschleunigung derzeit in Vorbereitung ist und daß der Sommer nicht so ruhig verlaufen wird, wie es die Diplomaten hoffen.“ Im Verlauf derselben Ausführungen wird die Bemerkung gemacht: „Alle Balkanstaaten seien in Bewegung. Ruhig sei nur das sonst friedlose Montenegro, weil die panslavistische Propaganda Montenegros unter allen Umständen sicher sei.“

Wie verlautet, soll der Londoner Botschafter Graf Karolyi durch den Grafen Szechenyi, den Botschafter am Berliner Hofe, ersetzt werden. Den Berliner Botschafterposten will man dem Grafen Andrassy anbieten.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 7. Mai. Das Comthurkreuz des Hohenzollernordens erhielten Professor Curtius (Berlin), Hülschner (Bonn), Unterstaatssecretär Herrfurth, Geh. Legationsrath Humbert, Geh. Oberjustizrath Stölzel.

Berlin, 7. Mai. Erhalten haben das Großkreuz zum Rothen Adler-

Orden mit Eichenlaub (vergl. Spec.-Telegr. d. Bresl. Ztg. — D. Red.): Staatsminister Oberpräsident Graf Eulenburg (Kassel), Staatsminister Präsident Dr. Falk (Hamm), General der Infanterie Voigts-Rhetz. Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub: Generallieutenants Gemmingen, Leszczynski (Oppeln), Bronikowski, Staatssecretär im Reichsjustizamt Schelling, Botschafter Graf Solms-Sonnenwalde (Bonn), Chefpräsident der Oberrechnungskammer Stünzner. Den Rothen Adler-Orden erster Klasse Fürst Carl Ysenburg-Birstein. Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub unter Anderen: Generallieutenant Alten, Unterstaatssecretär Graf Berchem, Gesandter Busch (Stockholm), Director im Reichspostamt Fischer, Generallieutenants Gottberg, Häseler, Hahnke, Senatspräsident beim Reichsgericht Hocheder, Gesandter Normann (Oldenburg). Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub erhielten u. A.: Präsident Kranold, Landgerichtspräsident Augern, Director des Statistischen Amts Becker, Geheimrath Boccius im Reichsschatzamt, Wirklicher Geh. Rath Magdeburg im Handelsministerium, Consistorialpräsident Snethlage (Kiel), Generalarzt Stuckrad, Gesandter Wäcker-Gottes (Mexico). Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse erhielten u. A.: Schatzlar, Obervorsteher Althessischer Ritterschaft zu Minden, Professor Reinhold Begas, Bischof Weiland, Fulda. Den Kronen-Orden erster Klasse: Generallieutenant Bronsart von Schellendorff, 2. Gesandter Bülow (Bern), Generalsteuerdirector Burghard (Berlin), Generallieutenant Ditfurth, Director im Cultusministerium Greiff, Unterstaatssecretär Homeyer, Staatssecretär des Reichsschatzamts Jacobi, Präsident des Bundesamts für das Heimathwesen König. Generallieutenant Löwe, Viceadmiral Graf Monts, Generallieutenant Rauch. — Den Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse: Generallieutenant Arnim, Kammerherr Behr-Schmoldow, Senatspräsident Bingner (Leipzig), Generallieutenant Wißmann.

Geadelt wurden u. A.: de Voß (Itzehoe), Weiß (Soldin), Weyrauch (Kassel). Alle Oberpräsidenten führen für die Dauer ihrer Amtsführung das Prädicat Excellenz. Ferner werden nach dem „Reichsanz." zu Wirklichen Geheimräthen (Excellenz) ernannt: Gesandter Alvensleben (Brüssel), Gesandter le Maistre (Athen), Unterstaatssecretär Puttkamer (Straßburg), Ministerialdirector Duddenhausen, Provinzialsteuerdirector Hellwig (Berlin), Oberbaudirector Schneider (Berlin). Den Rang der Räthe erster Klasse erhielt u. A.: Hauptbank-Vicepräsident Koch (Berlin).

* **Berlin,** 7. Mai. Der bisherige außerordentliche Professor Dr. Ernst Commer zu Münster i. W. ist zum ordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Facultät der Universität zu Breslau und der bisherige außerordentliche Professor Dr. Adam Krawuszcky zu Breslau zum ordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Facultät der Universität daselbst ernannt worden.

* **Berlin,** 7. Mai. Der Ausschuß des deutschen Handelstages beschloß in seiner heutigen Sitzung einstimmig, in Bezug auf die Anfrage des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 20. April cr., betreffend die Entwickelung des Gesellschaftsrechtes für wirthschaftliche Zwecke, sich dahin auszusprechen: 1) in den Kreisen des Handels und der Industrie wird eine Ergänzung des bestehenden Rechtes durch Einführung neuer Rechtsformen für gesellschaftliche Privatunternehmungen als ein dringendes Bedürfniß anerkannt; 2) diesem Bedürfnisse ist eine Gesetzgebung abzuhelfen geeignet, welche die Errichtung von individualistischen und collectivistischen Erwerbsgesellschaften auf der Grundlage der in Antheile zerlegten Mitgliedschaft und der beschränkten Haftbarkeit der Mitglieder zuläßt.

Berlin, 7. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht das Ergebniß der amtlichen Untersuchungen der Vorgänge in Belfort, wo vier Studenten insultirt, und bemerkt hierzu, die Bahnbeamten hätten ihre Schuldigkeit gethan, indem sie den überfallenen Studenten Schutz gewährten und sie höflich behandelten. Die Polizisten hätten vielleicht mehr Energie beweisen sollen, das Benehmen der Offiziere aber lasse einen traurigen Schluß auf die Bildung und den Geist des französischen Offiziercorps zu. Deutschland könne nur wünschen, daß solche Offiziere dem französischen Offiziercorps erhalten blieben. Angesichts jener Vorgänge könne man nicht erwarten, daß Deutsche an Ausstellungen in Frankreich sich betheiligen und ihr Eigenthum einer ähnlichen Behandlung aussetzen, wie sie Personen dort erfahren.

Karlsruhe, 7. Mai. Der Großherzog leidet, der „Karlsruher Zeitung" zufolge, seit Sonnabend an einer katarrhalischen Affection der Luftröhre mit allgemeinem Erkältungszustand, welcher denselben nöthigt, zeitweise im Bett zu bleiben, jedenfalls aber das Zimmer nicht zu verlassen. Alle Vorträge, Meldungen und Audienzen sind abbestellt.

Newyork, 7. Mai.*) Bei Locust Gap in Pennsylvania löste sich der erste Theil eines 75 Waggons starken Güterzuges los, und wurde am Fuße des steilen Abfalles aufgehalten. Da die Bremsen des zweiten Theiles versagten, kam derselbe ins Laufen und stieß auf den stehenden ersten Theil. Ein mit Pulver beladener Waggon explodirte und zerstörte 17 in der Nachbarschaft liegende Häuser, die von Bediensteten der Readingseisenbahn bewohnt waren, die Kohlenvorräthe und Trümmer fingen Feuer. Acht Personen, meistens Kinder, sind verbrannt, viele theils schwer, theils leicht verwundet. 12 Waggons sind zertrümmert.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 7. Mai. **Neueste Handelsnachrichten.** Das starke Angebot, welches bald nach Beginn der Börse heute für die speculativen Bergwerksactien zeitweise hervortrat, ist nach der „Voss. Ztg." auf den amerikanischen Eisenbericht zurückzuführen, welcher im Gegensatz zu den Mittheilungen über die Lage der einheimischen Eisen-Industrie wenig freundlich lautet. Während der zweiten Börsenhälfte befestigte sich im Anschluss an die allgemeine Tendenz indessen auch auf dem Montanmarkt vorübergehend die Tendenz ziemlich erheblich, um sich gegen Schluss neuerdings abzuschwächen. — Die heutige Generalversammlung der Geraer Bank, bei der 7496 Actien mit 1383 Stimmen vertreten waren, ertheilte dem Vorstande per Acclamation Decharge. Der Antrag eines Actionärs auf Verwendung von 300 000 Mark aus dem ordentlichen Reservefonds zur Abschreibung auf die Radeberger Brauerei wurde angenommen. In den Aufsichtsrath wurden gewählt Rentier Steidel-Darmstadt und Rechtsanwalt Sello-Berlin. Hiergegen legte die Direction Protest ein, in der Annahme, dass der Beschluss nicht durch wirkliche Actionäre gefasst sei. Ein Antrag auf Berufung einer ausserordentlichen Generalversammlung zum 25. Juni wurde vom Vorsitzenden nicht zur Abstimmung zugelassen, wogegen Dr. Sello Verwahrung einlegte. — Ueber die bisherigen Resultate der Wittener Gussstahlwerks-Actien-Gesellschaft wird mitgetheilt, dass der Gewinn per März bis Juni cr. circa 100 000 Mark betragen dürfte, so dass sich dann der Jahresgewinn noch höher als unsere Schätzung, also auf 250 000 Mark circa, belaufen wird. — Wie mitgetheilt wird, hat der Märkisch-Westfälische Bergwerks-Verein in dem verflossenen 1. Semester des laufenden Betriebsjahrs einen Reingewinn von 237 000 M. erzielt, und zwar bei einem durchschnittlichen Zinkpreise von 15 M. pro Centner, das zweite Semester stellt ein noch besseres Resultat in Aussicht, insofern jetzt beim Verkauf ein Zinkpreis von 18 M. erreicht wird. — Die Disconto-Gesellschaft hat eine Anzahl hiesiger Emissionshäuser zu einer Conferenz eingeladen, um ein gemeinsames Aussprechen über die jüngst veröffentlichten, von der Specialcommission des Börsencommissariats ausgearbeiteten leitenden Gesichtspunkte bei Behandlung der Einführungs-Prospecte zu veranlassen. — Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der 3 proc. Prioritäten der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft ist für die Woche vom 7. bis 12. cr. auf 80,62 festgesetzt worden. — Der Einlösungscours für hier zahlbare österreichische Silbercoupons und verlooste Stücke ist unverändert heute 160,75 für 100 G. geblieben.

!! **Wien,** 7. Mai. In Folge der Auslassungen Czernatonys war die heutige Abendbörse schwächer; Credit 79,75, Ungarrente 97,20.

Berlin, 7. Mai. **Fondsbörse.** Die neue Börsenwoche eröffnete in matter Tendenz und zu erniedrigten Coursen. Die Mittheilungen über die wieder eingetretene Verschlimmerung im Befinden des Kaisers wirkten deprimirend und veranlassten stärkere Realisationen. Im Verlauf der Börse kamen zwar Schwankungen der Tendenz vor, indess hielten die Umsätze sich in sehr engen Grenzen und die Speculation bewahrte grosse Reserve. Der Schluss war schwach. Creditactien verloren 1 1/8, Disconto-Commandit 1, Berliner Handelsgesellschaft 5/8 pCt. Deutsche Bank gewannen 1/2 pCt. Deutsche Fonds waren ruhig und wenig verändert; ausländische Renten 1/8—1/4 schwächer, nur Italiener fest. Russische Noten verloren 1/4 M. Am Bahnenmarkt waren Dortmund-Gronau und Marienburger fest, die meisten andern deutschen und österr. Werthe schwächer, Warschau-Wiener unverändert. Von Montanwerthen verloren Laurahütte zu 98 1/8 1 3/8, Bochumer Gussstahl 1 7/8, Dortmunder Union 1 1/8 pCt. Am Cassamarkt waren besser: Donnersmarckhütte 2, Schles. Kohlen 0,50, schwächer. Marienhütte (Kotzenau) 1. Oberschl. Bedarf 0,40, Schles. Zinkhütten, St.-Pr. 0,50, Tarnowitzer 1 pCt. Von Industriepapieren gewannen. Bresl. Eisenb. Waggon 1,50, Görl. Eisenb.-Bed. 1, GörlitzerMaschinen 2, Gruson 0,75, Oppelner Cement 0,20, Bresl. Pferdeb. 0,50, Schering 0,40, Schles. Cement 1,75, dagegen verloren Bresl. Oelfabrik 0,75, Schles. Leinen 0,65 pCt.

Berlin, 7. Mai. **Productenbörse.** Die Woche begann mit vorherrschend matter Tendenz, da keine günstige Anregung vorlag. — Weizen loco matter, Termine 1/2—1 M. schwächer, Mai 174 1/2, Mai-Juni 174 1/2, Juni-Juli 176 3/4—75 1/2, Juli-August 178 1/2—77 1/2, Septbr.-October 178—78 1/2 — Roggen loco schleppend, Termine matt, Mai 122 1/2—23—22 1/2, Mai-Juni 122 1/2—23—22 1/2, Juni-Juli 125 1/4—1/2 bis 25, Juli-August 127 1/2—3/4—1/4, September-October 130 1/2 bis 30. — Hafer loco schwach behauptet, Termine ca. 1/2 M., niedriger, Mai 120 bis 19 1/4, Mai-Juni 120 bis 19 1/4, Juni-Juli 120 1/4 bis 19 1/2, Juli-August 121 3/4—1/4, September-October 122 1/2—21 3/4. — Roggenmehl und Kartoffelfabrikate ruhig. — Mais ohne Umsatz. — Rüböl bei behaupteten Preisen still. — Petroleum geschäftslos. — Im Spiritus-Verkehr herrschte ausgesprochen matte Stimmung, was sich an den Notirungen allerdings wenig erkennen lässt; der heute genannte Procentsatz der Beitritts-Erklärungen für die Spiritus-Bank ist ein so geringfügiger, dass das Zustandekommen des Projects wirklich sehr fraglich erscheint und daraufhin wurden zahlreiche Realisationen vollzogen. Versteuerter Spiritus gek. 120 000 Liter. Kündigungspreis 99,2 M., per diesen Monat 99,3—99 M. bez. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe gek. 500 00 Liter. Kündigungspreis 54,1 M., loco ohne Fass 54,2 M. bez., per diesen Monat 54—53,8 M. bez. per Mai-Juni 54—53,8 M. bez., per Juni-Juli 54,2—54—54,5—53,9 M. bez., per Juli-August 54,9—54,6—54,9—54,5 M. bez., per August-September 55,5—55,2—55,4—55,1 M. bez., per September-October 55,5 bis 55,3—55,7—50,2 M. bez. — Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe gekündigt 20000 Liter, Kündigungspreis 34,3 M., loco ohne Fass 34,6 bis 34,5 M. bez., per diesen Monat 34,2—34,4—34,2 M. bez., per Mai-Juni 34,2—34,4—34,2 M. bez., per Juni-Juli 34,5—34,7—34,5 M. bez., per Juli-August 35,2—35,5—35,1 M. bez., per August-September 35,7 bis 36—35,6 M. bez., per September-October 35,9—36,1—35,8 M. bez.

Hamburg, 7. Mai, Vorm. 11 Uhr. (Anfangsbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 63 1/2, per September 55 1/4, per Decbr. 54, per März 1889 45. Ruhig.

Hamburg, 7. Mai, 3 Uhr 30 Min. (Schlussbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 63 1/4, per September 55 1/2, per December 53 3/4, per März 1889 53 3/4. Schwach.

Havre, 7. Mai, 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 74,00 Käufer, per Sept. 67,75 unthätig, per December 65,50 unthätig.

Magdeburg, 7. Mai. **Zuckerbörse.** Termine per Mai 13,05 M. Br., 13,00 M. Gd., per Juni 13,25 M. bez., 13,20 M. Br., 13,15 M. Gd., per August 13,475—13,40 M. bez. u. Br., 13,375 M.Gd., per September 13,50 M. Br. 13,25 M. Gd., per Octbr. 12,65 M. bez., per Octbr.-Decbr. 12,625 M. bez., 12,60 M. Br., 12,55 M. Gd., per Novbr.-December 12,575 Mark Br., 12,50 M. Gd. — Tendenz: Matt.

Paris, 7. Mai. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 35,50 bis 35,75, weisser Zucker matt, per Mai 38,60, per Juni 38,75, per Juli-August 39,25, per October-Januar 35,60.

London, 7. Mai. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 15 1/2, ruhig, Rüben-Rohzucker 13 1/8, ruhig.

London, 7. Mai. Rübenzucker Bas. 88, per Mai eher Verkäufer zu 13, 3, per Juni zu 13, 3, per Juli zu 13, 4 1/2, neue Ernte zu 12, 3.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 7. Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	5.	7.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	105 70	105 50
Galiz. Carl-Ludw.-B.	83 —	82 10
Gotthardt-Bahn	126 50	126 60
Warschau-Wien	138 —	138 —
Lübeck-Büchen	170 40	169 —
Mittelmeerbahn	121 —	121 10
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	52 90	53 —
Ostpreuss. Südbahn	113 80	113 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	93 40	93 40
do. Wechslerbank	97 80	97 70
Deutsche Bank	158 50	159 —
Disc.-Command. ult.	193 —	192 10
Oest. Credit-Anstalt	142 10	141 50
Schles. Bankverein	113 70	113 70
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	42 50	42 50
do. Eisenb. Wagenb.	126 20	127 70
do. verein. Oelfabr.	89 50	88 70
Hofm. Waggonfabrik	119 70	118 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	113 90	114 10
Schlesischer Cement	186 70	— —
Cement Giesel	157 70	156 —
Bresl. Pferdebahn	134 —	134 50
Erdmannsdrf. Spinn.	73 20	73 —
Kramsta Leinen-Ind.	130 90	130 20
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	145 —	143 50
Donnersmarckhütte	47 50	49 50
Dortm. Union St.-Pr.	71 30	71 20
Laurahütte	98 60	99 —
do. 4 1/2 % Oblig.	103 70	103 70
GörlEis.-Bd. (Lüders)	132 70	133 70
Oberschl. Eisb.-Bed.	84 50	84 10
Schl. Zinkh. St.-Act.	133 25	133 20
do. St.-Pr.-A.	135 50	135 —
Bochum. Gussstahl. ult	150 70	149 20
Tarnowitzer Act.	30 —	29 —
do. St.-Pr.	76 —	76 —
Redenhütte St.-Pr.	92 50	92 50
do. Oblig.	107 —	106 70
O.-S.-Eisenind.-Ges.	177 50	— —
Schl. Dampf.-Comp.	119 90	119 75

Cours vom	5.	7.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 —	108 —
do. do. 3 1/2 %	101 20	101 30
Preuss. Pr.-Anl. de55	152 40	152 40
Pr. 3 1/2 % St.-Schldsch	100 40	100 70
Preuss. 4% cons. Anl.	107 25	107 30
Prss. 3 1/2 % cons. Anl.	102 —	102 —
Schl. 3 1/2 % Pfdbr. L.A	102 30	100 20
Schles. Rentenbriefe	104 40	104 50
Posener Pfandbriefe	102 40	102 40
do. do. 3 1/2 %	99 90	99 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3 1/2 % Lit. E.	100 50	100 50
do. 4 1/2 % 1879	103 70	103 80
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	52 20	53 40
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	95 50	95 70
Oest. 4% Goldrente	88 60	88 60
do. 4 1/5 % Papierr.	63 50	— —
do. 4 1/5 % Silberr.	64 40	64 40
do. 1860er Loose	111 70	111 20
Poln. 5% Pfandbr.	51 50	51 20
do. Liqu.-Pfandbr.	46 —	46 —
Rum. 5% Staats-Obl.	91 70	91 60
do. 6% do. do.	104 10	104 20
Russ. 1880er Anleihe	78 20	78 30
do. 1884er do.	91 70	91 70
do. Orient-Anl. II.	50 20	50 20
do. 4 1/2 B.-Cr.-Pfbr.	81 60	81 60
do. 1883er Goldr.	104 10	104 20
Türkische Anleihe	14 20	14 20
do. Tabaks-Actien	92 90	92 50
do. Loose	35 20	35 70
Ung. 4% Goldrente	78 20	78 20
do. Papierrente	68 70	68 50
Serb. amort. Rente	77 80	77 80
Mexikaner	86 25	86 20
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	160 65	160 80
Russ. Bankn. 100 SR.	168 15	169 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 95	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 38	— —
do. 1 „ 3 M.	20 28 1/2	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 60	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	160 35	160 45
do. 100 Fl. 2 M.	159 90	159 95
Warschau 100 SR 8 T.	167 85	167 —

Privat-Discont 1 3/4 %.

Berlin, 7. Mai, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr schwach auf die Nachrichten über das Befinden des Kaisers.

Cours vom	5.	7.	Cours vom	5.	7.
Oesterr. Credit. . ult.	142 25	141 12	Mainz-Ludwigsh. ult.	105 75	105 50
Disc.-Command. . ult.	193 25	192 12	Drtm. Union St. Pr. ult.	71 50	70 12
Berl. Handelsges. ult.	154 37	153 75	Laurahütte ult.	99 50	98 25
Franzosen ult.	93 25	93 50	Egypter ult.	81 12	81 —
Lombarden ult.	35 75	35 12	Italiener ult.	95 37	95 37
Galizier ult.	82 75	82 —	Ungar. Goldrente ult.	77 87	77 75
Lübeck-Büchen . ult.	171 12	169 —	Russ. 1880er Anl. ult.	78 12	78 —
Marienb.-Mlawka ult.	55 12	55 —	Russ. 1884er Anl. ult.	91 62	91 50
Ostpr. Südb.-Act. ult.	93 62	93 50	Russ. II. Orient-A. ult.	50 —	50 —
Mecklenburger . . ult.	150 12	149 62	Russ. Banknoten ult.	167 50	167 25

Hamburg, 7. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, holsteinischer loco 170—175. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 126—130, russischer loco fest, 100—105. Rüböl geschäftslos, loco 46. Spiritus matter, per Mai 22, —, per Juni-Juli 22 1/4, per Juli-August 23 3/4, per August-September 23 1/4. — Wetter: Bedeckt.

Berlin, 7. Mai. [Schlussbericht.]

Cours vom	5.	7.	Cours vom	5.	7.
Weizen. Verflauend.			**Rüböl.** Fest.		
Mai-Juni	174 75	174 50	Mai-Juni	45 60	45 60
Septbr.-Octbr.	178 —	177 50	Septbr.-Octbr.	46 —	46 —
Roggen. Ermattend.					
Mai-Juni	122 50	122 50	**Spiritus.** Ermattend.		
Juni-Juli	125 25	125 —	loco (versteuert)	— —	— —
Septbr.-Octbr.	130 25	130 —	do. 50er	54 30	54 20
Hafer.			do. 70er	35 —	34 50
Mai-Juni	120 —	119 25	50er Mai-Juni	54 —	53 80
Septbr.-Octbr.	122 25	121 75	50er Aug.-Septbr.	55 40	55 10

Stettin, 7. Mai. — Uhr — Min.

Cours vom	5.	7.	Cours vom	5.	7.
Weizen. Ruhig.			**Rüböl.** Unverändert.		
Mai-Juni	177 —	177 —	Mai-Juni	47 —	47 —
Juni-Juli	177 80	178 —	Septbr.-Octbr.	47 —	47 —
Septbr.-Octbr.	179 —	179 —	**Spiritus.**		
Roggen. Fest.			loco ohne Fass	— —	— —
Mai-Juni	119 —	119 50	loco mit 50 Mark		
Juni-Juli	121 50	121 50	Consumsteuer belast.	53 30	52 50
Septbr.-Octbr.	126 50	127 —	loco mit 70 Mark	34 20	33 60
Petroleum.			Mai-Juni 70er	33 80	33 30
loco (verzollt)	11 50	11 50	August-Septbr. 70er	35 5	35 —

Wien, 7. Mai. [Schluss-Course.] Schwankend.

Cours vom	5.	7.	Cours vom	5.	7.
Credit-Actien	280 80	281 50	Marknoten	62 20	62 17
St.-Eis.-A.-Cert.	231 75	231 75	4% ung. Goldrente	97 42	97 50
Lomb. Eisenb.	77 50	77 25	Silberrente	80 40	80 50
Galizier	205 —	203 75	London	126 85	126 80
Napoleonsd'or	10 04	10 03	Ungar. Papierrente	85 92	85 95

Paris, 7. Mai. 3% Rente 82, 45. Neueste Anleihe 1872 105, 85. Italiener 96, 70. Staatsbahn 470, —. Lombarden —, —. Egypter 404, 06. Fest.

Paris, 7. Mai, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	5.	7.	Cours vom	5.	7.
3proc. Rente	82 40	82 42	Türken neue cons.	14 42	14 37
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	105 75	105 70	Goldrente, österr.	87 3/4	87 3/4
Italien. 5proc. Rente	96 65	96 70	do. ungar. 4pCt.	78 93	78 93
Oesterr. St.-E.-A.	470 —	470 —	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	177 50	175 —	Egypter ex.	405 31	404 06

London, 7. Mai. Consols 99, 07. 1873er Russen 94, 50 Egypter 79, 15. Warm.

London, 7. Mai, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2 pCt. — Ruhig.

Cours vom	5.	7.	Cours vom	5.	7.
Consolsp. 2 3/4 % April	99 07	99 3/8	Silberrente	64	64 —
Preussische Consols	106 —	106 —	Ungar. Goldr. 4proc.	77 3/4	77 3/4
Ital. 5proc. Rente	95 3/8	95 1/2	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lombarden	6 15	6 15	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1871	90 1/2	90 1/2	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	94 —	94 1/8	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	42 1/4	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	14 1/8	14 1/8	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter	79 1/2	79 3/8	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 7. Mai. Mittag. Credit-Actien 225 7/8. Staatsbahn 185 3/4. Lombarden —, —. Galizier 163 3/4. Ungarische Goldrente 77, 90. Egypter 81, 10. Laura —, —. Still.

Köln, 7. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 18, 65, per Juli 18, 70. Roggen loco —, —, per Mai 13, 25, per Juli 13, 35. Rüböl loco 25, —, per Mai 24, 40. Hafer loco 49, —.

Amsterdam, 7. Mai. [Schlussbericht.] Weizen loco niedriger, per Mai —, per November 207. Roggen loco fest, per Mai 105, per October 108. Rüböl loco 25 3/4, per Mai 24 1/8.

Paris, 7. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Mai 24, 25, per Juni 24, 25, per Juli-August 24, 10, per September-December 23, 75. Mehl ruhig, per Mai 52, 75, per Juni 52, 75, per Juli-Aug. 52, 80, per Sept.-Decbr. 52, 60. Rüböl weichend per Mai 52, —, per Juni 52, 25, per Juli-August 52, 75, per September-December 54, —. Spiritus weichend, per Mai 43, 50, per Juni 43, 75, per Juli-August 43, 75, per September-December 42, 50. — Wetter: Schön.

London, 7. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen sehr träge, südrussischer 1/2 billiger, Mehl und Hafer stetig, russischer Hafer mitunter fester, Gerste williger, Mais fest, knapp, Bohnen und Erbsen unverändert. Fremde Zufuhren: Weizen 45 605, Gerste 29 350 Hafer 62 018. — Prachtwetter.

Liverpool, 7. Mai. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest.

Glasgow, 7. Mai. Feiertag.

Abendbörsen.

Wien, 7. Mai, Abends 5 Uhr 20 Min. Credit-Actien 280, 50, 4proc. Ungar. Goldrente 97, 35. — Ruhiger.

Frankfurt a. M., 7. Mai, Abends 7 Uhr 8 Minuten. Credit-Actien 224, 50, Staatsbahn 187, —, Lombarden 60 5/8, Galizier 163, 25, Ungar. Goldrente 77, 85, Egypter 80, 95. Ruhig.

Marktberichte.

Hamburg, 4. Mai. [Kartoffelfabrikate.] Notirungen per 100 Klgr. Kartoffelmehl ruhig. Prima Waare 19 1/4—19 3/8 M. Kartoffelstärke fest. Prima Waare prompt 19 1/4—19 5/8 M. Capillair-Stärkesyrup matt. Prima in Export-Gebinden 42 Bé 23 3/4—24 1/2 M., 44 Bé 25 bis 25 1/2 M. mit 1 1/2 % Dec.

Hamburg, 4. Mai. [Schmalz.] Fest. In Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien 43—45 M., Wilcox 39 M., Fairbanks 38 M., Amour 38 M., Clifton —, Div. Marken 37 3/4 M., Steam 40 3/4 M. Squire Schmalz in Tierces à 42 1/2 M., Royal 50 M., Hammonia 48 M. incl. Zoll.

Trautenau, 7. Mai. [Garnmarkt.] Bei besserem Marktbesuch war das Geschäft zu unveränderten Preisen belebter.

(Privattelegramm der Breslauer Zeitung.)

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung ihrer Tochter **Minna** mit Herrn **Fritz Enderwitz** beehren sich ergebenst anzuzeigen [7053]
Alexander Fickert und Frau **Bianka**, geb. **Thieme.**
Breslau, den 6. Mai 1888.

Minna Fickert,
Fritz Enderwitz,
Verlobte.

Sigmund Warschauer,
Emmy Warschauer,
geb. **Bernstein,**
Neuvermählte.
Breslau, Elsasserstraße Nr. 3, im Mai 1888.

Moritz Hirschberg,
Linna Hirschberg,
geb. **Guttmann,**
Neuvermählte.
Berlin, 29. April 1888.
Blücherstr. 7. [5604]

Durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterleins wurden hocherfreut
David Freund und Frau **Recha**, geb. **Daniel.**
Breslau, den 5. Mai 1888.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines Jungen zeigen an [5629]
J. May und Frau **Clara**, geb. **Bodlaender.**
Ob.-Glogau, den 6. Mai 1888.

Todes-Anzeige.

Durch den am Sonntag in Wiesbaden nach längerem Leiden erfolgten Tod des

Herrn Moritz Gradenwitz

haben wir einen Freund verloren, welcher, seit 36 Jahren unserem Bunde angehörig, demselben als Mitglied der Verwaltung hervorragende Dienste geleistet, auch nach seiner Uebersiedelung von Breslau uns seine Anhänglichkeit bewahrt und bei jeder Gelegenheit bethätigt hat. Das Andenken an den Verewigten, welcher sich wie in weiteren Kreisen auch bei uns allgemeiner Verehrung erfreute, werden wir in steter treuer Erinnerung bewahren. [5621]

Breslau, den 7. Mai 1888.

Die Gesellschaft der Freunde.

Heute früh 7½ Uhr verschied unsere theuere Mutter, Grossmutter und Schwester, Frau

Therese Hamburger, geb. **Lipmann,**

im 58. Lebensjahre.

Breslau, den 6. Mai 1888.

Die Hinterbliebenen.

Trauerhaus: Gartenstrasse 34.
Beerdigung: Dinstag Nachmittag 4½ Uhr. [7038]

Heute früh 1 Uhr verschied nach langem Leiden unser innig geliebter Sohn, Gatte, Vater und Bruder, der Kaufmann [5628]

Salomon Apt,

im Alter von 54 Jahren.

Gr.-Strehlitz OS., den 7. Mai 1888.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dinstag Nachmittag 4 Uhr.

Nachruf.

Heute Morgens 1½ Uhr verschied nach längerem Leiden der Kaufmann [5630]

Herr S. F. Apt,

Mitglied des Synagogen-Gemeinde-Vorstandes hierselbst,

im 54. Lebensjahre.

Unsere Gemeinde verliert in dem leider zu früh Verblichenen einen warmen Vertreter ihrer Interessen, wir einen biederen, charakterfesten Collegen, dessen Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden.

Gr.-Strehlitz, den 7. Mai 1888.

Der Synagogen-Gemeinde-Vorstand und das Repräsentanten-Collegium.

Für die zahlreichen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche mir bei dem Tode meines unvergeßlichen Gatten, des Kaufmanns [7041]
Franz Julius Jung
von nah und fern zu Theil geworden sind, spreche ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus.
Breslau, den 8. Mai 1888.
Alwine Jung geb. Körner.

Nur noch kurze Zeit.
Gänzlicher Ausverkauf
von sämmtlichen Tricotagen, Strumpf- u. Wollwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
Adolph Adam,
Schweidnitzer Straße 1, dicht am Ringe.

M. Korn, Reuschestr. 53, I.,
Waaren- und Reste-Handlung.

Strohhüte
Alfons Hänflein,
Strohhutfabrik mit Dampfbetrieb, Ohlauerstr. 24/25, Ecke Christophoriplatz,
für Damen und Mädchen.
Größte Auswahl.
Billigste Preise.

Damenschneiderei. 6743
Jungen Damen wird d. ff. Damenschneiderei, Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneid. prakt. u. gründl. gelehrt.
Honorar 15 Mark.
Für auswärt. Damen Pension.
Anna Berger, Modistin
Ring 44, 1. Et. (Naschmarkt-Apoth.)

Wäsche jed. Art w. z. wasch. u. plätten angenommen Gabitzstr. 81a.

Damenhüte.

2te Serie
für die Hochsaison ist eingetroffen und bietet wieder eine überraschende Auswahl von **Neuheiten.** [5617]
J. Wachsmann, Hofl.

Costumes-Neuheiten.

Original-Modelle und Copien,
vornehm im Geschmack, vorzüglich im Sitz und mit Sorgfalt ausgeführt, empfiehlt zu zeitgemäss billigsten Preisen
L. Grünthal, Königstrasse 1.

Anfertigung auf Bestellung event. in 48 Stunden, auch ohne Anprobe unter Garantie für guten Sitz.
Nach auswärts Stoffproben franco.

Letzte Ausverkaufs-Wochen künstlicher Blumen!
Hut-Bouq., Kleidergarnituren, Blattpflanzen, Zimmerbouq., Luxuskörbchen, gefüllt und leer, **Photographie-Rahmen, Einzelbestandtheile zum Selbstconfectioniren** u. s. w.
Wichtig für Wiederverkäufer, Modisten, Putzmach.!
nur Carlsstraße 16, I. [6937]
A. Lomnitz, Blumen-Fabrik i. Liqu.

Donnerstag, den 10. Mai c.,
eröffne ich am [3799]
Tauentzienplatz Nr. 1, part.,
meine neuen Weinstuben.
An die geehrten Herrschaften von hier und der Provinz, wie insbesondere an meine Gönner, Freunde und Bekannte richte ich hierdurch die ergebene Bitte, durch ihren Besuch mich recht oft zu beehren; ich werde bemüht sein und bleiben, stets möglichst Vollkommenes zu bieten.
R. Lauterbach,
Weinhandlung und Weinstuben,
Breslau, Tauentzienplatz Nr. 1.

[2682]
Man versäume nicht, sich die soeben erschienenen sehr praktischen
NEUEN
SOENNECKEN'SCHEN
BRIEFORDNER II
(D. R. Patente Nr 38758, 40139 u. neues Patent ang.)
vorlegen zu lassen. Sie leisten viel mehr als jedes andere System und
== *kosten nur M 1.50* ==
Ausführliche Preisliste kostenfrei.
*Berlin * F. SOENNECKEN's VERLAG * BONN * Leipzig*

Visitenkarten,

Verlobungsanzeigen, Hochzeits-Einladungen, Menu- und Tischkarten, sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber und schnellstens [4739]
N. Raschkow jr., Ohlauerstr. 4, 1. Etage,
Hoflieferant, Papierhandlung und Druckerei.

Bücher-Lesezirkel
nur **neueste** Erscheinungen
[5017] bei
Max Nessel,
Neue Schweidnitzerstr. 1, Eing. Schweidn. Stadtgr.

Tapeten
in allen Genres, vom **einfachsten** bis zum **elegantesten,** empfiehlt **zu bekannt billigen Preisen** [6482]
Joseph Schlesinger,
Junkernstr. 14/15, gold. Gans, Klosterstraße 5.
Muster franco!

Für eine hübsche, jüd. junge **Dame** aus guter Familie mit 30,000 M. Vermögen suche ich einen Fabrikbesitzer, Mühlenbesitzer oder einen Arzt in einer kleinen Stadt; ebenso suche **für einen jungen Kaufmann** in einer Provinzialstadt Schlesiens ein schönes Mädchen mit 12—15,000 Mark Vermögen, die womöglich geschäftstüchtig ist. Nur um directe Offerten bittet **J. Selig,** Glasermeister in Jauer, Schles. [2804]

M. Liebrecht,
Strohhutfabrik u. Putzmagazin, nur Ohlauerstr. **40,** n. d. Taschenstr.
Unstreitig größtes Lager garnirter und ungarnirter Hüte jeder Art zu anerkannt billigsten Preisen. [6891]
Herren- und Knabenhüte zu Spottpreisen.

Normal-Wollkoffer,
9 Pfd. schwer, pr. St. Mk. 3,50.
10 „ „ „ „ „ 3,75.
Woll-Packleinwand
f. Schmutzwolle, pr. Mt. 20—25 Pf.
Getreide-Säcke,
2 Pfd. schwer, pr. St. 80—85 Pf.
Pa. Leinen Drell-Säcke,
100—115 Pf. Proben franco!
H. Wienanz,
Breslau, Ring 31. [5272

In feiner jüdischer Familie finden junge Leute gute [7063]
Pension.
Off. u. B. 37 Exped. der Bresl. Ztg.

Carl Chrambach, [7061]
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Schweidnitzerstr. 5, Eingang Junkernstr.
empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Staats-, Communal- und Eisenbahn-Obligationen, Actien etc., sowie zur coulantesten Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transactionen. Verloosungs-Controle. — Spesenfreie Coupons-Einlösung.

„Pilsner Bier"

aus der
Ersten Pilsner Actienbierbrauerei
eingeführt in Schlesien im October 1873,
empfohlen durch [1759]
die meisten **Badeärzte** in **Carlsbad, Franzensbad, Meran** etc.,
zu beziehen in Fässern und Flaschen durch das
ausschliesslich autorisirte Haupt-Depôt
für die Provinz Schlesien
M. Karfunkelstein & Co.
Hoflieferanten,
Breslau, Schmiedebrücke 50.
Stadt-Fernsprechstelle Nr. 87.

Breslaus älteste größte Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Anstalt.
Meine seit zwanzig Jahren bestrenommirte, mit den neuesten hygienischen Vorrichtungen bestehende Anstalt, wo die Federn durch richtige Dampfheizung gereinigt werden, befindet sich immer noch
38 Neue Weltgasse 38.
Solide Preise. Die Betten werden abgeholt und ins Haus zurückgeschickt.
J. Albrecht,
38 Neue Weltgasse 38.
Um Irrthum zu vermeiden, [7083]
bitte genau auf Namen und Hausnummer 38 zu achten.

Hierdurch machen wir bekannt, dass wir der **Breslauer Mosaik-Platten-Fabrik** Herrn **Max Breier, Lehmdamm Nr. 48** zu **Breslau,** unsere Vertretung und den **Alleinverkauf** unserer Fabrikate für **Breslau** und Umgegend übertragen haben.

Siegersdorf i. Schl., 18. April 1888.

Siegersdorfer Werke.
Fried. Hoffmann.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich die **anerkannt vorzüglichen Fabrikate der Siegersdorfer Werke,** namentlich **Verblendsteine, Formsteine** und **Terracotten** in „**allen Natur-**" und **glasirten** Farben, **Siegersdorfer Dachfalzziegel, Chamottewaaren** und überhaupt **alle Thonwaaren für Bauzwecke** zu den **billigsten Original-Fabrik-Preisen.** [4906]

Breslauer Mosaik-Platten-Fabrik
Max Breier.

Portland-Cement, Kalk, glasirte **Thonröhren, Fussboden-** und **Trottoir-Belagsplatten** zu den billigsten Fabrikpreisen.

Breslauer Mosaik-Platten-Fabrik
Max Breier,
Lehmdamm Nr. 48.

Lincrusta-Walton, Patent-Relief-Tapeten
Auf 18 Ausstellungen mit höchsten Auszeichnungen prämiirt
Fabrik-Marke — Waschbar
Beste, eleganteste und dauerhafteste Wandbekleidung,
eingeführt bei der Kaiserl. Marine und den königl. Eisenbahn-Directionen
Der beste Ersatz für Holz-Sockel, Möbel- und Rahmen-Verzierungen
Durch verbesserte Fabrik-Einrichtungen im Preise ermässigt
Broschüre, neue Preisliste und Muster auf Verlangen gratis und franco durch die Vertreter für Breslau:
Nicolai & Schweitzer, Breslau
Tapeten-Handlung
Tauentzienplatz I, Eing. Neue Schweidnitzerstr. gegenüber Hôtel Galisch.

Franz Andreas,

Städtischer Verkaufs-Vermittler,
Berlin C.,
Station Central-Markthalle.
Verkauf von Wild, Geflügel, Butter etc. Billige Provision, Abrechnung und Rimesse sofort nach Verkauf. [2798]
Referenz: Direction der Städt. Markthallen.

Stadt-Theater.

Dinstag. „Unsere Frauen." Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser und F. von Schönthan.
Mittwoch. Zum letzten Male in dieser Saison: „Merlin." Oper in drei Acten von Carl Goldmark.

Lobe-Theater. 5620

Dinstag und Mittwoch.
Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Wallner-Theaters.
„Ein toller Einfall."
„Der Mizekado."

Helm-Theater. 5615

Dinstag. „Das Mädel ohne Geld." Posse mit Gesang in 7 Bildern.

Ausschank von vorzügl. **Helm-Bräu.**

Zeltgarten.

[5616] **Heute**
Großes Militär-Concert
von der gesammten Capelle (40 Mann) des Grenad.-Rgts. Kronprinz Friedr. Wilhelm Nr. 11, Capellmeister Herr **Reindel.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf., im Saale 20 Pf.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.

Novität: Die musikalische Blumen-Ausstellung der Original Remmow-Troupe.
Neu: **Heinrich Kalnberg**, Gesangshumorist. **Auftreten** v. **Miss Alma**, gr. Production auf rollendem Globus, **John** und **Mary Rossini**, Groteskstänzer, **Lindner** und **Haber**, **Wiener Duettisten**, **Kathi Richter**, Concertsängerin.
Nur noch 3 Tage
Auftreten der schönen Zwillingsschwestern
Cäcilie u. Josefine Schuhmann.
Anf. 8 Uhr. Entree 60 Pf.

Unwiderruflich letzte Woche.

Thalia-Theater
Eden-Theater. 5622

Heute Dinstag,
Abends **Anfang** 7½ Uhr,
Monstre-Gala-Vorstellung.
Mittags und Abends Aufführung der großartigen
Original-Geister- und Gespenster-Erscheinungen. Satans Streiche oder: Ein Abenteuer i. d. Schluchten der Pyrenäen. Große geheimnißvolle Pantomime, dargestellt von 40 Personen.
Elektrische Licht- u. Feuer-Effecte. Die fliegenden Köpfe. Die höllischen Cannibalen. Der Hexensabbath. Flamina, die Tochter der Hölle. Auferstehung der Todten. Die tanzenden Skelette. Zum Schluß: 500000 Teufel. Große diabolische Apotheose. Vorher: Die Zauberwelt. Durchweg neue phänomenale Darstellungen. Der dressirte Hahn. Sonst und Jetzt. **Der fliegende Clown. Die Kartenfontaine.** !! Immenser Succès. Amerik. Tric!! **Die Hinrichtung eines lebenden fremden Herrn aus dem Publicum.** Große Enthauptungsscene im neunzehnten Jahrhundert. Auftreten der Luft-Koryphäe Signorita **Benita** und sämmtl. Kunst-Specialitäten. König Kalakaua's Reise um die Erde 2c.
Anfang 7½ Uhr.
Billets am Tage b. Herrn **Schleh.**
Mittwoch Nachmittag
Unwiderruflich
Letzte Familien- und Kinder-Vorstellung.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut, Dinstag, d. 8. Mai 1888:
Großes Tanz-Kränzchen.
Anfang präcise 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Denkmal!
Sonnabend A. ½10 Uhr — leider verfehlt — Mißverständniß — Aufklärung gern bereit. **„Hausthür"** 14. Bl. [2795]

Glück 1888.
!! Mittwoch 4 Uhr !!

Wäre m. sehr erw., Ihr. Nam. zu erf., da Sie d. Ihre Liebensw. m. Mitfahrt n. Brieg ermögl. Bitte Ihre Adr. an Bresl. Ztg. unter C. 41.

Vergnügungs-Club Mercur.

Billets zu der heute Abend **zum Besten der Ueberschwemmten** in den Sälen des **Café restaurant**, Carlsstraße, stattfindenden **Soirée**, verbunden mit **Tanzkränzchen**, sind **Abends** noch an der Kasse zu haben.
Der Vorstand. [7080]

Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung auf dem Friebeberg zu Breslau, vom 7. bis 11. Juni 1888.

Es sind angemeldet über [0251]
330 Pferde, 1150 Rinder, 1300 Schafe und **550 Schweine**, d. h. gegen **3500 Thiere aus allen Theilen Deutschlands.**
Geflügel, Bienen, Landwirthschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel.
Prüfung
von Zugochsen, Düngerstreumaschinen, Hufbeschlag, Probescheeren etc.
Vertheilung von Preisen im Gesammtwerthe von gegen 60 000 Mark durch die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Janus,
Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte vom 28. April 1888.

Ultimo 1887 waren in Kraft:		
25 051 Lebensversicherungen mit	M	71 503 685. —
860 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von	"	469 798. 16
Die Einnahme in 1887 betrug:		
An Prämien- und Kapital-Zahlungen	M	3 190 395. 10
" Zinsen	"	816 040. 19
Verausgabt wurden:		
Für 457 Todesfälle	M	1 167 410. —
" 140 bei Lebzeiten fällig gewordenen Versicherungen	"	200 620. —
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten	"	29 707 699. 31
Das Grund-Kapital der Gesellschaft beträgt	M	1 500 000. —
Die Reserve-Fonds belaufen sich auf	"	19 518 855. 28
Davon sind angelegt:		
In Hypotheken	M	16 479 863. 27
" Darlehen gegen Unterpfand	"	505 850. —
" Darlehen auf Policen der Gesellschaft	"	1 143 448. 84

Rechenschaftsberichte, Prospecte und Antragsformulare gratis:
in Breslau, Klosterstraße 10, bei Stake & Unverricht,
General-Agentur des „Janus",
sowie bei sämmtlichen Agenten der Gesellschaft. [2807]
Hamburg, Mai 1888. **Die Direction.**

Dr. Ludw. Goldschmidt,

Graupenstraße 10,
impft tägl. von 2—3 Uhr.

Ich habe mich hier niedergelassen.

H. Hetschko,

prakt. Arzt,
Rosenthalerstraße 18,
vis-à-vis der Oderthorwache.
[7074] Sprechstunden:
Vormittag 9 — 10 Uhr,
Nachmittag 3 — 4 Uhr.
Für Unbemittelte:
Vormittag 8 — 9 Uhr.

Für Hautkranke 2c.

Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 6. [5059]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Mit sicherstem

Erfolg beseitige jeden Zahnschmerz ohne Ausziehen der Zähne, Einsetzen **künstl. Zähne.** Plomb. schmerzlos, m. Lachgas u. Cocaïn
E. Kosche, Schweidnitzerstr. 53, „Bitterbierhaus".

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,
Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder),
Junkernst. 35, schrgüb. **Perini's** Cond.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut, Warze, eingewachs. Nägel, Frostballen etc. beseitigt schmerzlos **M. Schmidt,** Ring 27, neb. gold. Becher.

Erstes Breslauer Lehr-Institut der doppelten Buchführung
in nur 3 Büchern [4897]
Hummerei 24, I.
Unterricht nur praktisch,
Cursusdauer 10—12 Lectionen, je 2 Stunden.
Danke & Buckisch.

Wäsche-Ausstattung., einf. u. eleg., fert. b. Fr. **Natay,** Altbüßerstr. 11.

Für Damen!

[6744]
empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Garderobe, nach den neuesten Façons, in gutem Sitz, gediegener Arbeit, zu soliden Preisen
Anna Berger, Modistin, Ring 44, I. Etage (Naschmarktapotheke).

Sanct Anna-Kurquelle
zu Altreichenau bei Freiburg i. Schlesien,

ein reiner alkalischer Säuerling und zugleich Natron-Lithium-Quelle, empfohlen bei allen chronisch-catarrhalischen Affectionen der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. — **Eröffnung der Trink- und Badekur am 1. Mai c.** — Der Kurort ist von Freiburg und Salzbrunn, als den nächstgelegenen Eisenbahnstationen der Breslau-Freiburger Bahn, sowie von den Stationen Ruhbank und Wittgendorf der Schlesischen Gebirgsbahn bequem und schnell zu erreichen. Zwischen Altreichenau und Freiburg cursiren täglich einmal Post und Omnibus. Bequeme und gesunde Wohnungen sind in hinreichender Zahl vorhanden und ist die Brunnenverwaltung zu jeder Auskunft hierüber gern bereit.
Versand des Brunnens zu jeder Zeit durch [4300]
Die Brunnen-Verwaltung zu Altreichenau bei Freiburg i. Schl. und R. Stiller in Breslau, Albrechtsstrasse 35/36.
Niederlage in Mineralbrunnen-Handlungen und Apotheken.

Jod- und Bromhaltiges Soolbad Goczalkowitz bei Pleß OS.

offerirt frische Füllung **concentrirter** [0206]
Soole, Mineralbrunnen, Soolsalz u. Soolseife.

Eröffnung Ende April. Schluss im Octob.

Bad Cudowa.

Prov. Schlesien, im Heuscheuer-Gebirge.

1235 Fuss über dem Meeresspiegel. **Post-** u. **Telegraphenstation. Retour-** und **Saisonbillets** 45 Tage gültig bis Halbstadt. [5509]
Einzige Arsen-Eisenquelle Deutschlands, bewährt seit dem Jahre 1622 gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herzkrankheiten, Rheumatismus** u. **Frauenkrankheiten,** sowie zur Erhaltung der Jugendfrische u. Elastizität der Haut. Die **Gottholdquelle,** stark **lythionhaltig,** gegen **Harn-, Blasenleiden** und **gichtische Beschwerden.** Vorzügliche **Moor-, Stahl-, Gas-, Douche-** und **Dampfbäder, Electrotherapie, Massage, Milch-** und **Molkenkuren.** Täglich: **Concerte, Reunions, Kinder-** und **Waldfeste, Künstler-Concerte, Theater** etc. etc. **Billige bequeme Wohnungen; vorzügliche Verpflegung** bei sehr mässigen Preisen. Bade-Aerzte: Geheimer Sanitätsrath Dr. G. Scholz, Dr. Jacob, Dr. F. Scholz. Jede gewünschte **Auskunft** und **Prospecte gratis. Wegweiser mit 27 Illustrationen** gegen **1 Mark** in Briefmarken.
Die BADE-DIRECTION.

Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft.

Die **ordentliche General-Versammlung** der Actionäre der Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft findet statt in Breslau im Sitzungs-Saal der Breslauer Discontobank
am 11. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr.
Zur Verhandlung gelangen die unter 1, 3 und 4 im § 29 des Gesellschafts-Statuts gedachten Gegenstände, Antrag des Aufsichtsraths und der Direction, das Domicil der Gesellschaft und den Sitz ihrer Verwaltung von Polnisch- bezw. Groß-Wartenberg nach Oels i. Schl. zu verlegen, und die erforderliche Statuten-Aenderung herbeizuführen, die Revision der Bilanz für 1887 durch zwei Mitglieder zu genehmigen, und endlich Antrag der Revisions-Commission wegen Verkaufs der Breslau-Warschauer Eisenbahn an den Staat.
Zur Theilnahme an der Versammlung berechtigt nur die rechtzeitige Hinterlegung der Actien bei der Gesellschafts-Hauptkasse hierselbst, oder die Beibringung von Hinterlegungsscheinen über die bei Staats- oder Communalbehörden niedergelegten Actien der Gesellschaft.
Die Hinterlegung der Actien kann auch erfolgen:
in Breslau: 1) bei der **Breslauer Discontobank,**
2) bei den Herren **Gebr. Guttentag,**
in Berlin: 1) bei den Herren **Gebr. Guttentag,** Neustädtische Kirchstraße Nr. 3, [5607]
2) bei den Herren **Born & Busse,** Behrenstraße 31.
Diese Hinterlegung muß bei der Gesellschafts-Hauptkasse 3 Tage vor der General-Versammlung, spätestens am 8. Juni d. J., Abends, erfolgt sein, bei den auswärtigen Hinterlegungsstellen spätestens am 7. Juni d. J. Abends.
Die Actien sind getrennt nach Gattung, unter genauer Angabe der Nummern, mittelst doppelten Verzeichnisses anzumelden, wozu Drucksorten vom Büreau abgegeben werden.
Wegen Vertretung der Actionäre durch Bevollmächtigte wird auf die §§ 35 und 33 des Statuts verwiesen.
Die gehörig beglaubigten Vollmachten sind spätestens einen Tag vor der Versammlung an das Büreau der Direction einzureichen.
Groß-Wartenberg, den 5. Mai 1888.
Der Aufsichtsrath.

Die Neisser Eisengiesserei und Maschinenbau-Anstalt

Hahn & Koplowitz, Neuland-Neisse,



fertigt mittelst **Formmaschine**
Stirnräder } jeder Theilung,
Winkelräder } Breite und Zähnezahl,
Schwungräder,
Riemscheiben, Seilrollen, } jeder Form und
Transmissionstheile, Kolben & Kolbenringe } Grösse.
Liefert ferner: **Dampfmaschinen, Dampfkessel,** [3613]
Einrichtungen von **Mühlen, Brennereien und Fabrikanlagen.**

Breslau, Mai 1888.
Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich

mein Detail-Geschäft

an
Herrn Hermann Schubert
übergeben habe, und bitte ich, das mir so reichlich erwiesene Vertrauen auf meinen Nachfolger zu übertragen. [7065]

Das Engros-Geschäft

führe ich in unveränderter Weise fort und befindet sich **wie bisher**
mein Contor: **Stockgasse 14,**
mein Lager: **an den Mühlen 1—2,** „Wasserklärе".
Hochachtend
Carl Zwadlo.



Herren-Stiefeletten

nebenst. Marke, à Paar 10 Mk., empfiehlt so weit der Vorrath reicht
Wilhelm Eckert,
Ring 24, I., Becherseite. [7043]

Warnung.

Die erhebliche Anzahl der nunmehr auftretenden Imitationen der **Wenham-Lampe** veranlaßt uns, vor diesen Nachahmungen dringend zu warnen. — Die äußere Form unserer Lampe wird einfach copirt, und so Mancher läßt sich durch das Aussehen und den „billigen Preis" zur Anschaffung verleiten, obwohl auch **der geringste Preis** für solche Machwerke, welche keinen der bewährten **und bleibenden** Vorzüge der echten Wenham-Lampe besitzen, zu theuer ist.

Mit der Bezeichnung „Patent" wird der gröbste Mißbrauch getrieben. Wer ein Deutsches Reichs-Patent besitzt, giebt bekanntlich dessen Nummer auf dem patentirten Gegenstande 2c. an; die meist vom Patent-Amt zurückgewiesenen „Erfinder" — opfern die Kosten und melden nach geschehener Abweisung wiederholt von Neuem an, blos um den oft Vertrauen erweckenden Satz: „Zum Patent angemeldet", oder „D. R. P. A." u. s. w. benutzen zu können.

Wenn auch freie Concurrenz im Interesse des Publikums liegt, so ist Vorsicht gegenüber den Anpreisungen derartiger Apparate sehr geboten, denn: **billig und schlecht** gewährt niemals Vortheil!

Eine andere Kategorie unserer Concurrenz fabricirt, da die systematisch betriebene Entstellung der Leistung unserer Wenham-Lampe deren beispiellosen Aufschwung nicht zu hindern vermochte, Lampen mit sehr starkem Flammenkörper, welcher naturgemäß enorme Hitze verbreitet — **um die Täuschung zu erregen,** daß die Leuchtkraft der Wenham-Lampe „überflügelt" sei. — Es wird darauf speculirt, daß das Publikum das starke Licht auf Rechnung des vorgeblich „verbesserten Systems" stellen werde, während die sehr einfache Erklärung dafür sehr bald auf der **Gas-Rechnung** gefunden wird! — In der Hauptsache bemüht sich die Concurrenz, ihre nagelneuen Lampen **vergleichsweise** neben Wenham-Lampen, die schon einige Jahre gedient haben, wirken zu lassen; es ist richtig, daß ein ganz **neuer** Apparat immer weißeres Licht giebt, als eine Lampe, welche durch lange Benutzung etwas unrein wurde, was jedoch durch richtige Behandlung Jahre lang vermieden werden kann. Die Wenham-Lampe ist immer mit sehr geringen Kosten an Ort und Stelle sehr leicht wieder wie neu brennend herzustellen, da bei deren gediegener Construction sich überhaupt nur geringwerthige Theile abnutzen können. — Die anerkannte, jetzt im **vierten** Jahre erwiesene **Bewährtheit der neuerdings vorzüglich vervollkommneten** Wenham-Lampe bietet dem Publikum hinsichtlich Leuchtkraft, **unerreichter Sparsamkeit** und namentlich Dauerhaftigkeit eine **Garantie,** welche die Concurrenzen nicht aufzuweisen vermögen.

Die neueste Leistung der Concurrenz ist, daß sie zu Reclame-Zwecken für das **eigene** Fabrikat die Wenham-Lampe als „weit übertroffen, abgethan und beseitigt" mit demonstrativer Geflissentlichkeit hinzustellen beliebt. Wir müssen dieses taktische Manöver als einen

tendenziösen und dreisten Schwindel

charakterisiren, da der Erfolg der Wenham-Lampe ein fortdauernd **aufsteigender** ist!! [2669]

Hochachtungsvoll!
The Wenham Company limited,
General-Direction für Deutschland.
Berlin SW., Großbeeren-Straße 4.
Die echten Wenham-Lampen sind zu haben bei
Herrn A. Töpfer's Nachfolger,
E. Schimmelmann,
Breslau, Ohlauerstraße Nr. 45.

Die Sonntags-Extrazüge nach Zobten-Ströbel werden am Himmelfahrtstage, am Pfingstmontage und an allen Sonntagen nach Himmelfahrt während des Sommers nach folgendem Fahrplan verkehren:

1) In der Zeit vom 10. bis Ende Mai d. Js.

Breslau	Abfahrt um	6 Uhr		Vorm.	
Zobten	Ankunft	7	40	Mt.	Vorm.
Ströbel	"	7	49	"	"
Ströbel	Abfahrt	8	20	"	Nachm.
Zobten	"	8	33	"	"
Breslau	Ankunft	10	10	"	"

2) In der Zeit vom 3. Juni d. Js. ab

Breslau	Abfahrt um	6 Uhr		Vorm.	
Zobten	Ankunft	7	37	Mt.	Vorm.
Ströbel	"	7	46	"	"
Ströbel	Abfahrt	8	58	"	Nachm.
Zobten	"	9	11	"	"
Breslau	Ankunft	10	48	"	"

Zur Benutzung der Extrazüge berechtigen für die Hinfahrt nur Extrazugbillets, für die Rückfahrt auch Sonntags-, Tour- und Retourbillets. Reisegepäck wird zu den Extrazügen nicht abgefertigt.

Breslau, den 5. Mai 1888. [5624]

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg-Lissa).

Billige Sonntags-Extrazüge nach dem Glatzer Gebirge.

Am 10. Mai d. J. (Himmelfahrtstag), 1. und 2. Pfingstfeiertag und den darauf folgenden Sonntagen dieses Sommers werden Extrazüge von Breslau nach Mittelwalde und zurück mit zweiter und dritter Wagenklasse verkehren, bei welchen für die größeren Entfernungen eine außergewöhnliche Fahrpreis-Ermäßigung gewährt wird.

Hinfahrt.

Breslau	ab	5 Uhr	49	Min.	Vorm.
Strehlen	"	6 "	51	"	"
Camenz	"	8 "	4	"	"
Glatz	"	8 "	38	"	"
Mittelwalde	an	9 "	47	"	"

Rückfahrt.

Mittelwalde	ab	7 Uhr	57	Min.	Nachm
Glatz	"	9 "	1	"	"
Camenz	"	9 "	44	"	"
Strehlen	"	10 "	44	"	"
Breslau	an	11 "	30	"	"

Freigepäck wird nicht gewährt, Reisegepäck überhaupt nicht abgefertigt; Fahrtunterbrechung ist ausgeschlossen.

Zur Benutzung des Extrazuges auf der Hinfahrt berechtigen nur die zur Ausgabe gelangenden besonderen Extrazugbillets, insoweit bei kürzeren Entfernungen sich der Preis der bestehenden Sonntagsbillets den Extrazugpreisen gleich stellt, werden nur Sonntagsbillets ausgegeben, welche für die betreffenden Strecken auch zur Benutzung der Extrazüge berechtigen.

Zur Rückfahrt können die Extrazüge, soweit Platz vorhanden, auch von Besitzern der Sonntagsbillets, Tour- und Retourbillets benützt werden.

Die Sonntagsbillets von Neisse nach Wartha, Glatz, Habelschwerdt, Langenau und Ebersdorf, sowie von Patschkau nach Wartha und Glatz berechtigen auf der Hinfahrt auch zur Benützung der Sonntags-Extrazüge zwischen Camenz und Mittelwalde.

Es ist ferner gestattet, die Rückreise auch auf einer Zwischenstation, auf welcher der Extrazug fahrplanmäßig anhält, anzutreten.

Der vollständige Fahrplan für die Extrazüge, aus welchen auch zu ersehen, auf welchen Stationen angehalten wird, ist durch Aushang am Billetschalter auf sämmtlichen Stationen der Strecke Breslau-Mittelwalde und Camenz-Neisse bekannt gegeben. [5614]

Neisse, den 6. Mai 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Zum Bau eines Beamtenwohnhauses nebst Wirthschaftsgebäude auf Bahnhof Heinrichau sollen im Wege des öffentlichen Angebotverfahrens vergeben werden als

Loos I die Erd-, Maurer-, Steinmetz-, Asphalt- und Schmiede-Arbeiten.
Loos II die Zimmerarbeiten einschließlich Lieferung des Materials.
Loos III die Klempnerarbeiten.
Loos IV die Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten.
Loos V die Töpferarbeiten.
Loos VI die Maler- und Anstreicher-Arbeiten.
Loos VII die Lieferung der Ziegel.

Die Angebote sind versiegelt, portofrei und mit einer das Loos, auf welches geboten wird, bezeichnenden Aufschrift versehen bis zum Verdingungstermine am **Montag, den 14. Mai c., Vormittags 12 Uhr,** einzureichen. [5609]

Bedingungen sowie Zeichnungen liegen während der Geschäftsstunden in unserem technischen Bureau zur Einsicht aus und können erstere auch gegen gebührenfreie Einsendung von 50 Pfg. für jedes Loos von hier bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Neisse, den 3. Mai 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Oeffentliche Ausschreibung auf Lieferung und Aufstellung von 9 Stück Drahtzugbarrieren. Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer 21 — Centralbahnhof — hierselbst aus und sind von da auch gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. zu beziehen. Eröffnungstermin der Angebote am 18. Mai d. J., Vormittag 11 Uhr.

Zuschlagsfrist 14 Tage. [5625]

Breslau, den 5. Mai 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg-Lissa).

Bekanntmachung.

Die Abbruchs-, Erd- und Maurer-Arbeiten nebst Lieferung von Kalk und Sand, sowie die Zimmer-Arbeiten nebst Materiallieferung für die Veränderung der Treppen-Anlagen in den beiden Werkstatts-Magazin-Gebäuden auf dem hiesigen Oberthorbahnhofe, veranschlagt auf 3391 M., sollen öffentlich verdungen werden. [5410]

Verdingungsunterlagen sind von unserer Kanzlei hier (Empfangs-Gebäude des Oberthorbahnhofes, 2 Treppen) gegen Zahlung von 1,50 M. nicht postfrei zu beziehen, auch nebst den Zeichnungen in unserem technischen Bureau ebendaselbst einzusehen. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Sonnabend, den 19. Mai 1888, Vormittags 11½ Uhr, einzureichen, zu welcher Stunde dieselben im technischen Bureau eröffnet werden sollen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Breslau, im April 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Breslau—Tarnowitz).

Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau.

Die Arbeiten nebst theilweiser Materiallieferung zur Herstellung eines Wohngebäudes auf Haltestelle Böhmischdorf und eines Stationsgebäudes (nebst Wirthschaftsgebäude) für die Verlegung des Haltepunktes Alzenau sollen zusammen oder für jede der bezeichneten Stationen besonders in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung von Hochbauten auf der Strecke Brieg-Neisse" versehen, bis zum Eröffnungstermin **am 23. Mai d. Js., Mittags 12 Uhr,** bei uns einzureichen.

Die Bedingungen und Zeichnungen können in unserem technischen Bureau während der Geschäftsstunden eingesehen oder gegen portofreie Einsendung von 1 bezw. 2 M. von hier bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage. [5608]

Neisse, den 4. Mai 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

I. Bei der zu Folge unserer Bekanntmachung vom 28. vor. Mts. am 21. d. Mts. stattgefundenen Ausloosung der im Jahre 1888 zu amortisirenden **Prioritäts-Actien Litr. B. und Prioritäts-Obligationen Litr. D. der Oberschlesischen Eisenbahn** sind gezogen worden:

1) Von den Prioritäts-Actien Litr. B.

210 Stück à 100 Thlr. (300 M.)

(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe VIII Nr. 5 bis 10).

Nr. 40 88 144 351 371 375 406 559 580 590 751 828 1078 1114 1120 1210 1284 1332 1339 1433 1461 1607 1732 1736 1846 1867 1894 2031 2048 2094 2120 2121 2305 2307 2425 2462 2508 2512 2590 2645 2685 2760 2766 2900 2953 3087 3177 3222 3403 3425 3477 3511 3530 3621 3625 3737 3754 3862 3864 4047 4144 4193 4198 4256 4272 4425 4576 4583 4595 4616 4633 4639 4690 4708 4721 4921 4973 4991 5019 5039 5302 5529 5583 5618 5648 5721 5900 5991 6021 6059 6074 6133 6208 6388 6488 6494 6559 6589 6709 6763 6803 6841 6850 6866 7034 7135 7236 7242 7260 7288 7312 7316 7339 7382 7403 7525 7567 7633 7639 7666 7774 7781 7785 7793 7798 7854 7875 7924 7954 7987 8001 8020 8038 8106 8201 8273 8316 8322 8422 8441 8465 8493 8516 8625 8760 8784 8951 8957 9000 9020 9113 9198 9216 9242 9244 9310 9376 9379 9489 9533 9551 9552 9640 9665 9678 9718 9733 9849 9948 9957 10048 10139 10155 10157 10313 10397 10415 10543 10728 10773 10777 10820 10822 10884 11096 11118 11136 11249 11347 11351 11357 11400 11612 11799 11870 12047 12094 12117 12237 12299 12300 12339 12374 12391 12438 12439 12587 12630 12700 12701.

2) Von den Prioritäts-Obligationen Litr. D.

492 Stück, und zwar:

37 Stück à 1000 Thlr. (3000 M.)

(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Nr. 15 bis 20).

Nr. 4 18 41 101 176 223 412 424 492 505 544 597 645 676 680 682 788 795 859 904 935 1179 1199 1234 1243 1263 1403 1659 1678 1693 1703 1794 1852 1875 1961 1986 1988.

91 Stück à 500 Thlr. (1500 M.)

(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Nr. 15 bis 20).

Nr. 2002 2090 2153 2182 2197 2213 2214 2252 2276 2329 2344 2601 2607 2663 2696 2769 2980 3077 3199 3387 3418 3437 3537 3610 3689 3695 3724 3754 3777 3831 3887 4336 4344 4401 4468 4564 4704 4730 4763 4916 5033 5040 5041 5061 5093 5197 5223 5311 5350 5354 5377 5442 5476 5479 5542 5548 5554 5560 5568 5646 5666 5764 5807 5884 5942 5955 6043 6055 6077 6088 6097 6102 6120 6131 6204 6229 6238 6276 6323 6370 6383 6516 6589 6678 6716 6726 6773 6796 6797 6838 6950.

364 Stück à 100 Thlr. (300 M.)

(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Nr. 15 bis 20).

Nr. 7079 7197 7210 7276 7334 7335 7521 7599 7605 7660 7661 7662 7695 7742 7743 7746 7761 7887 7926 8019 8039 8143 8193 8278 8323 8357 8379 8437 8469 8487 8535 8661 8795 8823 8915 8985 9009 9030 9046 9076 9077 9201 9202 9211 9284 9286 9301 9395 9676 9678 9690 9767 9867 9893 10052 10059 10125 10149 10151 10255 10260 10294 10319 10324 10374 10451 10477 10499 10682 10717 10825 10861 10879 10978 11022 11035 11137 11141 11155 11242 11366 11428 11501 11582 11688 11731 11766 11822 11914 11934 11951 11996 12032 12085 12092 12225 12272 12275 12316 12317 12328 12355 12405 12419 12466 12480 12559 12738 12754 12759 12773 12918 12972 13010 13017 13095 13111 13124 13134 13152 13232 13264 13281 13454 13470 13639 13963 14015 14018 14091 14092 14098 14210 14217 14328 14329 14338 14454 14479 14512 14523 14536 14570 14573 14757 14830 14864 14897 15068 15088 15109 15130 15258 15295 15321 15383 15384 15391 15457 15747 15750 15772 15892 15992 16072 16179 16203 16232 16279 16406 16518 16546 16597 16603 16666 16679 16691 16721 16749 16879 16897 16934 16950 16985 17049 17116 17179 17195 17212 17368 17504 17505 17543 17544 17772 17782 17829 17907 18016 18078 18150 18152 18160 18230 18241 18258 18318 18391 18403 18493 18505 18536 18776 18831 18907 19052 19084 19238 19244 19370 19446 19500 19502 19503 19688 19746 19811 19855 19902 19942 20001 20007 20053 20061 20081 20159 20160 20267 20289 20294 20403 20409 20459 20554 20675 20727 20793 20800 20865 20961 21010 21057 21090 21165 21193 21279 21305 21343 21403 21419 21456 21460 21496 21577 21700 21773 21917 22006 22030 22050 22080 22245 22292 22352 22412 22472 22498 22504 22548 22578 22622 22623 22767 22777 22815 22969 23122 23145 23218 23233 23261 23299 23400 23439 23460 23527 23575 23599 23647 23648 23680 23728 23788 23906 23952 23957 23970 23979 23980 24052 24105 24286 24360 24468 24473 24474 24475 24507 24558 24645 24703 24763 24764 24765 24854 24855 24873 24952 25007 25133 25169 25196 25227 25304 25486 25536 25640 25759 25771 25782 25799 25831 25887 25973 26048 26086 26092 26093 26125 26135 26159 26164 26176 26233 26334 26534 26535 26536 26537 26549 26573 26653 26742 26907.

Die Inhaber der voraufgeführten Prioritäts-Actien bezw. Obligationen werden hierdurch aufgefordert, die Valuta für dieselben gegen Ablieferung der bezüglichen Werthstücke

1) vom 2. Juli d. J. ab täglich

bei den **Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen** zu **Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Cöln** (linksrh.) und **Altona** — bei diesen Kassen in den gewöhnlichen Geschäftsstunden —,

2) vom 2. bis 31. Juli d. J.

a. in **Berlin** bei der **Hauptkasse der General-Direction der Seehandlungs-Societät,** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,** bei der **Bank für Handel und Industrie** und bei dem Bankhause **S. Bleichröder,**
b. in **Stettin** bei dem Bankhause **Wm. Schlutow,**
c. in **Glogau** bei der Commandite des **Schlesischen Bankvereins,**
d. in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Creditanstalt,**
e. in **Dresden** bei der Filiale der **Leipziger Allgemeinen Deutschen Creditanstalt,**
f. in **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bankverein Klinckfieck, Schwanert & Co.,**
g. in **Hannover** bei der **Hannoverschen Bank,**
h. in **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank,**
i. in **Köln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
k. in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne,**
l. in **Darmstadt** bei der **Bank für Handel und Industrie,**
m. in **Stuttgart** bei der **Württembergischen Bankanstalt vorm. Pflaum & Co.** in Empfang zu nehmen. [2794]

Die Verzinsung der ausgeloosten Prioritäts-Actien und Obligationen hört vom 1. Juli 1888 ab auf.

Für die bei der Einlösung etwa fehlenden Zinscoupons wird der entsprechende Betrag von dem Kapital in Abzug gebracht.

Von den im Jahre 1887 und früher ausgeloosten vorstehend bezeichneten Werthpapieren sind bisher zur Einlösung nicht gelangt:

1) von den Prioritäts-Actien Lit. B. à 100 Thlr. (300 M.)

aus 1885 Nr. 3812, aus 1886 Nr. 4552, aus 1887 Nr. 935 2415 2940 2942 3513 4027 4532 6984 7267 7780 8357 8460 8704 10166 10191 10240 10670 10738 11624 11800 12690.

2) von den Prioritäts-Obligationen Lit. D.

aus 1883 à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 10085 22017 24134 26061, aus 1884 à 500 Thlr. (1500 M.) Nr. 4989, à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 10505 10942 11041 15408 22357 26666 27000, aus 1885 à 500 Thlr. (1500 M.) Nr. 6740, à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 7510 11883 12341 12432 17957 20388 21985 23894, aus 1886 à 1000 Thlr. (3000 M.) Nr. 472, à 500 Thlr. (1500 M.) Nr. 4018 4241, à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 7850 8554 10090 11530 11943 13845 15208 15837 16240 16584 17419 18018 19512 19546 19869 20572 20854 21548 22037 23093 23241 23948 24567 24630 25879, aus 1887 à 1000 Thlr. (3000 M.) Nr. 1397 1684, à 500 Thlr. (1500 M.) Nr. 2049 2281 3303 5507 5547, à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 7022 7230 7392 7459 8165 8236 8416 9927 10788 10868 11082 11224 11260 11620 11809 11871 12312 12556 14300 14461 14667 15348 15519 15545 16478 16823 17613 17735 17928 18507 19586 19685 19952 20327 20757 20867 21710 21803 21855 22883 23177 23810 24241 25074 25146 25183 25357 25480 25886 26486 26629.

Die Inhaber derselben werden hierdurch zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Werthstücke **wiederholt** aufgefordert.

III. Von den im Jahre 1887 und früher ausgeloosten Prioritäts-Actien bezw. Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn sind in dem Termine am 21. d. Mts. durch Feuer vernichtet worden:

von den Prioritäts-Actien	Lit. B. à 100 Thlr.	= 186	Stück,
" " " Obligationen	Lit. C. à 100 Thlr.	= 4	"
" " " "	Lit. D. à 1000 Thlr.	= 34	"

à 500 Thlr. = 89 Stück, à 100 Thlr. = 329 Stück.

Breslau, den 28. April 1888. **Königliche Eisenbahn-Direction.**

Concurs-Masse.

Das zur **L. Czech'schen** Concursmasse in **Zawodzie** gehörige Waarenlager, enthaltend: [5554]

Manufactur-, Kurz- und Colonialwaaren im Taxwerthe von Mk. 3275,23,

werde ich

Freitag, den 11. Mai, Vormittags 10½ Uhr,

in dem in **Zawodzie** gelegenen Geschäftslocal meistbietend im Ganzen verkaufen.

Besichtigung des Lagers kann auf vorherige Meldung bei dem Unterzeichneten **am 8. und 9. d. M.** erfolgen.

Kaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Kattowitz.

Der Concurs-Verwalter Gustav Scherner.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 11 die Firma [5611]

Emil Loebel

zu Muskau und als deren Inhaber der Schmiedemeister und Eisenwaarenhändler **Emil Loebel** hierselbst am 2. Mai 1888 eingetragen worden.

Muskau, den 2. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 387 die Firma [5610]

L. Wolf

und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **Ludwig Wolf** zu Berthelsdorf heut eingetragen worden.

Schömberg, den 3. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns [5612]

Jacob Schmuhl

zu **Cosel** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Cosel, den 3. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Abtheilung V.

Bekanntmachung.

Wegen Amtsniederlegung wird am **1. Juli a. c.** der hiesige **Bürgermeister-Posten** frei und soll von da ab unter nachstehenden Bedingungen wieder besetzt werden. [5428]

1) Der neu anzustellende Bürgermeister bezieht ein pensionsfähiges Gehalt von 4500 M. jährlich.
2) Zur Uebernahme von Neben-Aemtern ist die Genehmigung der städtischen Behörden erforderlich.
3) Wählbar sind diejenigen Herren, welche bereits in der Communal-Verwaltung thätig gewesen sind, auch sollen solche zugelassen werden, welche das zweite juristische oder Verwaltungs-Examen abgelegt haben.

Bewerbungen sind bis **1. Juni a. c.** an d. **Stadtverordneten-Vorsteher** Herrn Rentier **Schulze** hier zu richten.

Sprottau, den 1. Mai 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 3000 Stück Streckengestelle (Doppelt I Profil) aus Flußeisen für das fiskalische Steinkohlenbergwerk Königin Luise bei Zabrze soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Offerten hierauf werden bis zum Eröffnungstermin **Donnerstag, den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr,** erbeten.

Die Bedingungen und Skizze können entweder gegen Zahlung der Copialien von 1,5 Mark von uns bezogen oder während der Amtsstunden bei uns eingesehen werden.

Zabrze, den 1. Mai 1888. [5540]

Königliche Berginspection.

Verdingung.

Die zum Posthausneubau auf dem Postgrundstücke zu Insterburg erforderlichen Steinmetzarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. [5606]

Zeichnungen, Massenberechnung, Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen und Preisverzeichniß liegen im Amtszimmer des Königlichen Regierungsbaumeisters **Wolff** in Insterburg, Vereinsstr. 4, II Treppen, zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Ersatz der Schreibgebühr von 1 Mk. bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 23. Mai 1888, Nachmittags 4 Uhr, an den Königlichen Regierungsbaumeister **Wolff** in Insterburg frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Gumbinnen, den 3. Mai 1888.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

Frank.

Schinnen-Wasser (Soterkom). Bestes **Kopfwasser** mit Salicyl-Säure gegen **Schinnen, Schuppen** und lästiges **Jucken** der **Haut**. Durch die Anwendung dieses vortrefflichen Mittels wird die erwähnte Wirkung erzielt. **Franz Kuhn, Nürnberg.** In Breslau nur bei **E. Groß**, Neumarkt Nr. 42. [0226]

Fussboden-Glanz-Lack. Höchster **Glanz! Größte Haltbarkeit!** ☞ Altbewährter bequemster u. billigster Anstrich! In 1 Tage trocken! Auf Wunsch Anstrich d. geübte Arbeiter! Muster z. Dienst.! **E. Stoermer's Nchf. F. Hoffschildt**, Ohlauerstr. 24/25, Lack- u. Farben-Fabr.

Antisetin ist das **einzige sicher** wirkende **Mottenmittel. Echt** bei **Otto Kahl, Neue Schweidnitzerstr. 2.** [4469]

Behufs nothwendiger Vergrößerung resp. besserer Ausnutzung eines seit mehreren Jahren am hiesigen Platze in bester Lage bestehenden gangbaren Geschäfts mit guter stetig wachsender Kundschaft wird [7055]

ein Theilnehmer gesucht,

und zwar entweder achtbarer Herr mit einem Vermögen von 15 bis 20 Mille Mark, oder junge Dame aus guter Familie, der hierdurch Gelegenheit geboten wird, sich event. bei sonstiger Convenienz bald günstig zu verheirathen. Offerten werden unter B. E. 35 Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Pferde-Verkauf.

Auf einem **Dominium in Oberschlesien** stehen, besonderer eingetretener Verhältnisse halber, nachstehende Pferde **sehr preiswerth** zum Verkauf:

3 Paar Wagenpferde: 1 Paar hellbraune Wallache, 6 Jahr, 5"; 1 Paar Dunkel-Füchse, Wallache, 6 und 7 Jahr, 5"; 1 Paar Rappen, Stuten, 5 Jahr, 4".

Die Pferde sind sehr elegant u. ganz firm gefahren, flotte, aushaltende Gänger.

Ferner:

Reitpferde: 1 Goldfuchs-Wallach, 5 Jahr, 6", Commandeur-Pferd (in Graditz gezogen); **1 Dunkel-Fuchs-Wallach,** 5 Jahr, $4^1/_2$"; **1 schwarzbraune Stute** mit Abzeichen, 5 Jahr, 5"; **1 Rothschimmel** (Wallach), 5 Jahr, 5". Nr. 2, 3 und 4 von berühmten Vollblut-Hengsten und aus Halbblut-Stuten gezogen.

Die Pferde haben hochvornehme Figuren und sind ganz fertig geritten und vollständig fehlerfrei. Näheres auf schriftliche Anfragen sub **H. 22199** durch **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [2805]

Herings-Auction.

Freitag, den 11. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, werde ich auf dem Carohofe

ca. 350 Tonnen Heringe

meistbietend gegen Baarzahlung verk.

Ferd. Ehrmann,
vereideter Waaren-Makler.

☞ **Hypotheken u. Baugeld.** vermitt. reell und discret **Ratay,** Altbüßerstr. 11. Anfrag. schriftlich.

Mk. 10000

auf **sichere** Hypothek sofort gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter H. M. 38 Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein flott betriebenes Fabrikations-Geschäft **wird** ein stiller **Theilnehmer** mit einer Einlage von Mark 15000,00 **gesucht,** 10% Verzinsung werden garantirt. [7073]
Offerten unter Chiffre F. E. 31 Exped. der Bresl. Ztg. abzugeben.

Suche provisionsweise Vertretungen für Colonialwaaren en gros oder leistungsfähige **Cigarren-Fabrik** für Breslau.
Offerten unter Chiffre S. P. 30 Exped. der Bresl. Ztg. [7050]

☞ **Ein tüchtiger Vertreter, welcher durch Unteragenten einen Theil Schlesiens bereisen lassen könnte, wird zur Aufnahme von Firmen und Inseraten für ein Adreßbuch gesucht.** [2797]
Offerten sub U. 917 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

Ich suche
ein solides Haus,
m. gutem Ueberschuß, bald **zu kaufen.**
H. Biermann,
[2645] Vorwerksstraße 74a.

1 Bauplatz in Breslau und **1 Haus**
in **Kreuzburg,** mit Auffahrt, 50 Schritt Straßenfront, zu 2—3 großen Läden, zu jedem Geschäft oder jeder Fabrik passend, billig zu verkaufen. Näheres durch [6767]
Kluge in **Zerbst.**

In einer Kreisstadt Niederschles., mit bester Umgegend, ist ein seit Jahren mit bester Kundschaft eingeführtes **Band-, Posamentier-, Weiß-, Kurz- u. Tapisserie-Geschäft** unter günst. Bedingung. per sof. **zu verkaufen.** Selten günstige reelle Gelegenheit. Offerten unt. A. H. 40 Exped. der Bresl. Ztg. [7081]

In einer größeren Provinzialstadt Oberschlesiens ist anderer Unternehmungen halber ein im besten Gange befindliches **Putz-, Weiß- und Wollenwaaren-Geschäft** eventl. per bald **zu verkaufen.** Geeignete Bewerber mit Capital belieben ihre Offerten unter Y. Z. 160 an die Exped. der Bresl. Ztg. einreichen zu wollen. [5601]

Mein in bester Lage einer Kreishauptstadt nachweislich gut gangbares **Colonialwaaren- und Cigarren-Geschäft** bin ich Willens anderer Unternehmungen wegen zu den günstigsten Bedingungen per sofort oder später **zu verkaufen.**
Offerten erbeten unter F. G. 39 Expedition der Breslauer Zeitung.

Bäckerei

in **Trachenberg** in Schlesien sofort pachtweise zu übernehmen. Gute Nahrung und gut gelegen. [7076]
Swital.
Wild- u. Geflügel-Handlung.

כשר Fleisch-Offerte כשר

[7066]
Rind-, Kalb-, Schöps- **Fleisch** à Pfd. 50 Pf.
Hinterfleisch à Pfd. 55 Pf.
Gehacktes à Pfd. 60 Pf.

H. Levinthal,
9, Goldene Radegasse 9.

Frisches Rehwild,

Rücken v. 8—12 M., **Keulen** 5—7 M. bei **L. Adler,** Oderstr. 36, im Laden.

Kleine Lachse, Pfd. 60 Pfg.,

Hecht, 50 Pfg., **Barse,** 25 Pfg., reines **Gänsefett,** Pfd. 80 Pfg., frische **Morcheln,** Liter 40 Pfg., Wiederverkäufern bedeut. billiger, nur **Sonnenstr. 17. Burchard.**



Niederlage für **Breslau** bei den Herren: **Th. Molinaris Erben,** Albrechtsstrasse, **J. G. Berger, J. Tischhauser, Herm. Straka,** Am Rathhaus, **Th. Kunisch,** Neue Tauentzienstrasse, **G. Ansorge,** Grünstrasse. [016]

Liebe's Pepsinwein
(J. Paul Liebe, Dresden)
angenehmes Tafelgetränk, verordnet bei Verdauungsstörungen, in den Apotheken. [017]
Breslau: Adlerapotheke.

Fette Matjes-Heringe,
per Stück 10, 15, 20 Pf.,
gute Malta-Kartoffeln
empfiehlt **Carl Sowa,**
Neue Schweidnitzerstr. 5.

Apfelwein,

selbst gekeltert, **vorzügl. Qualität,** garantirt rein, der Liter 30 Pfg., versendet in Fässern jeder Größe
[7077] **M. Nix, Guben N./L.**

Eiserne Gartenmöbel

billig b. **A. Gerth,** Tauentzienstr. 61.

Ein gutes Zelt,

welches etwa **60—70 Personen fassen** kann, wird vom **6. bis 12. Juni d. J.** [2728]
zu leihen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unter **D. 4** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Die höchsten Preise für **getragene Herren-Kleidungsstücke** zahlt **Janower, Carlsplatz 3.** [6778]



Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12.

Gallseife

und alle **medicinischen** Seifen, nur allerbester Qualität
Dampf-Haus- und Toilette-Seifen-Fabrik [4599]
Ernst Wecker,
☞ **Klosterstraße 8.** ☜

Betten, groß, rothlein. Inlet, z. v. **Breitestr. 32,** Hof, part. [7058]

Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. **Es lese es auch Jeder,** der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden **zur Gesundheit und Kraft.** Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Epilepsie

(Fallsucht, fallende Krämpfe).

Das wirksamste bis jetzt bekannte Mittel gegen obige Krankheit ist **Bromkalium in chemisch reinster Beschaffenheit.** Als Lieferant für die **hiesige epileptische Anstalt,** die größte Deutschlands, versende ich obiges Mittel auch auswärts. [0204]
Wenig Bemittelte zahlen sehr geringe Preise. Man wende sich an die
Apotheke zum rothen Kreuz in Gadderbaum-Bielefeld.
A. Leggemann.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Danke & Buckisch,
[5270] **Hummerei 24,**
Stellenvermittelungs-Institut für weiblich. u. männlich. kaufm. Personal.

Ges. m. hoh. Geh. e. s. geb. isr. Frl. als Gesellsch., Ende d. 30er J., w. fliessend franz. spricht. Vorst. unbed. nöth. Näh. durch Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Eine geprüfte [0224]
Kindergärtnerin,
20 Jahr alt, mit vorzüglichen Empfehlungen, **sucht für die Nachmittage Stellung.** Gefl. Offerten sub **H. 21728** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten.

Es wird e. deutsche, gepr. Kinderg. zu 2 Kind. ges., w. etw. näh. u. schneid. k. u. w. schon e. Stelle gehabt hat. Monatl. Geh. 12 Fl. u. Reisek. Zeugn. nebst Photogr. a. Ausk.-Bur. **M. Wysocka,** Krakau, Brackagasse 5, zu senden.

Ein gebildetes jung. Mädchen, gleichviel welcher Conf., Kindergärtnerin, die in häuslichen Arbeiten, Handarbeiten u. Schneiderei geübt, wird zur Erziehung eines 6-jährigen Knaben und eines 4-jährigen Mädchen per 1. Juli **gesucht.** [6869]
Schriftl. Meld. mit Beifügung von Zeugn., Photographie u. Gehaltsansprüchen werden umgehend erbeten.
Frau Hamburger,
Posen, Saphiaplatz Nr. 3.

Ein alleinsteh. anständ. Mädch. **sucht** bei bescheid. Anspr. **Stellung** bei einem Herrn pr. bald od. später. Zu erfr. b. Fr. **Siegesmund,** Hummerei 46.

Eine junge Dame, w. bereits im Geschäft thätig war, mit d. einf. u. dopp. Buchf. vertr., **sucht** in Breslau b. bescheid. Anspr. Engagement. Off. u. A. L. 34 i. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein Fräulein in gesetzten Jahren wünscht bald Stellung als Wirthin, Stadt od. Land. Gefl. Offerten u. J. J. 30 postlag. Breslau, Postamt 9.

1 ord. saub. Dienstm. f. kl. Haush. z. sof. Antr. ges. **Augustastr. 6, II,** b. **Scholz.**

1 perf. Köch. u. e. vorz. Stubenmdch. f. bald empf. Fr. **Zolki,** Freiburgerstr. 25.

Mädchen, im Damenschneid. geübt, k. f. m. Bahnhofstr. 6, Hof, 1 Tr. **Skerhut.**

Für ein junges Mädchen, mosaisch, 16 Jahre alt, von schöner Figur, **suche Stellung** in einem **Putz- u. Weißwaaren- od. Modewaaren-Geschäft.** Gefl. Offerten u. F. 161 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5626]

Eine Versicherungs-Gesellschaft **sucht** geeignete Herren zum Organisiren und Acquiriren. — Offerten unter B. A. 32 an die Expedition der Bresl. Zeitung. [7039]

Ein erf. Kaufm., mos., in gef. Jahren, der dopp. Buchf. mächt., **sucht Stellg.** als **Buchh., Reisender** oder **Beschäftigung auf einem Comptoir.** Offerten sub **A. Z. 18** postlagernd **Kosten** (Posen). [2771]

1 Mühlenbuchhalter

(kath.) wird per 1. Juli cr. für eine nach neuestem System gebaute mittl. Handelsmühle auf dem Lande gesucht. [5581]
Derselbe hat Comptoir und Expedition zu versehen, sowie auch kleinere Reisen zu machen, muß anspruchslos, durchaus zuverlässig, erfahren und ordnungsliebend sein.
Refl. mit Pa.-Zeugn., die Caution stellen können, bevorzugt.
Abschriftl. Zeugn., curr. vitae und Photographie unter W. D. 29 an die Exped. der Bresl. Ztg. gefl. einzusenden.

Für meine **Destillation,** verbunden mit **Essigfabrik** und gemischtem Waarengeschäft suche ich zum 1. Juli cr. einen tüchtigen, christlichen
Reisenden.
Nur wirklich tüchtige Herren mit guten Empfehlungen wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche **bis zum 20. Mai cr.** melden. [5627]
Ingramsdorf,
den 7. Mai 1888.
J. G. Paetzold.

Zum Antritt per 1. Juli **suche** ich
einen Commis
der Eisenbranche, welcher vor Kurzem seine Lehrzeit beendet. Polnische Sprache Bedingung. Retourmarken verbeten. [5444]
A. M. Loewe's Wwe.,
Loslau.

Für meine **Lederhandlung en gros u. Ausschnitt suche** ich einen tüchtigen [2731]
Commis.
A. M. Remak,
Breslau, Kupferschmiedestr. 37.

Für mein **Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche** ich per 1. Juli cr. einen [5532]
älteren Commis,
der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche bei freier Station nebst Zeugnißabschriften erwünscht.
L. Klimsa,
Guttentag OS.

Für mein **Modewaaren- und Damenconfections-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt einen
tüchtigen Verkäufer.
Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. [5613]
Max Berger,
Gleiwitz.

Ein gewandter tüchtiger Manufacturist findet in uns. Engros-Geschäft per 1. Juni Engagement.
J. L. Lazarus Wwe. & Söhne,
[2800] **Glogau.**

1 jung. Mann sucht d. Destill. Freiburgerstr. 33.

Suche einen **jungen Mann** für meine **Destillation und Essig-Fabrik,** welcher sich zu kleinen Reisen eignet und in schriftlichen Arbeiten bewandert, zum **baldigen** Antritt. [5605]
A. Löwy, Beuthen OS.

Ein christlicher junger Mann, der mit dem Lampen-Geschäft u. mit kleinen Comptoirarbeiten vertraut ist, **wird** für das Lager **gesucht.**
Offerten unter C. E. 36 an die Exped. der Bresl. Ztg. [7085]

Zum sofortigen Antritt suche ich einen **Volontair** für mein **Eisengeschäft** oder einen **jungen Mann,** der seine Lehrzeit in einer Eisenhandlung jetzt beendet hat.
Gleiwitz. [5602]
D. Schlesinger,
Eisenhandlung.

Ein Volontair.

Ein junger Mann, mit schöner Handschrift, der 3 Jahr im Engros-Geschäft thätig war, mit allen Comptoirarbeiten und Correspondence vertraut, **sucht,** gleichviel in welcher Branche, eine **Stelle als Volontair** in einem größeren Hause.
Offerten unter V. E. 33 Exped. der Bresl. Ztg. [7040]

Für einen jungen Mann, evangelisch, der sich das Primaner-Zeugniß erworben und dem Bankfache widmen will, wird in einem Bankgeschäfte **Lehrlingsstelle** gesucht. Gefällige Offerten werden an Herrn **Gustav Meidner, Bernstadt i. Schl.,** erbeten.

Für mein **Drogen-, Chemikalien- und Farben-Geschäft,** verbunden mit Fabrikation **künstl. Mineralwässer,** suche ich einen [5603]
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen. Gute praktische und theoretische Ausbildung zugesichert. Antritt **sofort** event. später.
Bunzlau.
R. Fr. Kohls Nachflgr.
C. Schroedter.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ges. 1 unmöbl. Zim. m. Bedien. in ein. jüd. Fam. v. eben solch ein. Herrn. Offerten G. 29 Exped. der Bresl. Ztg.

Eine trockene [7067]
Parterrewohnung
v. 4—5 Zimm. n. groß. Garten w. a.
Sommerlogis gesucht.
Offerten, jed. **nur** m. Preisangabe, sub P. W. 34 Exped. der Schles. Zeitung erbeten.

Junkernstraße 18|19
zu vermiethen:
1 große Wohnung im ersten Stock,
1 große Wohnung im zweiten Stock.

Ring 14, Bechers.,
Geschäftslocal part. u. 1. Et., Wohn. 2. Etage. Näheres bei **Zellner.**

Hummerei 52|53
ist sofort oder per 1. Juli cr. die zweite Etage, vor nicht langer Zeit herrschaftlich renovirt, zu vermiethen.
Näheres parterre im Comptoir bei **L. Manasse.** [6941]

Zu vermiethen
Antonienstr. 28
der erste Stock, eine Werkstelle mit Feuerherd, auch große Remise bald oder später, billig. Zu erfragen zweite Etage.

Moritzstraße 29
ist die hochelegante
1. Et., mit 5 Zim., Balc., Badecab. 2c.,
2. „ „ 5—8 „ „ „
3. „ „ 5 „ „ „
per bald oder ersten Juli cr. **zu vermiethen.** [2748]
Näheres bei Herrn Kaufmann **Fleischer** daselbst, parterre.

Schweidnitzer Stadtgr. 9
ist der **3. Stock,** bestehend aus ca. 10 Zimm., Balcons 2c., mit herrlicher Aussicht auf Promenade und Exerzierplatz, im Ganzen oder getheilt, per 1. Juli oder October **zu vermiethen.** Näh. bei Herrn **Wolffschütz** daselbst.

Bismarckstr. 19
3 Z., Balc., Cab., Küche 2c. 2c. zu verm.

Ring Nr. 36
ist die zweite Etage, 3 Zimmer, Küche und Beigelaß, für jährlich 750 Mark per 1. Juli a. c. zu vermiethen.
Näheres bei **Pariser & Strassner, Ring Nr. 37.** [5529]

Tauentzienplatz 1,
Ecke Schweidnitzerstraße,
ist im 2. Stock eine Wohnung von circa 11 Zimmern, Balcons, Badecabinet 2c., per ersten October, auf Wunsch auch früher **zu vermiethen.**
Näheres beim Wirth, erste Etage rechts daselbst. [2747]

Trinitasstraße 12
f. herrschaftliche Wohnung., parterre, zweite, dritte Etage, zu vermiethen.

In Kleinburg, Scheitnig oder Pöpelwitz **wird** eine **Sommerwohnung** von mehreren Zimmern nebst Küche sofort zu miethen **gesucht.** Gefl. Offerten sub G. 100 Postamt 6.

Am Scheitniger Park 185
sehr schöne Sommerwohnungen zu vermiethen. [7069]

Sehr preiswerth Büttnerstraße 9
im zweiten Stock bald oder per 1. Juli eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. [7064]

Neumarkt 1,
3. Etage, 4 Zimmer 2c., 600 Mark, vom 1. Juli ab, 1 Wohnung für $17^1/_2$ Mark vom 1. Juni, 1 kleines Comptoir sofort zu vermiethen.

Eine große Wohnung im 1. Stock p. Johanni, sowie 1 Comptoir u. 1 großer heller Saal per sofort zu vermiethen **Breitestraße 3.** [7056]

Gräbschnerstraße 52
sehr schöne Wohnungen von 170 bis 190 Thlr. zu verm. Näh. 2. Et. rechts.

Ein großer Laden
mit 2 anstoßenden Zimmern zu verm
Junkernstraße 18/19.

Ein schönes **Geschäftslocal,** in welchem seit mehr als 20 Jahren ein Gold- und Silberwaarengeschäft betrieben wurde, ist sofort zu vermiethen. **Ladeneinrichtung** kann mit übernommen werden. [5570]
M. Jacoby, Riemerzeile 22.

Breitestraße 4 und 5
1 Wohn., 5 Zimmer, Beigelaß, für **240** Thlr., das Papier-Geschäftslocal per Johanni für **350** Thlr, eine Wohnung im **ersten Stock,** 7 Zimmer und Beigelaß, auch getheilt zu vermiethen.

Nicolaistraße Nr. 7
sind **zwei große herrschaftliche Wohnungen** in 2. und 3. Etage mit allem nöthigen Comfort per **Juli cr.;** ebenso **ein großer Laden** mit Kellerräumen per **1. Juli cr.** zu verm. Näheres durch den Hausmeister.

Schweidnitzerstraße 37
(Meerschiff)
ist die 2. Etage ganz oder getheilt bald zu vermiethen. [6977]

Telegraphische Witterungsberichte vom 7. Mai.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	765	12	SW 5	bedeckt.	
Aberdeen.....	759	17	W 3	heiter.	
Christiansund .	748	4	OSO 6	Regen.	
Kopenhagen ..	764	6	S 2	Nebel.	
Stockholm....	759	8	SSW 2	h. bedeckt.	
Haparanda....	755	7	still	wolkig.	
Petersburg....	758	2	WNW 2	bedeckt.	
Moskau.......	754	8	NNW 2	Regen.	Abends Gewitter.
Cork, Queenst.	769	9	SW 3	Nebel.	
Brest.........	—	—	—	—	
Helder	768	9	WSW 2	Nebel.	
Sylt..........	764	8	WSW 4	bedeckt.	
Hamburg	766	12	W 4	bedeckt.	
Swinemünde ..	766	7	WSW 2	bedeckt.	
Neufahrwasser	765	8	NW 3	bedeckt.	
Memel........	763	6	NW 3	heiter.	
Paris.........	—	—	—	—	
Münster	769	12	SW 4	bedeckt.	
Karlsruhe.....	772	13	SW 2	wolkenlos.	
Wiesbaden....	771	12	W 1	bedeckt.	
München	772	12	SW 4	heiter.	
Chemnitz	770	11	WSW 3	bedeckt.	
Berlin........	768	12	W 1	bedeckt.	Gestern Regenbog.
Wien.........	770	11	W 2	h. bedeckt.	
Breslau.......	769	7	NW 2	Regen.	Nachts Regen.
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	771	11	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auch heute zeigt die Luftdruckvertheilung ein Maximum über 770 mm in Frankreich und Süd-Deutschland, eine Depression unter 750 mm über dem Norwegischen Meere. Bei meist schwacher, südwestlicher bis nordwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland meist etwas wärmer, im Norden trübe, im Süden meist heiter; über dem centralen und östlichen Deutschland, sowie über Ungarn ist vielfach Regen gefallen. Hermannstadt meldet 26 mm.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.